V. Jahrgang. | Freitag, 24. Juni 1898. | 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 145. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. | 1898.

Die Zukunft des deutschen Parlamentarismus.

Die überaus vielen Stichwahlen, welche durch den Ausfall der Hauptwahl am 16. Juni nothwendig geworden sind, finden mit wenigen Ausnahmen am heutigen Tage statt, und heute Abend um 6 Uhr ist die Entscheidung gefallen über die parlamentarischen Geschicke des Deutschen Reiches in den nächsten fünf Jahren. Abgesehen von dem Ausfall einzelner Wahlresultate wird der Ausgang der heutigen Wahlschlacht große Ueberraschungen nicht bringen. Das Gesammtbild des künftigen Reichstags steht im Großen und Ganzen bereits fest, große Aenderungen, die auf den politischen Gang der künftigen Dinge wesentlich einzuwirken vermöchten, vermag der heutige Tag nicht mehr zu bringen.

Wie wir in unseren früheren Betrachtungen wiederholt hervorgehoben haben, hat uns bei den Neuwahlen die allgemeine politische Unsicherheit und Zersplitterung unseres Parteiwesens eine kaum jemals dagewesene Menge von Stichwahlen gebracht, und ferner ist die Betheiligung der Wähler angesichts des Fehlens jeder zündenden Wahlparole diesmal eine geringere als sonst gewesen. Wir nahmen außerdem in unserer damaligen Vorschau an, daß die Socialdemokratie, trotz aller Sammlungsaufrufe, ungeschwächt aus dem Kampfe hervorgehen werde. Auch diese Voraussetzung hatte sich als richtig erwiesen, indessen muß doch der über Erwarten große Erfolg der Socialdemokratie überraschen. Das allmähliche Abbröckeln der Mittelparteien, welche von inneren Fehden schon längst angekränkelt und dadurch widerstandslos gemacht waren, ließ sich voraussehen; daß sich aber die weitaus größte Mehrzahl der hier verloren gegangenen Stimmen so unvermittelt der scharfen Opposition activ zuwenden würde, hatte man doch nicht vermuthet. Der Sieg der Socialdemokratie bildet, das läßt sich nicht länger mehr in Abrede stellen, das Charakteristicum der 1898er Reichstagswahl. Uns über innere Motive, welche dem ständigen Anwachsen dieser Bewegung zu Grunde liegen, zu äußern, wollen wir auf einen gelegeneren Zeitpunkt verschieben. Für heute genüge es zu constatiren, daß nicht nur die in rastlosester und unermüdlichster Weise betriebene eigene Agitation der Fraction daran betheiligt ist, sondern auch die Fehler der anderen Parteien und nicht zum geringsten Theile die vielfachen Mißgriffe der Regierung. Darauf haben wir schon früher verschiedentlich aufmerksam gemacht, heute müssen wir mit den Thatsachen rechnen, und diese weisen uns darauf hin, daß die Entwicklung des deutschen Parlamentarismus genau dieselben Bahnen einschlägt, wie in andern Ländern, d. h., daß sie immer mehr dazu übergeht, die Mittelparteiler und Compromißler auszuschalten und die extremen Parteien auf beiden Seiten zu stärken.

Wir haben noch soeben in Oesterreich gesehen, daß unter dem Druck der Verhältnisse eine Reihe von politisch divergirenden Anschauungen sich zusammenfand, und alles, was lau oder unentschieden seine Betheiligung versagte, unnachsichtig ausschied. Einen ganz ähnlichen Weg beginnt die Entwicklung in Deutschland einzuschlagen: der Parlamentarismus im Reiche ist nicht todt, wie man so oft behaupten hört, er geht auch nicht seinem Verfall entgegen, er häutet sich nur und beginnt andere Formen anzunehmen. **Im Absterben begriffen ist nur die alte Partei-Wirthschaft,** oder vielmehr -Mißwirthschaft, deren längst überlebte Principien und Programme auf die heutige Zeitrichtung nirgends mehr zugeschnitten sind. Dieser beklagenswerthe Zustand, unter welchem unsere ganze innere Entwicklung leidet, wird sich freilich weder in diesem noch im nächsten Reichstage sobald ändern lassen, aber mit der zunehmenden Reife wird der deutsche Politiker auch sicherlich lernen, daß das kleinliche Fractionswesen den großen und allgemeinen Interessen abträglich sein muß, daß alles Schwankende und Halbe verbannt werden muß, und daß die Autorität des Reichstages nur dann wiederhergestellt werden kann, wenn sich, wie beispielsweise in England, große und mächtige Parteien gegenüberstehen, welche die Geschicke der Nation nach großen Gesichtspunkten beurtheilen und entscheiden.

Die diesmaligen Reichstagswahlen haben — und das ist das politisch bedeutsamste Symptom derselben — gezeigt, daß sich auf der Linken der Uebergang zu einem politischen Radicalismus vorbereitet, der vorläufig ins Lager der Socialdemokratie überführt, später aber aller Wahrscheinlichkeit nach umgekehrt gerade die Socialdemokratie, unter Ausstoßung der schärfsten Elemente, in das bürgerlich-demokratische Lager zurückführen wird. Daß eine solche Umbildung innerhalb der Socialdemokratie bereits vielfach ins Auge gefaßt, daß die extremen Forderungen derselben heute nur noch von den alten Führern vertreten werden, und daß demgegenüber unter den „Jungen" sogar theilweise eine nationale Strömung Platz gegriffen, welche der früheren absoluten Regirung Widerstand leistet, ist eine bekannte Thatsache. Gelingt eine Verschmelzung der gesammten Linken, so wird die natürliche Folge ein Zusammenschluß der gesammten Rechten sein, welche ihrerseits von den Nationalliberalen die zu ihr passenden Elemente heranziehen und auch hierdurch ihre altconservativen Anschauungen mildern würde. Dann wäre endlich eine reinliche Scheidung erfolgt, die zu einer Gesundung unserer parlamentarischen Verhältnisse führen könnte.

Daß auch das Centrum stellenweise sich dem Einfluß dieser Neugruppirungen nicht vollkommen entziehen könnte und seine Entscheidung nach rechts oder links treffen müßte, liegt auf der Hand. Eine unpolitische Partei im Reichstage ist auf die Dauer ein Unding, das durch die Verhältnisse geschaffen wurde und durch die Verhältnisse gestürzt werden wird, darüber darf man sich trotz des enormen Erfolges der Centrumspartei nicht hinwegtäuschen, zumal die kirchlichen und religiösen Bedenken heute nicht mehr wie beim Culturkampf eine hervorragende Rolle spielen.

Soviel steht nach dem Ergebniß der damaligen Wahlbewegung fest, das deutsche Volk ist der öden und unfruchtbaren Parlamentsdebatten müde. Es will keine zum Fenster hinaus gehaltenen Agitationsreden mehr hören, sondern es will, daß die Forderungen, zu denen es sich berechtigt glaubt, freimüthig und fest vor der Regierung vertreten werden. Ebenso klar will es aber auch die berechtigten Forderungen der Regierung geprüft und, insoweit sie sich auf durch die Nothwendigkeit gebotene nationale Forderungen beziehen, bewilligt sehen — mit einem Worte, es will eine positive Politik. Dazu aber bedarf es einer nationalen Regierungspartei und einer nationalen Opposition, die ihre Meinungsverschiedenheiten sachlich, nicht aber „nörgelnd" auskämpfen.

Wir sind von diesem idealen Ziel zur Zeit leider noch weit entfernt; daß es aber dahin kommen möge, und bald kommen möge, das ist heute der Wunsch aller wahren deutschen Patrioten. Ist erst die Zeit gekommen, in der sich diese Hoffnung verwirklicht hat, dann werden nicht unsere besten Männer den Reichstag meiden, und dann wird auch der beklagenswerthe Indifferentismus großer Wählerkreise schwinden. Hoffen wir, daß schon der neue Reichstag, über dessen endgiltige Zusammensetzung heute entschieden werden wird, sich als Leitmotiv den alten Wahlspruch nehmen werde: „Erst das Vaterland, dann die Partei!"

Zur Ober-Bürgermeisterwahl in Berlin

wird uns aus unserem dortigen Bureau geschrieben:

Die Reichshauptstadt hat wieder einen Oberbürgermeister, die Zeit der Ungewißheit ist vorüber. Bei der außerordentlichen Bedeutung, welche die Leitung der Verwaltung unserer großen Städte heutigen Tages behauptet, und welche in der größten Stadt Deutschlands naturgemäß am stärksten hervortritt, ist der Wahlentscheidung ein allgemeineres Interesse nicht abzusprechen. Der Gewählte ist Herr Kirschner, früher schon in Breslau und darnach als Bürgermeister in Berlin selber vielbewährt. Seine Vergangenheit legt Zeugniß für seine hohe administrative Begabung und für ein mit allem Tacte gepaartes würdiges Selbstbewußtsein ab. Wenn er früher der nationalliberalen Fraction und später den Secessionisten angehörte, so hat er in Berlin — wie wir annehmen, in dem Gefühle, daß seine Stellung ihm diese Selbstbeschränkung auferlege — es vermieden, sich irgendwie parteipolitisch zu bethätigen. Es scheint nach alledem, daß die Stadtverordneten von Berlin eine Wahl getroffen haben, die ihrem sich gewaltig vergrößernden Gemeinwesen zum förderlichen Nutzen

Der Eltern Erbe.

Roman von O. Elster.

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ihr Gatte litt unter ihrem zügellosen Ehrgeiz. Er hatte in seiner Jugend seine künstlerische Sehnsucht der Alltagsarbeit zum Opfer gebracht — ohne Weigern, ohne Klagen, denn er war sich der Pflicht gegen seine Familie wohl bewußt — jetzt fühlte er, daß ihm die Kraft verloren gegangen war, etwas Tüchtiges zu schaffen, und doch mußte er seine schwindende Kraft an Tändeleien verschwenden, um den Ehrgeiz seiner Gattin zu befriedigen. Er ward der Spott seiner Collegen und seiner Schüler. Das brach ihm das Herz, und er legte sich hin und starb — ein verlorenes Leben war zu Ende!

Aber mit dem Tode des Gatten brach auch für seine Wittwe das künstliche Gebäude ihres nach außen so glanzvollen Lebens zusammen. Das schmetterte sie nieder — das ließ jedes Trosteswort wirkungslos verhallen. Der Ruin, die Armuth, die Noth pochten an ihre Thür; sie vermochte den Gedanken nicht zu ertragen, jetzt wieder in den bescheidenen Verhältnissen leben zu müssen, wie in der ersten Zeit ihrer Ehe.

Sie sann und sann, wie sie ihr bisheriges Leben fortsetzen könnte. Sie fand kein Mittel, ja es schien fast unmöglich sogar, daß Egon Officier blieb. Sie vermochte ihm keinen Zuschuß mehr zu gewähren, sie hatte kaum genug zum Leben für sich und ihre Töchter. Die Zukunft lag vor ihr wie ein ödes, wüstes Feld! Doch da blitzte plötzlich ein neuer Hoffnungsstrahl vor ihrem Auge auf! Ihr Bruder sandte ein Beileidstelegramm und lud sie und ihre Töchter ein, ihn in Berlin zu besuchen, wenn sie sich jetzt nach dem Tode des Gatten in dem kleinen Städtchen zu einsam fühlen sollte. Einmal schon hatte sie ihren Bruder besucht. Sein Reichthum stand ihr in blendender Erinnerung. Er mußte ihr helfen — er mußte ihrem Sohn helfen — er oder seine — schöne Tochter! Sie wußte, daß ihres Bruders Reichthum nicht stets auf dem reinlichsten Wege gewonnen war, daß ihr Bruder den Ehrgeiz besaß, in die Gesellschaft zu gelangen, die ihm bislang aus verschiedenen Gründen verschlossen blieb. Eine Heirath seiner Tochter mit einem Officier öffnete seiner Familie die Gesellschaft!

In ihrem Sinnen und Pläneschmieden wurde sie durch den Eintritt Egon's und des Schwagers unterbrochen.

„Kann ich Dir in irgend etwas noch helfen, liebe Schwägerin," fragte der Maler in gutmüthigem Tone.

„Ich danke Dir," entgegnete die Professorin etwas hochmüthig. „Ich werde allein fertig."

„So möchte ich mich verabschieden — ich muß heute Abend nach Berlin zurück, dringende Arbeiten rufen mich heim."

„Ich kann Dich nicht zurückhalten — in einem Trauerhause ist nicht gut Gast sein."

Sie schieden mit einem kühlen Händedruck von einander. Sie wußten, daß sie Antipoden in ihrem Denken und Empfinden waren.

„Wir sehen uns in Berlin wieder, Egon?" wandte sich der Maler an den jungen Officier.

„Jawohl, lieber Onkel. — Grüße Grethe herzlich von mir."

„Danke Dir, mein Junge. Lebe wohl . . ."

Der alte Maler zog sich zurück. Tiefes Schweigen herrschte in dem Zimmer, in dem die Professorin und Egon allein zurückblieben.

In Gedanken versunken ging der junge Officier auf und ab, heimlich beobachtet von seiner Mutter, deren Pläne und Hoffnungen sich an der schönen, männlichen Erscheinung des Sohnes, zu neuem Leben erwacht, emporrankten.

„Egon," sagte sie nach einer Weile in leisem, bittendem Tone, „willst Du Dich nicht zu mir setzen? Deine Unruhe macht mich nervös."

„Verzeih, Mama — mir ging so mancherlei im Kopfe herum," entgegnete er und setzte sich neben seine Mutter, ihre Hände ergreifend.

„Auch ich mußte an mancherlei denken, mein Sohn," fuhr sie fort, während ihre Augen die Erde suchten. „Wir müssen unser Leben auf andere Grundlagen stellen . . ."

„Du machtest mir schon eine Andeutung, daß Dein Vermögen nicht mehr vorhanden wäre."

„Es ist bis auf einen kleinen Rest in den Börsenspeculationen Deines nun seligen Vaters verloren gegangen . . ."

„Mutter?! — Soll das ein Vorwurf für den Vater sein?"

„Ich will ihm keinen Vorwurf mehr machen, er meinte es gewiß gut, aber er war zu geschäftsunkundig. Wir aber müssen das Facit aus all dem ziehen."

Egon lächelte bitter. „Ja, auch er mußte das Facit ziehen. Er war entschlossen dazu."

„Wir werden uns sehr einschränken müssen," fuhr seine Mutter fort. „Ich kann Dir keinen Zuschuß mehr zahlen, aber ich habe an meinen Bruder geschrieben, ich hoffe . . ."

„Mutter, Du hast doch den Onkel nicht um Unterstützung gebeten?!"

„Nein, — doch er ist ein reicher Mann — ihm stehen viele Hilfsmittel zu Gebote. Wenn Du Dich mit ihm in Verbindung setzen wolltest . . . Doch lassen wir das jetzt. Das sind Zukunftspläne. Vorerst gilt es, mit dem Wenigen, was uns geblieben, uns einzurichten. Ich werde nach Berlin ziehen, dort können wir billiger leben als hier, wo uns Jedermann kennt. Du kannst zu mir ziehen, das ist für Dich billiger — und wir sind alle zusammen und können uns gegenseitig helfen. Meinst Du nicht auch?"

Egon sah finster vor sich hin. Die Erwähnung des reichen Onkels hatte ihn stutzig gemacht und einen Verdacht in seiner Seele geweckt.

Dem jungen Officier war die Familie des Banquiers in hohem Grade unsympathisch, er wußte sich selbst so recht keine Rechenschaft über den Grund seiner Antipathie zu geben, seine und des Banquiers Lebensanschauung gingen zu weit auseinander. Der

gereichen wird. Die Wahl dürfte bei der Beliebtheit des Herrn Bürgermeister Kirschner in allen betheiligten Kreisen mit größter Sympathie aufgenommen werden.

Orientalische Intriguen.

Conjecturalpolitik treiben, ist ein unverläßliches Ding, auf welches wir uns am allerwenigsten einlassen möchten. Aber augenfällige Zeichen, wo nicht zu deuten, so doch zu beachten, ist die Aufgabe des Politikers. Es ist seit dem griechisch-türkischen Friedensschluß immer sichtbarer geworden, daß am Balkan Bewegungen unter den kleinen Staaten im Flusse sind, welche von auswärts, von irgend einer Seite, die damit ein Interesse verfolgt, genährt werden. Wer ist es nun, der in diesem Hexenkessel herumrührt, wer unterstützt hinter den Coulissen alle diese Treibereien? Es giebt nur zwei Interessenten, denen — aus verschiedenen Ursachen — daran gelegen sein kann, daß die Dinge auf dem Balkan nicht zur Ruhe kommen. Der eine ist Rußland. Dieses hat durch seine geschickte Zickzackdiplomatie schon aus dem griechisch-türkischen Kriege einen Erfolg herbeizubringen verstanden. Erst hat es Griechenland geschreckt, nachher durch die kretische Candidatur des Prinzen Georg patronisirt. Das früher dem Russenthume auf der Balkanhalbinsel eigentlich oppositionelle Hellas ist jetzt selbst ganz in russischen Banden. Bulgarien war schon vorher völlig wieder unter dem russischen Einflusse, und Montenegro ist nichts als ein eifriger russischer Jagdhund, der nur stille hält, wenn die Petersburger Leine strammgezogen ist. Die Pièce de resistence bildete allein Serbien, von dem alle Welt glaubte, daß es für Rußland nicht wieder zu haben sei: Jetzt aber toasten die Könige Alexander und Milan bei der Einweihung russischer Schiffe begeistert auf den Zaren, und das ist nur eines jener zahlreichen Symptome einer im Vollzuge begriffenen Annäherung Serbiens an Rußland. Wenn thatsächlich die jüngsten albanesischen Unruhen von der Newa her angerührt wären, so fragt es sich allein, ob das ganze Spiel nur gegen die Türkei oder ganz unmittelbar gegen das durch innere Wirren geschwächte Oesterreich-Ungarn gerichtet ist. Für Oesterreich hat der Balkan, und insbesondere die westliche Hälfte der Halbinsel, ein unbedingtes Lebensinteresse. Es sähe sich hier also durch Rußland schwer bedroht. Aber vielleicht denkt man in St. Petersburg noch gar nicht an eine directe Provocation der habsburgischen Monarchie und ist thatsächlich unschuldig an den montenegrinisch-serbischen Grenz-Unruhen. Dann ist also eine andere Hand im Spiele, und das könnte nur die britische sein. Denn England, welches an sich schon einen Vortheil aus der fortgesetzten Beunruhigung des Balkans ziehen muß, sieht vielleicht — das Auge auf Wien gerichtet — noch außerdem darin die Möglichkeit der Erfüllung eines großen Wunsches: das ist die Alliance mit einer festländischen Militärmacht. Es wäre am Ende eine aus echt englischem Geiste geborene Intrigue, durch die Balkanzettelungen dem Grafen Goluchowsky klar machen zu wollen, daß Oesterreich-Ungarn eines festen Bundesgenossen gegen russische Aspirationen bedürfe, und daß dieser Alliirte in England zu finden sei. Wir wissen nicht, ob britische oder russische Hände den Löffel im Kessel rühren, aber gewiß ist, daß die ganz unerwartet entstandene und nahezu unbemerkt angewachsene Gährung auf dem Balkan geflissentlich genährt wird und ganz bestimmten und weitgreifenden politischen Zwecken dienen muß. Es wird abzuwarten sein, ob das Spiel von der einen oder der anderen Seite bereits soweit im Stillen gefördert ist, daß man sich schon in der nächsten Zeit entschließt, die Karten aufzudecken.

Großherzog Karl Alexander von Weimar.

In der politisch so unglücklichen Zeit Deutschlands, zu Ende des vorigen und zu Beginn dieses Jahrhunderts, war die kleine thüringische Fürstenresidenz Weimar doch für alle Deutsche ein geistiger Mittelpunkt, die Pflegestätte unserer classischen Litteratur. Die Stadt und der Name sind dem Deutschen seitdem ans Herz gewachsen, und ein günstiges Geschick hat es gefügt, daß, was Karl August begonnen, sein Sohn und sein Enkel in gleichem Geiste fortgesetzt. Schon aus diesem Grunde sind Weimar und sein Fürst der allgemeinen und herzlichen deutschnationalen Theilnahme am 24. Juni gewiß, an welchem der regierende Großherzog Karl Alexander seinen 80. Geburtstag begeht. Der Großherzog steht überdies der kaiserlichen Familie sehr nahe, von seinen beiden Schwestern war die eine an den Prinzen Karl von Preußen vermählt, die andere die Kaiserin Augusta, Gemahlin Kaiser Wilhelm I. und Großmutter des jetzigen Kaisers. Dies verwandtschaftliche Verhältniß ist zugleich immer ein äußerst freundschaftliches und intim-vertrauliches gewesen und geblieben. Der Großherzog von Weimar war es, dem gegenüber Kaiser Wilhelm II. vor 8 Jahren in seinem beim Scheiden Bismarcks gefühlten Seelenkampfe klagte, „ihm sei, als habe er seinen Großvater noch einmal verloren“. Ebenso ernannte der Kaiser den Großherzog bei dessen 50jährigen Jubiläum der Zugehörigkeit zur preußischen Armee zum General-Obersten der Cavallerie mit Feldmarschallsrang. In der hohen Politik ist Carl Alexander nie hervorgetreten, aber er hielt in allen entscheidenden Tagen treu zu Preußen und zum Reiche. In seinem Lande, welches er unter umsichtiger Pflege der Kunst und Literatur 45 Jahre hindurch regiert, genießt der greise Fürst die Sympathien der gesammten Bevölkerung.

Politische Tagesübersicht.

Bei der gestrigen Reichstags-Stichwahl Leipzig-Stadt wurde der nationalliberale Professor Hasse mit 17055 Stimmen gewählt. Der socialdemokratische Gegencandidat Dr. Schmidt erhielt 14408 Stimmen.

Von der Kieler Woche. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord lief gegen Mittag 12 Uhr 50 Minuten nach neuneinhalbstündiger Fahrt aus dem Kaiser Wilhelm-Canal in den Kieler Hafen ein. Als die kaiserliche Yacht in Sicht kam, feuerten sämmtliche Kriegsschiffe den Kaisersalut, die Mannschaften standen in Paradestellung. Nachmittags 2 Uhr fuhr der Kaiser auf dem „Meteor“ der Kaiserin entgegen, welche an Bord der „Iduna“ die Reise von Eckernförde nach Kiel angetreten hatte. Bei Friedrichsort traf der „Meteor“ auf die „Iduna“. Der Kaiser begab sich sofort an Bord des Schiffes der Kaiserin. Um 5½ Nachmittags kehrte das Kaiserpaar auf der Yacht „Iduna“ bei leichter Brise und See zurück. Die „Iduna“ ging dem Schlosse gegenüber vor Anker. Alsbald erschien die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar und den kaiserlichen Kindern zur Begrüßung an Bord der „Iduna“. Nach einstündigem Verweilen begab sich der Kaiser in einem Ruderboot nach der „Hohenzollern“, wohin auch die Kaiserin folgte, während Prinzessin Heinrich ins Schloß zurückkehrte. Der commandirende Admiral, Admiral v. Knorr, hat sich heute zur Theilnahme an der Kieler Woche nach Kiel begeben.

Die Vorarbeiten für die Neuorganisation der Feldartillerie sind nunmehr, wie eine militärische Correspondenz berichtet, soweit gediehen, daß das bezügliche Gesetz mit dem neuen Etat ins Leben treten, dem neuen Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann. Entsprechend der Cavallerie, werden bei jedem Armeecorps zwei Brigaden, jede zu zwei Regimentern formirt werden. Von den reitenden Batterien werden so viele Abtheilungen eingehen, daß nur für jede im Kriegsfalle aufzustellende Cavalleriedivision eine Abtheilung verbleibt, so daß die eigentliche Vermehrung an Geschützen und Gespannen im Verhältniß nur eine unbedeutende sein wird. Zwecks Beschießung verdeckter Ziele wird bei jedem Armeecorps eine Feld-Haubitz-Batterie formirt werden, und ist es die Absicht, die Granatgeschosse wegen ihres geringen Streuungskegels eingehen zu lassen.

Der Saatenstand im Deutschen Reiche stellt sich Mitte Juni folgendermaßen dar: Winterweizen 2,1, Sommerweizen 2,5, Winterspelz 2,1, Sommerspelz 1,7, Winterroggen 2,2, Sommerroggen 2,4, Sommergerste 2,5, Hafer 2,6, Kartoffeln 2,7, Klee 1,9, Wiesen 2,1. Während das Wetter den Wintersaaten, dem Klee und den Wiesen fast überall förderlich war, litten Sommersaaten und Kartoffeln vielfach theils durch Nässe, theils durch Trockenheit. Der allgemeine Stand ist recht befriedigend. Winterweizen und Winterroggen weisen bessere Juni-Noten auf als in den letzten fünf Jahren, auch Winterspelz besser als in den letzten fünf Jahren. Sommergetreide zeigt zwar eine Verschlechterung gegenüber dem letzten Maibericht, bietet aber, mit Ausnahme der Gerste, dieselben Aussichten wie im Juni des Vorjahres. Klee und Wiesen berechtigen zu guten Erwartungen, nur Kartoffeln sind minder gut als in den letzten fünf Jahren. In diesen Zusammenstellung bedeutet 1 sehr gut, 2 gut und 3 mittel.

Peytral hat die Bildung des Pariser Cabinets übernommen. Die Mehrzahl der Blätter meinen, Peytral habe schon aus dem Grunde mehr Aussicht auf Erfolg, weil ihm Präsident Faure größere Bewegungsfreiheit gelassen. Die radicalen Organe sprechen die Ueberzeugung aus, Peytral werde in der Kammer eine ansehnliche Mehrheit finden.

Ein Telegramm meldet:

Paris, 24. Juni. (W. T.-B.) Peytral hat das Portefeuille des Krieges dem General Saussier angeboten. Er hofft, das Cabinet bis morgen bilden zu können.

Die Landung der Amerikaner auf Cuba ist endlich gelungen: In der Nähe von Santiago hat General Shafter seine gesammte Streitmacht an Land gesetzt, und zwar, wie der Gouverneur von Santiago richtig vermuthet hatte (siehe den gestrigen Depeschentheil) zwischen Guantanamo und Daiguiri. Ueber den Hergang der Landung liegen eine Reihe von Depeschen vor, von denen wir folgende mittheilen:

Washington, 22. Juni. (W. T.-B.) Kriegssecretär Alger erhielt heute Abend ein von Playa del Este datirtes Kabeltelegramm Shafters, in welchem Letzterer meldet, die Truppen seien mit Erfolg in Daiguiri, 17 Meilen östlich von Santiago, gelandet. Während der Landung beschoß die amerikanische Flotte mehrere befestigte Punkte westlich und östlich von Santiago, aus denen die Spanier vertrieben werden müssen, ehe der Marsch auf Santiago angetreten werden kann. Die Landung geschah unter dem Schutze des Feuers des Geschwaders und unter Mithilfe von ungefähr 1000 Cubanern unter Castillo; die Cubaner waren am Mittwoch auf amerikanischen Kriegsschiffen von Acerradores nach Sigua gebracht worden. Als die Landung der Amerikaner begann, befanden sich die Spanier zwischen zwei Feuern: dem Geschützfeuer von der Küste her und dem Gewehrfeuer der Cubaner, welch letzteres die spanische Landbatterie beherrschte.

New-York, 23. Juni. (W. T.-B.)

Eine Depesche aus Playa del Este von heute meldet: Um 1 Uhr Morgens war die gesammte Streitmacht des Generalmajors Shafter in Daiguiri gelandet. Die Spanier leisteten, abgesehen von vereinzelten Schüssen, keinen Widerstand. Die gestern früh von dem Kriegsschiff „Texas“ und den Kanonenbooten gegen die zwischen Santiago und Daiguiri gelegenen spanischen Batterien ausgeführten Angriffe brachten die Batterien zum Schweigen und hinderten die Spanier daran, ostwärts Truppen gegen die amerikanischen Landungstruppen zu senden. Die Landung verlief ohne Unfall; der einzige Verwundete war ein Insurgent, der von einer Granate eines amerikanischen Kriegsschiffes getroffen wurde.

Wie weiter gemeldet wird, hat der Aufständischen-Führer Garcia die Amerikaner benachrichtigt, der spanische General Rando rücke an der Spitze einer großen Truppenmacht zum Entsatze Santiagos heran. Von spanischer Seite wird über die Landung der Amerikaner berichtet:

Ein Telegramm des Admirals Cervera meldet, daß die Amerikaner an der Punta de Berracos, östlich von Santiago, landeten. Cervera berichtet ferner, daß die Besatzungen der Schiffe sich mit den Landtruppen vereinigten, um den Feind zurückzuschlagen; der Admiral Cervera hält die Lage für kritisch. Eine dem Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern zugegangene Depesche, welche später eintraf, meldet dagegen, daß die Spanier die Angriffe des Feindes siegreich zurückwiesen. (?) Der Kriegsminister erhielt eine amtliche Depesche aus Santiago, welche besagt, der erste Angriff der Amerikaner auf Punta de Berracos sei nach hartem, blutigem Kampf abgeschlagen worden. (?)

Nach einer Depesche des Gouverneurs von Santiago dauerte der Angriff des amerikenischen Geschwaders auf die Ortschaften Siboney und Daiguiri bis Einbruch der Nacht. Die Amerikaner wurden auf der ganzen Linie zurückgeworfen, nur auf dem linken Flügel bei Daiguiri mußten die Spanier weichen, da amerikanische Truppen, welche 9 Kilometer östlich von Daiguiri gelandet waren, eine Umgehung ausgeführt hatten. Die Spanier zogen sich in voller Ordnung in die Berge zurück. Die Ortschaften Siboney und Daiguiri wurden vollständig durch die Geschosse der Amerikaner zerstört.

Ein heute Mittag eingehendes Telegramm meldet:

New-York, 24. Juni. (W. T.-B.)

Die „Evening World“ veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, das berichtet, man glaube, daß gegenwärtig ein **großes Gefecht zwischen der Armee des Generals Shafter und den Spaniern** sich entwickle. Die Kabelverbindung mit Guantanamo sei seit 3 Stunden unterbrochen. Die letzte Meldung von dort habe besagt, es werde jeden Moment darauf gewartet, daß das Geplänkel in eine große Schlacht übergehe.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni. Wie vor zwei Jahren, weilen auch diesmal seit dem 15. ds. die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar zur Kur in Kreuznach. Ihre frischen, von jugendlichem Frohmuth zeugenden Gesichter, die jugendliche Liebenswürdigkeit, mit der sie durch Schwenken ihrer Mützen die ihnen gewidmeten Grüße des Publicums erwidern, haben ihnen die Herzen gewonnen. Punkt sieben Uhr früh erscheinen beide in helle Blousen und dunkelblaue Hosen gekleidete Kaisersöhne im Kurgarten, um ihr Glas Elisabethquelle zu trinken, jeden Morgen nehmen sie in ihrem Gasthofe, dem Hotel du Nord, in Soolbad. Die Nachmittage werden meist zu Ausflügen in die Umgegend benutzt. Bei den Ausfahrten sitzt gewöhnlich einer der Prinzen bei dem Kutscher auf dem Bock, auf der Rückfahrt räumt er diesen Platz seinem Bruder ein.

— Zum Oberbürgermeister von Berlin hat die Berliner Stadtverordneten-Versammlung gestern den Bürgermeister Kirschner mit 76 Stimmen gewählt. Für Oberbürgermeister Bender-Breslau — früher in Thorn — wurden 9 Stimmen abgegeben.

Ausland.

Italien. Mailand, 23. Juni. In dem Proceß vor dem Militärgericht gegen 24 wegen der Ruhestörungen in Mailand verhaftete Personen verkündete der Gerichtshof heute Vormittag das Urtheil. Fünf, darunter der ehemalige Deputirte Zavattari, wurden freigesprochen. Verurtheilt wurden der Director der „Italia del Popolo“, Chiesi, zu 6 Jahren Kerker; Freiheitsstrafen erhielten ferner der Director des „Decolo“, Romussi, 4 Jahre 2 Mon., der Director des „Osservatore cattolico“, Don Albertario, 3 Jahre und Frau Kulischoff 2 Jahre. Die übrigen Angeklagten erhielten Freiheitsstrafen von einem Monat bis zu 3 Jahren.

Luxemburg. Luxemburg, 23. Juni. Das heute Vormittag ausgegebene Bulletin über das Befinden des Großherzogs von Luxemburg lautet: Der Appetit ist geringer. Fiebererscheinungen von rechtsseitiger Lungenhypostase.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist S. M. S. „Geier“, Commandant Corvettencapitän Jacobsen, am 22. Juni in Havana angekommen und beabsichtigt am 4. Juli nach Vera Cruz in See zu gehen. S. M. S. „Beowulf“ ist am 21. Juni in Helgoland und am 22. Juni in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Grille“ ist am 22. Juni in Wilhelmshaven eingelaufen und von dort nach Kiel in See gegangen. S. M. S. „Olga“ ist am 22. Juni in See gegangen, hat vor Helgoland geankert und ist nach kurzem Aufenthalt nach Tramsö weitergegangen. S. M. S. „Mars“ ist am 22. Juni von Helgoland nach Kiel in See gegangen. S. M. S. „Hela“ hat am 22. Juni Nachm. elbaufwärts dampfend Cuxhaven passirt.

Die Panzerkanonenbootsdivision ist am 22. Juni in Pillau eingetroffen und hat die Reise wieder fortgesetzt. S. M. Tpdbte. „S 9“ und „S 13“ sind am 21. Juni in Eckensund eingetroffen; „S 86“ ist am 21. Juni in Flensburg eingetroffen; „S 83“ ist am 21. Juni von Kiel nach Flensburg in See gegangen und daselbst eingetroffen; „S 65“ ist am 22. Juni in Kiel eingetroffen; S. M. S. „Blitz“ und die B-Torpedobootsdiv. ausschl. S. M. Tpdbt. „S 70“ sind am 22. Juni von Flensburg in See gegangen; „S 9“ ist am 22. Juni in Kiel eingetroffen.

Kunst und Wissenschaft.

Schlenther bleibt in Wien.

Wien, 23. Juni. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Der Generalintendant des Hoftheaters ertheilte dem artistischen Director Schlenther, nachdem beide Theile erklärt hatten, von dem bis zum 30. Juni vorbehaltenen Kündigungsrechte keinen Gebrauch machen zu wollen, die den Wirkungskreis des artistischen Directors regelnde Dienstinstruction.

Dresden, 23. Juni. Der König von Sachsen hat dem Professor an der Kunstakademie Dresden Geh. Hofrath Dr. Schilling, welcher heute seinen 70. Geburtstag begeht, den Titel und Rang als Geheimer Rath verliehen.

Neues vom Tage.

Unwetter.

Berlin, 23. Juni. Durch den Hagel in der vergangenen Nacht sind die Feldfrüchte auf den Feldern der nördlichen Vorstädte von Berlin gänzlich vernichtet, die Kartoffeln sind aus der Erde herausgewaschen, die Gemüse entwurzelt oder im Kraut verdorben. Die Ernte ist in diesen Gegenden als vollkommen vernichtet zu betrachten. Ebenso erlitten zahlreiche Gärten in den Vororten nach vielen Tausenden zu zählenden Schaden. — Auch Verletzungen und Gefährdungen von Personen werden gemeldet. In einem Kaufmannsladen zersprangen die beiden großen Schaufensterscheiben in Folge eines Donnerschlages. Die Scherben trafen zwei Damen so schwer, daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Eine Frau, die vernahm, daß ihre Wohnung unter Wasser stehe, wurde vom Schlage gerührt. Ein vom Blitz getroffener Bahnwärter wurde schwer verletzt in seine Wohnung geschafft. Die Feuerwehr wurde Nachts etwa 60 Mal alamirt, um das in Kellerwohnungen eingedrungene Wasser auszuschöpfen.

Von Briganten beraubt

wurde, wie bereits gestern kurz gemeldet, auf einem Spaziergang nach Palazzuolo der frühere preußische Rittmeister Graf Haugwitz aus Schlesien, der gegenwärtig mit Frau und Kind zur Sommerfrische in Castell Gandolfo weilt. Drei Strolche traten ihm plötzlich in den Weg und forderten ihn auf, sein Portefeuille herzugeben. Der Graf händigte ihnen seine Brieftasche mit 200 Lire aus. Als die Strolche sich dann auch seiner Uhr bemächtigen wollten, schrie er ihnen zu: „Die nicht! Die ist ein Familienandenken!“ und bedrohte sie mit seinem Stock, worauf die drei Wegelagerer im Walde verschwanden.

Ein Doppelmord und Selbstmord

hat in Preßburg großes Aufsehen hervorgerufen. Dort erschoß am Dienstag Nachmittag Ritter Stefan von Jenik seinen 13jährigen Knaben Emerich und seine 15jährige Tochter Ida und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Das Motiv der That sollen drückende Schulden gewesen sein.

Taifun.

Petersburg, 23. Juni. Wie in einem Theile der Auflage bereits mitgetheilt, wüthete kürzlich in Port Arthur ein Taifun, welcher einen im Binnenhafen liegenden chinesischen Torpedokreuzer auf den Strand warf, wobei 130 chinesische Matrosen umkamen. Der russische Kreuzer „Wladimir Monomach“ ging bei Annäherung des Taifuns in See hinaus. Der russische Panzer „Ssissoj Weliky“, welcher beim Ausbruch des Unwetters die Anker lichtete, erlitt einige leichtere Havarien.

Verkehr mit diesen Verwandten war daher fast ganz eingeschlafen. Hinter der Anspielung der Mutter ahnte er einen geheimen Plan.

Er erhob sich. „Mutter,“ sagte er aufathmend, „ich bin zu jedem Opfer bereit — ich will meinen Abschied nehmen, wenn es unsere Vermögenslage erfordert, ich finde leicht eine lohnende Beschäftigung, ich habe bereits schon mit Onkel Gottfried gesprochen . . .“

Die Professorin lachte hart auf. „Ich glaube, Du bist toll geworden,“ unterbrach sie ihn streng. „So schlimm steht es denn doch nicht. Kehre ruhig nach Berlin zurück, grüße meinen Bruder. Du sollst Officier bleiben — für alles Andere laß mich sorgen.“

Sie warf das Haupt mit starrer Bewegung in den Nacken und verließ das Zimmer. Egon seufzte tief auf. Konnte er der Mutter in dieser Stunde alles das sagen, was seine Seele bedrückte, was sein Herz erfüllte? Sie hatte schon genug zu tragen, weshalb ihr neuen Kummer bereiten?

Er lehnte die heiße Stirn an die kühle Fensterscheibe und starrte trüben Blickes in die regenfeuchte Dämmerung hinaus.

IV.

Da stand Egon wieder auf dem Berliner Pflaster! Um ihn toste und brandete die Riesenstadt; an ihm vorüber fluthete die Menschenmenge, donnerten die Lastwagen, rollten die Equipagen, klingelten die Pferdebahnwagen — Niemand achtete seiner, Niemand schaute nach ihm zur Seite, der einsamer in dem Menschengewühl war, als befände er sich in einer Wüste.

Der junge Officier biß die Zähne aufeinander. Nein, er wollte sich nicht von dieser brutalen Menge unter die Füße treten lassen! Er wollte nicht in den trüben Fluthen dieses Menschenmeeres versinken. Er war noch ein rüstiger Schwimmer, er fühlte noch Kraft in seinen Armen, sein Geist hatte die Spannkraft noch nicht verloren und seine Seele besaß noch Muth und Zähigkeit, den Kampf mit der Welt aufzunehmen.

Ein finsterer Trotz prägte sich auf seinem Antlitz aus, dessen dunkle Augenbrauen sich finster zusammenzogen. Mit verächtlichem Ausdruck schaute er auf die vorüberfluthende Menge, auf die vorbei hastenden Geschäftsleute, auf die gemüthlich daherschreitenden Flaneure der Friedrichstraße, auf die Kameraden, die grüßend an ihm vorüberschritten, auf die im falschen Glanz prunkenden Frauen und Mädchen, auf das in Lumpen daherschreitende Elend — auf den ganzen Hexensabbath der Riesenstadt, welcher sich in den Nachmittagsstunden auf der Friedrichstraße, dieser Allerweltsgasse, zusammenzufinden pflegt.

Mit rücksichtslosen Armen drängte er sich durch die Menge und stieß hart mit der langen Gestalt eines hageren, nach der neuesten, englischen Rennbahnmode gekleideten Herren zusammen.

„Pardon —“ sagte er hastig und wollte weitergehen.

Dem langen Herrn glitt das Monocle aus dem Auge; ein Ausruf des Erstaunens entschlüpfte seinen Lippen.

„He, Egon, bist Du's oder bist Du's nicht?“ rief er und legte die Hand auf die Schulter des jetzt überrascht Stehenbleibenden.

„Rinkenbach, Du?“

„Freilich bin ich's,“ entgegnete lachend der Lange. „Aber wie kommst Du, Egon Cordes, Lieutenant im Artillerie-Regiment . . . ach so, ich las ja, Du bist zur Artillerieschule commandirt. Wie geht's in Berlin, alter Freund?“

„Danke . . . nicht besonders. Kam eben vom Begräbniß meines Vaters.“

„Ah, bedauere . . . mein Beileid, alter Freund. Hoffentlich sonst alles in Ordnung?“

„Wie man's nimmt.“

„Aha, verstehe! Wein — Weiber — Würfel — das alte Lied!“

„Ich bitte Dich, Rinkenbach . . .“

„Na, na, nur nicht verletzt sein, Freundchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Das romantische Kammerkätzchen und die gescheite Herrschaft.

Man berichtet aus Wien: Im Jahre 1894 trat ein junges, hübsches Mädchen, Philomena Sulig, als Kammerzofe in die Dienste der Frau Gorosdanovic in Görz und verstand es, sich das Vertrauen der Herrschaft zu erwerben. Dieses Vertrauen mißbrauchte die Sulig zu einem ganz merkwürdig angelegten Schwindel. In der Familie Gorosdanovic verkehrte als Freund des Hauses ein Baron Lichtenberg. Die Sulig erzählte nun ihrer Herrschaft, die freiherrliche Familie von Lichtenberg habe vor Jahren eines ihrer Familien-Mitglieder verstoßen, und seither verfolge der Verstoßene nicht nur seine engeren und weiteren Verwandten mit seiner maßlosen Rache, sondern auch alle jene Personen, die mit den Lichtenbergs in Verkehr stehen. Auch die Familie Gorosdanovic stehe darum in Gefahr, dem Gifte oder dem Dolche des verstoßenen Lichtenberg zum Opfer zu fallen. Die Gorosdanovic' schenkten der Geschichte Glauben und flüchteten nach Arco, wo sie sich in einer Villa einmietheten. Hier gefiel es der Sulig ganz besonders gut und sie bemühte sich, die Villa zu alleinigem Gebrauch zu bekommen. Sie erschien eines Tages scheinbar heftig aufgeregt vor dem leichtgläubigen Ehepaar und erzählte, sie erfahre eben von dem Chef der Wiener Geheimpolizei, der zum Schutze der Familie Lichtenberg nach Arco gekommen sei, daß sich der verstoßene Lichtenberg zur rascheren Ausführung seiner Racheplane mit einem ebenfalls verstoßenen Grafen Welsersheimb verbündet habe und nach Arco kommen wolle. Herr und Frau Gorosdanovic hatten nun nichts Eiligeres zu thun, als einzupacken und Arco zu verlassen. Zum Schutz der Villa ließen sie die Sulig mit entsprechenden Geldmitteln versehen zurück. Das schlaue Kammerkätzchen fühlte sich jetzt als Herrin der Villa und lebte lustig in den Tag hinein, bis eine Neiderin die Ränke der Kammerzofe verrieth. Die Sulig wurde vom Schwurgerichte in Rovereto wegen Erpressung zu zwei Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Der Cassationshof beschloß, nachdem als Nichtigkeitsgrund geltend gemacht worden war, daß es sich hier um einen Betrug und nicht um eine Erpressung handle, die Aufhebung des Urtheils und Anordnung einer neuerlichen Verhandlung.

Einsam und vergessen

ist in Cannes ein Mann gestorben, der einst von den zahlreichen Bewunderern der Kaiserin Eugenie als einer der glücklichsten Sterblichen betrachtet wurde. Auguste Brachet war Professor am Polytechnikum in Paris und hatte die Ehre, eines Tages, als er bei der Eröffnung eines Wohlthätigkeitsbazars eine Rede hielt, von der eben gekrönten Kaiserin gehört zu werden. Der stattliche Mann mit den blassen, edlen Gesichtszügen hatte dabei einen tiefen Eindruck auf die junge Gemahlin Napoleons III. gemacht, die nach den Tuilerien zurückgekehrt, ihrem Gatten zu dessen großer Ueberraschung erklärte, daß es unbedingt nöthig sein würde, gegen ihre schlechte Aussprache des Französischen endlich einmal etwas zu thun. Zum ersten Male seit sie die erste Dame in ganz Frankreich geworden war, fand sie, daß ihr Accent nicht rein sei und der Aufbesserung bedürfe. Lächelnd entgegnete der Kaiser: „Meine theure Eugenie sollte doch wissen, daß sie eine „petite charmeuse“ ist und der eigenartig fremde Accent nur dazu beiträgt, ihr alle Herzen im Sturm zu erobern.“ Napoleon dachte dann nicht weiter an den Lehrer, aber eines Tages, als er den Wunsch aussprach, schon am Vormittag mit der Kaiserin eine Ausfahrt zu machen, erröthete sie und sagte in leichter Verwirrung, daß es ihr unmöglich sei, mitzukommen, da sie in einer halben Stunde eine Lection bei Monsieur Brachet habe. „Ah“, rief der Kaiser in guter Laune, „nun sehe ich auch, wie man mich hintergangen hat. Nun, ich werde dafür sorgen, daß der pedantische Sprachverbesserer so weit wie möglich fortgeschickt wird.“ Dies geschah aber nicht und die „Stunden“ nahmen ihren Fortgang bis Mr. Brachet im Jahre 1869 sehr schwer erkrankte. Man sagte, daß Ueberarbeitung und Sorgen aller Art die Krankheit, von der er sich nie ganz erholte, veranlaßt haben.

Vier Söhne.

Der Tod des Grazer Professors v. Rokitansky ruft jene scherzhafte Antwort in Erinnerung, die der Vater des Verstorbenen, der berühmte Chirurg v. Rokitansky, auf die Frage nach dem Beruf seiner vier Söhne gab. „Zwei heulen“, sagte er, „und zwei heilen.“ Zwei — darunter der Verstorbene — sind nämlich Aerzte und zwei Sänger geworden.

Das Resultat der Stichwahl

werden wir, wie am Hauptwahltage, so auch am heutigen Abend wieder durch Extrablätter bekannt geben. Das **erste** Extrablatt wird das Wahlresultat der Stadt, das **zweite**, dem je nach Eintreffen der Nachrichten im Laufe des Abends weitere folgen werden, Depeschen aus dem Reich und der Provinz, soweit sie bis 10 Uhr etwa eintreffen, enthalten.

Die Extrablätter werden in den belebteren Strassen zur Vertheilung kommen und sind in unserer Haupt-Expedition, Breitgasse No. 91, für unsere Abonnenten unentgeltlich zu haben.

Unsere Expedition und Redaction wird bis heute Nacht 11 Uhr geöffnet sein und werden dort alle bis dahin eingehenden Wahl-Nachrichten zur Einsicht aufliegen.

Locales.

* **Graf und Edler Herr von Lippe-Biesterfeld**, der neue Commandeur der 17. Feld-Artillerie-Brigade, ist bereits hier eingetroffen und im „Hotel Monopol" abgestiegen.

* **Mit dem Befinden des Herrn Generalmajor v. Rabe**, welcher in Deutsch-Eylau durch einen Schuß verwundet wurde, waren die Aerzte am Mittwoch Nachmittag zufrieden. In der Nacht zu gestern hat der Verwundete ohne Fieber und ohne Schmerzen geschlafen; der Puls war gut.

* **Herrn Regierungsbaumeister Lehmann** in Danzig ist in Vertretung des Vorstandes der hiesigen Betriebs-Inspection die Leitung des Erweiterungsbaues des Weichselbahnhofs bei Neufahrwasser, die Herstellung der Verbindungsbahn zwischen diesem Bahnhof und dem Rangirbahnhof Saspe, sowie des Ausbaues des Freihafens in Neufahrwasser übertragen worden.

* **Das Concert zum Besten des hier zu errichtenden Kriegerdenkmals**, das vorgestern Abend im Schützenhause veranstaltet war, hat dem Fonds die ansehnliche Summe von 1500 Mark zugeführt. 4000 Billets sind verkauft worden.

* **Das Turnfest der hiesigen Volksschulen** wird am 1. Juli in Jäschkenthal gefeiert werden.

* **Postexamen.** Bei der in den Tagen vom 20. bis 23. d. Mts. bei der hiesigen Kaiserlichen Ober-Post-Direction abgehaltenen Postassistentenprüfung haben die Postgehilfen Böhlke aus Berent, Bonatz aus Schönsee (Westpr.) 1, Gabriel vom Postamte in Thorn 1, Gnowacki aus Graudenz, Freundt und Gessler vom hiesigen Telegraphenamte und Botz vom hiesigen Postamte die Prüfung bestanden.

* **Bezirks-Eisenbahnrath.** Bekanntlich sollte heute Vormittag in dem Sitzungssaale des Landeshauses die erste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes für die Bezirke der Eisenbahn-Directionen Bromberg, Danzig und Königsberg abgehalten werden. In Folge der heutigen Stichwahl ist die Sitzung auf den 1. Juli verlegt worden.

* **Johannistag.** „Johannistag, Johannistag, wo Jedermann sich freuen mag", so heißt es in den Meistersingern. Hier in der Stadt merkt man wenig davon, aber draußen auf dem Lande, und weiter in Mitteldeutschland, da wird der 24. Juni noch durch alle möglichen Feste und Feiern begangen. Da brennen auf den Höhen und Bergen die Johannisfeuer, die Burschen und Mädchen springen, wie das ihre Altvordern gethan, durch das Feuer oder tanzen um dasselbe herum, um sich von allen Krankheiten zu reinigen. Feuerräder rollt man die Berge herab und verbrennt Kräuter und dies und jenes geweihtermaßen als Opfergabe. Die alten Germanen feierten an diesem Tage ihre „Sonnenwendfeier", der Freimaurerorden begeht an ihm sein Johannisfest. An vielen Orten ist es noch Sitte, die Gräber mit Blumen zu schmücken. Bei der Landbevölkerung gilt der Johannistag als Termin der Heuernte. So wird der Johannistag auch heute noch als ein wichtiger Tag des Jahres festlich begangen.

* **Johannisfest.** Viele fleißige Hände regten sich gestern Vormittag auf der Wiese und im Walde von Jäschkenthal, um beiden das festliche Gepräge zu geben, das bei dem Johannisfeste unerläßlich ist. Mit Eichenlaub bekränzte Masten erhoben sich auf der Wiese, vom höchsten Wipfel zogen sich mit bunten Fähnchen verzierte Schnüre mit wehenden Fahnen und im Walde wurde ein Büffet neben dem anderen errichtet, an denen die Festbesucher sich Nachmittags an Speise und Trank gütlich thun sollten. Auch eine Schießbude und ein Carousell waren im Walde erstanden. Leider sollten alle diese Vorbereitungen vergeblich gewesen sein, indem das beliebte Volksfest gründlich verregnet wurde. Bald nach 2 Uhr, gerade in der Zeit wo der Danziger sonst nach Jäschkenthal hinausgeht oder fährt, begann es in Strömen zu regnen, in der Allee suchten die Passanten unter den Bäumen Schutz, viele zogen wieder heimwärts und alle die Motorwagen, Omnibusse u. A. harrten umsonst der Fahrgäste. Als um 4 Uhr der Beginn des Johannisfestes durch 3 Kanonenschläge verkündet wurde, hatten sich nur größere Knaben und Burschen eingefunden, die sich an den Volksspielen betheiligen und dabei kleine Preise erobern wollten. Trotz des schlüpfrigen Bodens wurde emsig nach der Wurst gesprungen, zu der jeder noch eine Semmel erhielt, auf einem Beine mußten die Knaben nach Preisen hüpfen, bei dem Sacklaufen kam mancher zu Fall und bei dem Bandkauen wurde mit einem Eifer gekaut, der wohl einer besseren Sache werth gewesen wäre. Vom Tanzplatze am Walde her ließ die Musik ihre Weisen ertönen, doch fast ohne Erfolg, nur ein oder zwei Paare wagten ein Tänzchen, um aber schnell damit wieder aufzuhören, denn der Boden des Tanzplatzes war doch gar zu schlüpfrig. Um 6 Uhr begann, wieder durch Kanonenschläge verkündet, der zweite Theil des Festes, nämlich das Klettern. In der Zwischenzeit hatte sich die Wiese mit Festgästen doch ziemlich gefüllt und mit Interesse sah man dem Klettern zu, das durch den Regen bedeutend erschwert war. Am Ringe hingen wieder die Preise, wie Kleider, Kessel, Eimer u. A. und hoch über demselben schwebte, umhüllt von goldenem Papier, die silberne Uhr, der werthvollste Preis. Der glückliche Gewinner derselben war der Schüler Johannes Groneri, Mattenbuden No. 14 wohnhaft. Jedesmal, wenn einer der Kletternden den Ring erreicht hatte, wurde er mit einem Tusch der Capelle des 1. Leib-Husaren-Regiments, die von Herrn Lehmann dirigirt wurde, begrüßt. Das Klettern nahm mehrere Stunden in Anspruch. Mehrere farbige Luftballons wurden aufgelassen. Inzwischen regnete es immer lustig weiter. Nach dem Klettern trat eine Pause ein, während deren die Besucher in den angrenzenden Localitäten Schutz suchten, in verschiedenen trösteten man sich über die Unbill der Witterung hinweg, indem man lebhaft dem Tanze huldigte. Inzwischen kamen immer neue Schaaren aus der Stadt nach dem Festplatze, und als um 9½ Uhr das große Prachtfeuerwerk des Herrn Pyrotechniker Kling abgebrannt wurde, hatte eine nach Tausenden zählende Menge auf der Wiese Aufstellung genommen. Das Feuerwerk, das erst in der letzten halben Stunde aufgestellt war, kam trotz des Regens sehr zur Geltung und machte seinem Verfertiger alle Ehre. Dann hatte das Fest im Freien ein Ende erreicht. Man eilte in die vielen Locale, wo bis zum frühen Morgen lebhaft getanzt wurde, oder nach dem Marktplatze oder dem Bahnhofe, um sich ein Plätzchen entweder auf der Straßen- oder der Eisenbahn zu erobern und nach Hause zu fahren. Erst gegen Mitternacht waren alle Besucher des so verregneten Johannisfestes zurückbefördert.

* **Freundschaftlicher Garten.** Trotz des recht schlechten Wetters war die gestrige Vorstellung im „Freundschaftlichen Garten" ungemein stark besucht. Das große wasserdichte Gartenzelt macht den Aufenthalt auch bei Regen zu einem sehr angenehmen. Daß die Direction Hillmann weder Kosten noch Mühe scheut, um nur beste Kräfte für ihr Specialitätentheater heranzuziehen, zeigte auch die gestrige Vorstellung aufs Neue. So traten gestern wieder einige neuengagirte Künstler auf, so die Kunstradfahrer Gebrüder Starley. Wir haben bereits Gelegenheit gehabt, die Herren im Wilhelmtheater arbeiten zu sehen, und können wohl sagen, daß die Künstler Ausgezeichnetes leisten. Namentlich erregt der ältere der Herren mit seinen Productionen auf den angeschnallten Hochrad-Hinterrädern Bewunderung. Der Künstler bewegt sich auf der Bühne zwischen Champagnerflaschen hindurch so elegant und sicher, wie der Schlittschuhläufer auf dem Eise. Als Gesangsduettistinnen mit gutem Stimmmaterial und chiken Costümen lernten wir die Geschwister d'Elvert kennen. Die übrigen Nummern des reichhaltigen Programms reihen sich den obigen durchaus ebenbürtig an. Der Humorist Herr Nesemann hat die Lacher stets auf seiner Seite und mußte z. B. gestern fünf Nummern singen, ehe ihn das Publicum in Gnaden entließ. Senor und Berad, die hochkomischen Carricaturen und Fredoff, der ulkige Schweinedresseur, unterhalten das Publicum auf's Angenehmste, während Canary, als einzig in diesem Genre arbeitender Jongleur, vorzügliches leistete. Leider treten die sechs Harrisons, das famose Damen-Gesangs-Sextett, nur noch 2 Tage auf und zwar wegen anderweiter Verpflichtungen. Ihre originelle Idee, als Champagner-Teufel vor das Publicum zu treten, hat sehr vielen Beifall gefunden, ebenso wie ihre Leistungen und ihre schneidigen Costüme. Schließlich wollen wir noch die Kraftturner Gebrüder Kieselly und die Soubrette Rigmor Link erwähnen. Ein Besuch des „Freundschaftlichen Gartens" ist gerade jetzt besonders zu empfehlen.

* **Gewitterschäden.** Ueber die Provinz Westpreußen ist am Mittwoch ein schweres Unwetter gezogen und hat stellenweise schwere Schäden angerichtet. So schlug der Blitz nach einer Meldung unseres =Correspondenten in Elbing in Markushof in eine Instkathe des Besitzers Hubrecht; die Kathe faßte Feuer und wurde eingeäschert. In Schwansdörfchen wurden auf der Weide 2 Kühe des Besitzers Pauls vom Blitze erschlagen. In Steegen (Kreis Pr. Holland) wurde durch den Blitz das Wohnhaus des Besitzers Marquardt in Flammen gesetzt und eingeäschert. Mehrfach schlug der Blitz in Bäume bezw. Telegraphenstangen. In Tessensdorf tödtete der Blitz eine Kuh des Gutsbesitzers Störmer. Nach Nachrichten aus Rehhof schlug der Blitz ohne zu zünden bei dem Gasthofsbesitzer Pastewski in Schweingrube ein, beschädigte das Gebäude erheblich und vernichtete verschiedene Waaren. Der Schlag war so stark, daß 3 Personen, welche gerade beim Abendessen saßen, umstürzten und eine eine kurze Zeit bewußtlos waren. In Bönhof schlug der Blitz in ein Gebäude des Eigenthümers Karinowski ein und legte das ganze Gebäude in Asche. In Dt. Cekzin hat das Gewitter ein Menschenleben gefordert. Der 77jährige Halbkäthner Johann Littgardt wurde gegen 1 Uhr beim Kartoffelhacken vom Blitze getroffen und getödtet. Ferner schlug der Blitz in die Scheune des Herrn Molkereibesitzer Matthiesen gehörigen Gutes Solainen. Außer der Scheune brannten noch zwei Ställe ab, so daß von dem Gute nur zwei Kathen übrig geblieben sind. Von dem lebenden Inventarium ist ein Schwein verbrannt, alles Uebrige wurde gerettet. Auf der Scheune befand sich ein Storchnest mit jungen Störchen, und es soll ein trauriger Anblick gewesen sein, wie die alten Störche unaufhörlich die Feuerstelle umkreisten und ihrem Schmerze durch lautes Klappern Ausdruck gaben.

* **Der Dampfer „Gedania"**, der nach der „Ostsee-Zeitung" einen Unfall erlitten haben sollte, ist, wie uns mitgetheilt wird, wohlbehalten in Antwerpen eigekommen, nachdem unterwegs ein Theil der Deckslast über Bord geworfen wurde. Auch von einem Unfall eines anderen aus Danzig ausgelaufenen Schiffes ist zur Zeit hier nichts bekannt.

* **Missionsfest.** Am 15. Juli wird in Jäschkenthal ein Missionsfest abgehalten werden. Der Langfuhrer gemischte Gesangverein wird das Fest durch verschiedene Gesänge verschönen.

* **Kaufmännischer Verein von 1870.** Die geplante Gesellschaftsfahrt der Vereinsmitglieder nach Kahlbude findet am nächsten Sonntag bestimmt statt und erfolgt die Abfahrt von Danzig um 2,20 Nachm., von Kahlbude um 9,31 Abends.

* **Unfall.** Heute Vormittag wurde der Sohn des Feuerwehrmannes T. durch eine herabfallende Scheibe so erheblich am Kopfe verletzt, daß er in das Stadtlazareth Sandgrube geschafft werden mußte.

* **Erstaunlich schnelle Postbeförderung.** Ein hiesiger Bürger hat heute Morgen einen Brief von seinem Sohne aus Jokohama erhalten, der geschrieben und abgestempelt am 27. Mai 1898, mittels des Schnelldampfers „Empreß of Japan" via Vancouver-Montréal-New-York hierher in 27 Tagen 20 Stunden gelangt ist. Rechnet man davon noch die 15 Stunden Zeitdifferenz nach dem Osten ab, so ergiebt sich eine Beförderung des Briefes von Jokohama bis in die Hand des Empfängers in Netto 27 Tagen 5 Stunden. Aus dem Briefe sei noch mitgetheilt, daß der von uns in diesem Jahre verübte Aprilscherz, die Nachricht von der Einrichtung eines vierzehntägigen directen Dampferverkehrs zwischen Danzig und Kiautschou, seinen Weg auch in die ostasiatischen Blätter genommen hat; ein in deutscher Sprache erscheinendes Blatt hat ihn allen Ernstes nachgedruckt. Weiter ist bemerkenswerth die Höhe des Zinsfußes in Japan. Der Briefschreiber bezieht für Depositengelder von der größten japanischen Bank, der Staatsbank Mitsui Ginko in Yokohama bei Hinterlegung der Gelder auf ein Jahr 7 Procent, auf ein halb Jahr 6½ Procent Depositenzinsen.

* **Der angebliche Raub**, der vor einigen Monaten auf der Strecke Thorn-Insterburg in einem Eisenbahnwagen an einer Lehrerfrau aus Hohenstein verübt sein sollte, wird jetzt, wie uns heute von unserm ll-Correspondenten aus Thorn telegraphisch gemeldet wird, noch ein Nachspiel erhalten. Die Dame war nämlich gegen Diebstahl und Beraubung versichert. Sie beansprucht nun die Auszahlung der Versicherungssumme, doch hat sich die betreffende Gesellschaft geweigert, dieselbe auszuzahlen mit der Behauptung, daß ein Raub nicht stattgefunden habe. Die Staatsanwaltschaft hat bereits in der Annahme, daß die Dame den Raub fingirt, gegen sie Anklage wegen versuchten Betruges erhoben.

* **Die Domäne Rathsstube** bei Dirschau, eines der besten Krongüter Westpreußens, ist gestern an die bisherige Pächterin, Frau Amtsrath Jerschow, und deren Schwiegersohn für den bisherigen jährlichen Pachtschilling von 35 000 Mk. auf 18 Jahre weiter verpachtet worden.

* **Die sämmtlichen Preise** für die bevorstehende Provinzial-Ruder-Regatta sind von heute an in dem Schaufenster des Herrn H. Ed. Axt, Langgasse 57/58, ausgestellt.

Provinz.

* **Dirschau**, 23. Juni. Der Kaiser hat die landesherrliche Genehmigung zur Annahme des von dem verstorbenen Bischof von Culm, Herrn Dr. Leo Redner in Pelplin, dem hiesigen St. Vincenz-Krankenhause testamentarisch vermachten Legats von 9000 Mark ertheilt.

e. **Marienburg**, 23. Juni. Heute tagte eine Stadverordneten-Versammlung, in welcher die Stadtverordneten-Vorstandswahl und die Wahl von 9 Stadträthen auf der Tagesordnung stand. Als Vorsteher wurde Herr Kaufmann Gottschewski wiedergewählt, welcher aber vorläufig davon Abstand nahm. Es wurde das Vorsteheramt dem 2. Vorsteher Herrn Rechtsanwalt Bentz übertragen. Zu Stadträthen wurden die Herren Sanitätsrath Dr. P. Wilczewski, Kaufmann Julius Goerke, Kaufmann Albert Rahn, Kaufmann G. Fereth, Kaufmann Gustav Kleimann, Deichinspector Gramse, Kaufmann Hermann Citron, Buchhändler Hermann Hemmpel und Buchdruckereibesitzer Otto Halb gewählt. — Vom Gerüst gestürzt ist heute Vormittag der Maurerlehrling Wilhelm Papenfuß am Maschinenfabrikant Wigand'schen Bau. P. trug schwere Verletzungen davon.

* **Marienwerder**, 23. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgetheilt, daß Herr Bankdirector Heinrich sein Amt als Rathsherr niedergelegt hat.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 24. Juni.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	752	NO	1	wolkig	11
Kopenhagen	758	W	3	wolkig	13
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	762	SO	1	wolkenlos	17
Cherburg	759	SW	5	Regen	14
Sylt	757	SW	4	bedeckt	14
Hamburg	759	SW	4	bedeckt	14
Swinemünde	760	W	4	halbbedeckt	14
Neufahrwasser	759	W	5	bedeckt	13
Memel	755	W	4	halbbedeckt	15
Paris	763	SSW	2	halbbedeckt	14
Wiesbaden	763	S	1	halbbedeckt	13
München	766	SO	1	heiter	15
Berlin	764	W	3	wolkig	12
Wien	765	N	2	halbbedeckt	14
Breslau	764	W	4	halbbedeckt	13
Nizza	761	SW	1	wolkig	19
Triest	762	NO	3	halbbedeckt	24

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum ist nordwestlich von Schottland erschienen und scheint ostwärts fortzuschreiten, Maxima liegen über Südwest-Frankreich und der Alpengegend. Im Canal, sowie im südlichen Nord- und Ostseegebieten sind die südwestlichen und westlichen Winde aufgefrischt, während im Binnenlande die schwache Luftbewegung fortdauert. In Deutschland, wo allenthalben Regenfälle vorkamen, ist das Wetter kühl und heiter; an der Küste sowie zu Kassel fanden Gewitter statt. Feuchte windige Witterung wahrscheinlich.

Standesamt vom 24. Juni.

Geburten: Arbeiter Rudolf Paninski, T. — Arbeiter Friedrich Kalinowski, S. — Arbeiter Georg Schenk, T. — Schmiedegeselle Rudolph Brandt, T. — Königl. Provinzial-Steuer-Secretär Paul Rosocha, S. — Malergehilfe Waldemar Schippke, T. — Arbeiter Gustav Schulz, T. — Bureau-Assistent James Wolle, T. — Zieglergeselle Emil Schlicht, T. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Chemiker Dr. phil. Karl August Adolf Konrad Brinkmann, hier und Elly Bertha Wilhelmine Ziller geb. Kannenberg zu Dresden. — Uhrmacher Karl Otto Wenger und Laura Wilhelmine Gorschalky, beide hier. — Zuckersieder Ludovicus Skowronski zu Dirschau und Maria Martha Paprocki, hier. — Arbeiter August Friedrich Zeih und Marie Rosalie Baldau, beide hier. — Maurer Franz Joseph Nickel und Emma Mathilde Kaminski geb. Beran zu Gutcherberge.

Heirathen: Schneidermeister Theodor Gensler und Marianna Kohn geb. Beith. — Büchsenmachergehilfe Johann Eichholtz und Emilie Leonhard geb. Zinnack. — Schlossergeselle Paul Bargel und Francisca Seew. — Arbeiter August Stein und Bertha Wischniewski. — Sämmtliche hier.

Todesfälle: Frau Auguste Wilhelmine Thomas geb. Nadolni, fast 54 J. — Wittwe Pauline Odebrecht geb Mahr, 70 J. — Dampfbootführer Anton Michael Alexewicz, fast 40 J. — Frau Anna Sawatzki geb. Kleefeld, 42 J. — Büchsenmacher Hermann Friedrich Ruprecht, 54 J. — Juwelier Friedrich Julius Lentz, fast 71 J. — T. des Telegraphenarbeiters Friedrich Kuhn, 7 W.

* **Standesamt.** Unter den gestrigen standesamtlichen Nachrichten muß es bei den Aufgeboten heißen statt Zuckersieder Stowronski, Skowronski.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	23.	24.		23.	24.
4% Reichsanl.	102.80	102.80	4% Russ. inn. 94.	101.40	101.40
3½% „	102.70	102.70	5% Mexikaner	94.90	94.80
3% „	95.70	95.70	6% „	98.90	88.—
4% Pr. Conf.	102.80	102.80	Ostpr. Südb. A.	94.30	94.30
3½% „	102.70	102.70	Franzosen ult.	154.30	154.25
3% „	96.40	96.40	Marienb.-Mlw. St. Act.	86.90	86.30
3½% Wp. „	100.20	100.30	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	118.90	118.75
3½% „ neul. „	100.10	100.25	Danziger Oelm. St.-A.	90.50	90.25
3% Westp. „ „	90 90	90.90	Danziger Oelm. St.-Pr.	96.—	96.—
3½% Pommer. Pfandbr.	100.—	100.—	Laurahütte	2 7.90	207.40
Berl. Hand. Ges	165.75	165.—	Warz. Papierf.	190.50	190.50
Darmst.-Bank	154.75	155.—	Oesterr. Noten	169.80	169.85
Danz. Privatb.	138.—	138.—	Russ. Noten	216.—	216.10
Deutsche Bank	199.—	198.90	London kurz	20.39	—.—
Disc.-Com.	199.40	199.40	London lang	20.305	—.—
Dresd. Bank	161.30	161.30	Petersbg. kurz	216.75	215.60
Oest. Cred. ult.	225.90	225 75	„ lang	—.—	—.—
5% Itl. Rent.	92.40	92.50	Nordd. Credit-Actien	122.75	122.75
4% Oest. Gldr.	103.—	103.10	Privatdiscont.	3¾%	3¾%
4% Rumän. 94. Goldrente.	93.50	93.50			
4% Ung. „	102.75	102.75			
1880er Russen	102.70	102.70			

Tendenz: Mangels Anregung verlief der Börsenverkehr sehr ruhig; bei fortdauernd fester Tendenz blieb der Cursstand im Allgemeinen behauptet. Jura-Simplonbahnen im Anschluß an die Steigerung der gestrigen Frankfurter Abendbörse und auf Züricher Käufe 1 Procent höher. Kanada auf London schwach. Northern auf New-York höher. Ultimogeld 5¼ bis 5⅜. Schluß Spanier fest auf Paris.

Berlin, 24. Juni. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 53,20. Die auswärtigen Berichte brachten keine sonderliche Anregung, trotzdem eröffnete unser Markt hier recht fest für Weizen und Roggen, da für beide Artikel heute eine bessere Kauflust herrschte. Für Roggen war aus dem Inlande Nachfrage zu bemerken. Weizen sowohl wie Roggen konnte daher den gestrigen Preisrückgang wieder einholen. Hafer ist anhaltend stark angeboten. Käufer verhalten sich sehr reservirt. Rüböl ist unverändert und sehr still. In Spiritus war das Angebot heute nicht groß, jedoch für die herrschende geringe Kauflust ausreichend. 70er notirte 53,20 Mk. 50er fehlte.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 24. Juni.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 14° R. Wind: W.

Weizen war heute in guter Consumfrage und wurde bis Mk. 3 höhere Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 756 Gr. Mk. 213, roth 720 Gr. Mk. 201, für polnischen zum Transit weiß 750 Gr. Mk. 160 per Tonne.

Roggen gleichfalls gefragter und höher. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. Mk. 148, 738 Gr. Mk. 146, russischer zum Transit 714 Gr. Mk. 105½, 733 Gr. und 744 Gr. Mk. 108. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 621 Gr Mk. 100 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 148 per Tonne bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,32½ per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus fester. Contingentirter loco Mk. 72,25 nominell, nicht contingentirter loco Mk. 52,25 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht.
von Paul Schroeder.

Danzig, 24. Juni.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,57½. Termine: Juni Mk. 9,45, Juli Mk. 9,47½, August Mk. 9,55, October-December Mk. 9,52½, Januar-März Mk. 9,67½. Gemahlener Melis I Mk. —,—.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Juni Mk. 9,45, Juli Mk. 9,47½, August Mk. 9,55, October-Decbr. Mk. 9,52½, Januar-März Mk. 9,67½.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 23. Juni.

Angekommen: „Freda," SD., Capt. Holm, von Methil mit Kohlen. „Emma," SD., Capt. Wunderlich, von Middlesbro mit Roheisen. „Blonde," SD., Capt. Lintner, von London mit Gütern. „Teresa," Capt. Cichero, von Buenos Aires mit Quebrachoholz.

Gesegelt: „Sole," Capt. Casiero, nach Kotka mit Ballast. „Orpheus," SD., Capt. Beise, nach Stettin mit Gütern.

Neufahrwasser, den 24. Juni.

Angekommen: „Cathcart Park," SD., Capt. Brock, von Veile, leer. „Reserven," SD., Capt. Lund, von Stornway mit Heringen.

Ankommend: 1 Dampfer.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Unwetterschäden.

J. **Berlin**, 24. Juni. (Privattelegramm.) Die Morgenblätter melden weitere Ueberschwemmungen und Ernteschäden infolge des gestrigen Unwetters, namentlich in der Rheinprovinz und in Westfalen. An einzelnen Plätzen bilden sich bereits Hilfscomitees. In dem Kreise Lüdinghausen ist die Ernte theilweise zu 9/10 vernichtet.

Streik.

Prag, 24. Juni. (W. T.-B.) Die Bäckergehilfen haben die Arbeit niedergelegt. Die Ausständischen werden vollständig durch auswärtige Arbeitskräfte ersetzt. Die Ruhe ist nicht gestört.

Der Krieg.

Newport-News (Virginia), 24. Juni. (W. T.-B.) Dee Hilfskreuzer „Yale" ist mit Truppen an Bord, welche nach Santiago bestimmt sind, gestern Abend um 6 Uhr in See gegangen.

Palermo, 24. Juni. (W. T.-B.) Das „Giornale di Sicilia" hat von der Insel Pantelleria unter dem gestrigen Datum eine Depesche erhalten, die berichtet, am 21. d. Mts. habe der Küstentelegraph das spanische Geschwader unter Admiral Camara signalisirt: Das Geschwader, bestehend aus 2 Torpedobooten, 4 Kreuzern und 5 Transportschiffen, sei in südöstlicher Richtung nach Suez zu gefahren.

Kiel, 24. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen gestern Abend das Diner an Bord der „Hohenzollern" ein. Einladungen waren nicht ergangen. Der commandirende Admiral v. Knorr, sowie der Geheimrath Krupp sind zur Theilnahme an den Regatten hier eingetroffen.

B. **Berlin**, 24. Juni. Alle in verschiedenen Blättern aufgetauchten Combinationen über den Urlaub des Staatssecretairs Tirpitz erweisen sich als Erfindung. Der Staatssecretär bleibt auch während seines Urlaubs thätig, da er sich die Entscheidung aller wichtigeren Dienstangelegenheiten vorbehalten hat und kein directer Vertreter für ihn ernannt worden ist.

Berlin, 24. Juni. Officiös wird die Novelle zur Gewerbeordnung angekündigt. Es verlautet, daß die Stellenvermittler concessionspflichtig gemacht werden sollen und die Stellung der Patentanwälte gesetzlich geregelt werden soll.

J. **Berlin**, 24. Juni. Das neue Gebäude für den Preußischen Landtag ist nunmehr auch im Innern bereits soweit vollendet, daß die Uebersiedelung der Bureaus in wenigen Wochen erfolgen kann. Bureaudirector wird an Stelle des verstorbenen Geheimraths Kleinschmidt, der bisher interimistische Leiter des Bureaus Geheimer Rechnungsrath Gall.

\# **Wien**, 24. Juni. Wie verlautet soll die Stellung Goluchowsky's erschüttert sein. Als Nachfolger wird der Berliner Botschafter Szoegyeni genannt. Der galizische Statthalter ist zur Berichterstattung zum Kaiser berufen worden. Aus Prag wird gemeldet, General Komarow sei plötzlich nach Petersburg zurückgereist.

London, 24. Juni. „Daily News" melden: Der Hafen von Manila sei angeblich von Mannschaften der europäischen Kriegsschiffe besetzt. Der deutsche Admiral habe den Oberbefehl über das Landungscorps übernommen.

Brüssel, 24. Juni. Die Zuckerconferenz gilt als gescheitert. Der „Soir" theilt mit, mehrere Delegirte haben die Conferenz bereits nicht mehr besucht.

□ **Paris**, 24. Juni. Die Ministerkrisis dürfte heute durch die Bildung eines Cabinets Peytral ihre vorläufige Lösung erfahren. Die Dreyfusgegner sind enttäuscht, weil statt Cavaignac Saussier Kriegsminister werden soll, welcher im Rufe steht, an Dreyfus' Schuld erheblich zu zweifeln. General Cavaignac dürfte das Portefeuille der Finanzen erhalten. Die Radicalen erhalten 6, die Opportunisten 5 Portefeuilles. Das Programm des neuen Ministeriums lautet: Keine Verfassungsänderung, aber Einkommensteuer ohne Progression sowie ausgiebiger Arbeiterschutz.

Kapstadt, 24. Juni. (W. T.-B.) Premierminister Sprigg kündigte gestern dem Parlament an, daß das Cabinet beschlossen habe, die Legislaturperiode zu schließen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Kleinhammer-Park,

Langfuhr.

Sonntag, den 26. Juni

Grosses Johannis-Volks-Fest,

bestehend in

Militär-Concert,

verbunden mit Schlachtmusik. (8475
Auftreten der Tyroler Sänger-Gesellschaft **Berger.**
Im Hippodrom großes Corso-Reiten. Stangenklettern und Volksbelustigungen. Abends Prachtfeuerwerk sowie elektrische und bengalische Beleuchtung.
Anfang 3½ Uhr. Entree 10 Pfg. Kinder frei.

F. W. Manteuffel.

Hippodrom Kleinhammerpark.

Täglich
Großes Corsoreiten für Damen, Herren u. Kinder
Entree 10 Pfg. (8465

Freundschaftlicher Garten.

Direction: **Fritz Hillmann.**

Gastspiel des preisgekrönten

Schönheits-Sextetts

The six Sisters Harrison

als Teufel des perlenden Weines,
größter Transformations-Act der Gegenwart.
Außerdem das noch nie in dieser Vollendung gesehene

Weltstadt-Programm.

U. A.: **Gebrüder Kieselly, Rigmor Link, Senor und Berad, Geschw. d'Elvert,** die wirklich guten Gesangs-Duettistinnen, **Canary,** der unvergleichliche Jongleur, **Robert Nesemann** mit seinen Original-Schlagern, **Starley Brothers,** die unübertrefflichen Fahrer auf Hoch- und Niederrädern und **Fredoff** mit seinem dressirten Schwein.
Anfang Wochentags 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.
Näheres durch Anschlagsäulen. (8607

P. P.

Hierdurch erlaube mir, die werthen Vereine auf mein

gut eingerichtetes Etablissement nebst schattigem Garten, Reit- und Kegelbahn und sonstigen Unterhaltungen zc.

aufmerksam zu machen.

Dasselbe eignet sich für größere Vereinsveranstaltungen und bietet den Familien sowie Gästen einen angenehmen Aufenthalt.

In guten Speisen und Getränken hoffe ich auch verwöhnten Ansprüchen in vollem Maße genügen zu können.

Hochachtungsvoll

Franz Mathesius,
Gastwirth,
Ohra, „Zur Ostbahn".

Am Sonntag, den 26. Juni 1898
in Neustädterwald bei Tiegenhof:

Großes Concurrenz-Wettheben und Ringkampf

zwischen dem
Danziger Athleten-Club (gegründet 1890) und dem **Elbinger Athleten-Club.**

Preise: 3 Medaillen,
gestiftet vom stärksten Mann Westpreußens Herrn **G. Schellong,** genannt der Eisenmensch.

Abfahrt des Dampfers „Freya" 6 Uhr früh vom Sparcassengebäude mit Musik.

Preis der Fahrt 1 M. Zu jedem Billet erhält ein jeder eine Schleife, welche beim Besteigen des Dampfers sowie beim Eintritt in den Garten (Neustädterwald) anzulegen ist. Billets sind im Vorverkauf nur im Clublocal Breitgasse 83 zu haben. Ankunft in Danzig 11 Uhr Abends. (8441
Um rege Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Kurhaus Westerplatte.

Täglich außer Sonnabend:
Großes Militär-Concert.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag: **Firchow.**
Dienstag, Donnerstag: **Recoschewitz.**
Entree 15 Pf. Sonntag 30 Pf.
Anfang 4½ Uhr. (7510
H. Reissmann.

Sängerheim.

Sonnabend:
Familien-Abend.

Café u. Restaurantgarten Sandweg.

Sonnabend, den 25. Juni findet von 9 Uhr Abends an Feier einer italienisch. Sommernacht bei prachtvoll. Beleuchtung des Gartens, (8559
Tanzkränzchen und Fackelpolonaise
mit verschiedenen anderen Ueberraschungen bis 2 Uhr Nachts statt.
Es ladet freundlichst ein
R. Behrendt.

Café Feyerabend

Halbe Allee, (1820
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft

Abtheilung Danzig.

Für die am 27.—29. Juni cr. unter dem Vorsitz Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht, Regent von Mecklenburg-Schwerin, hier stattfindende

Hauptversammlung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft

bringen wir Folgendes zur Kenntniß:

1. Zu der Begrüßung, am 27. Juni, von 7½ Uhr Abends an, in den Räumen des ehemaligen Franziskaner-Klosters haben nur **Herren, die Mitglied der Deutschen Kolonial-Gesellschaft sind** sowie bereits besonders geladene Gäste Zutritt.
Die Mitglieder der Abtheilung Danzig, die an diesem Abend theilnehmen wollen und noch nicht im Besitze der Eintrittskarten sind, müssen dieselben spätestens bis zum **25. Juni,** Abends, bei Herrn Kaufmann **O. Schäfer,** Langgasse 63, entnehmen.
2. Eben dort und bis zu dem gleichen Zeitpunkt müssen die Eintrittskarten gelöst werden:
   a. Für das **Mitglieder-Festessen** (nur Herren) am 28. Juni, 6 Uhr, im Schützenhause;
   b. Für die **Dampferfestfahrt** nach Zoppot am 29. Juni, 3½ Uhr, (am Frauenthor) und das **Festmahl im Kurhaus Zoppot** 6 Uhr (nur Mitglieder, Herren und Damen.)
3. Zu dem Fest im hinteren großen Garten des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses (Instrumental-Concert, Männergesang, große Beleuchtung) am 28. d. M., von 6 Uhr Abends an, **haben nicht nur die Mitglieder, sondern alle Freunde der Kolonialbestrebungen** mit ihren Angehörigen Zutritt.
Eintrittskarten a 50 Pf. an dem vorderen Garteneingang zu lösen.
Wir beehren uns daher zur zahlreichen Betheiligung hierzu einzuladen.
Gleichzeitig richten wir an unsere geehrten Mitbürger die herzliche Bitte, durch reichen **Flaggenschmuck** der Häuser ihre Theilnahme an dem Fest, zu dem aus ganz Deutschland zahlreiche Gäste eintreffen, freundlichst Ausdruck geben zu wollen.

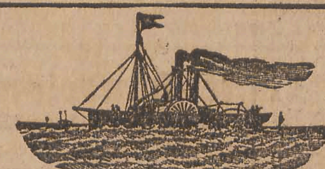
Der Vorstand (8386
der Abtheilung Danzig der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Die Strandhalle

im **Ostseebad Putzig** empfiehlt sehr **nervenstärkende Bäder,** sowie herrlichen **Park** und **gute Localitäten.** Aufnahme für 300 Personen. Instrument sowie Saal stehen zur Verfügung. (7549
M. Block.

1. Danziger Stehbierhalle

im Berliner Genre
„Zum Diogenes",
Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (21794
Frühstücks-Local,
auch für die geehrten Marktgängerinnen.



Salondampfer „Puck" aus Königsberg

macht **Sonntag, den 26. Juni,** eine

Spazierfahrt zur Ruderregatta.

Abfahrt von der Sparcasse 1½ Uhr Nachmittags. Preis für Hin- und Rückfahrt incl. Liegenbleiben während des Rennens pro Person 50 Pf. (8627
R. Wischke.

Etablissem. „Zum Freischütz"

Strandgasse I.
Sonnabend und Sonntag:
Großes Familien-Concert
verb. mit Gesang u. Vorträgen.
Hierzu werden alle Freunde u. Bekannte freundlich eingelad.
8593) Achtungsvoll
Albert v. Niemierski.

Kurhaus und Pension „Zinglershöhe"

jetzt Besitzer: (7687
Eugen Deinert.
Anerk. schönster Aussichtspunkt.

Sonntag, 26. d. M.,

bleibt mein Local für Gesellschaft von 2½ Uhr Nachmittags **geschlossen.**
Kahlbude, im Juni 1898.
8595) **Neubauer.**

Mittagstisch, nach Grüner Weg ins Haus geschickt, von älterer Dame gesucht. Off. mit Preisang. unter K 962 an die Exped. d. Bl.

Vereine

Männer-Gesang-Verein „Thalia"

Sonntag, den 26. Juni:
Sommer-Ausflug
nach
Rahmel-Sagorsch.
Abfahrt:
Hauptbahnhof Morgens 7 Uhr 26 Minuten.
Rege Betheiligung erwünscht
Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein Arion

feiert am 25. d. Mts.
im **Bürgerschützenhause**
sein diesjähriges
Stiftungs-Fest,
wozu Freunde und Gäste eingeladen sind. (8472
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Verein der Fuhrwerksbesitzer.

Die Ausfahrt per Kremser findet nicht den 26. Juni, sondern den 8. Juli statt. (8605
Der Vorstand.

Moselwein,
a 75, 80 u. 1,00 per Flasche,
Apfelwein,
1 Fl. 40 Pf., 5 Fl. 1,75 M.,
Himbeer- u. Kirschsaft,
in Zucker, 1 Pfd. 40 Pf.,
Frisches Speiseöl,
1 Pfd. 1,00 M.,
Marmelade,
1 Pfd. 30 Pf.,
Citronen,
1 Dtzd. 75 Pf., 3 Stck. 20 Pf.,
Delic. Matjes-Heringe,
a 10, 13 u. 15 Pf. per Stück,
Malta-Kartoffeln,
1 Pfd. 18 Pf., 3 Pfd. 50 Pf.,
Brab. Sardellen,
1 Pfd. 1,60 M.,
Sardinen in Oel,
1 Dose 40 Pf.,
Puddingpulver,
mit Fruchtgeschmack,
Bierzwiebacke,
Dampf-Kaffees
täglich frisch geröstet, in bekannter Güte a 80 Pf., 1,00, 1,20, 1,40, 1,60 bis 2,00 M. per Pfund
empfiehlt (7565
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Prima Himbeersaft

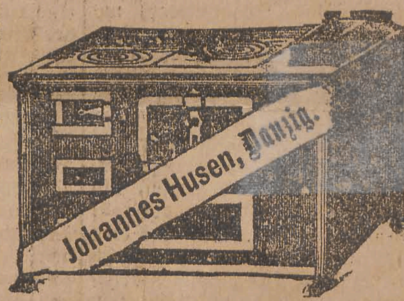
offerirt sehr preiswerth
Likörfabrik „Zum goldenen Fisch",
Alex Stein,
Dominikswall Nr. 12.
Fernsprecher 568. (8630

Kinderwagen

sehr große Auswahl, beste Fabrikate, billigste Preise.
Selbstgefertigte Balcon-, Salon- u. Gartenmöbel
von (7736
Rohr, Bambus, Congo-Eiche, China-Matte etc.,
sehr bequem, dauerhaft, elegant und billig, empfiehlt
Gustav Neumann,
Korbwaaren-Geschäft,
Gr. Krämergasse,
zweites Haus vom Rathhause. 8637)

Schreiberhau

Beliebtester Luftkurort in der Waldregion d. Riesengebirges. Das ganze Jahr über besucht. Seehöhe 6-800 Mtr. Frequenz 6000 Personen, über 1000 Zimmer in allen Preislagen. Wohnungsverzeichnisse durch Lehrer **Gerlach,** Schriftführer des Ortsvereins. Kostenlose Veröffentlichung von Wohnungsgesuchen. (8619



Kochherde

mit Bratofen und Wasserkasten
v. 24 Mk. p. Stück an
sind in großer Auswahl wieder am Lager.
Johannes Husen,
Häkerthor 34/35,
am Fischmarkt. (7316

Telegr.-Adr.: Axt-Danzig. Telephon Nr. 352.

Eisschränke

in grosser Auswahl
empfiehlt (8589
H. Ed. Axt, Langgasse 57|58.
Preiscourante und Abbildungen stehen jederzeit zur Verfügung.



S. Lewy, Uhrmacher,

106 Breitgasse 106, (5008
empfiehlt in großer Auswahl:
Goldene Damenuhren v. 17—100 M., **silberne Damenuhren** von 10—22 M., Regulateure, Wand- und Weckuhren in den neuesten Mustern. Auf mein großes Lager in Herren-Uhren von 6—200 M. mache ich besonders aufmerksam. **Brillen und Pince-nez** in Nickel 2,—, in Stahl 1,— M. **Schmucksachen in Gold u. Silber äußerst billig. Trauringe** in jeder Preislage vorräthig.
Reparaturpreise.
1 Uhr reinigen 1 M., 1 Feder 1 M., Glas 10 Pf., Zeiger 10 Pf., Kapsel 15 Pf.
Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.
S. Lewy, Uhrmacher, Breitgasse 106.

Total-Ausverkauf

von
Sonnenschirmen jeden Genres
wegen Aufgabe dieses Artikels.
Joh. Andres jr., Jopengasse Nr. 44,
Schirmmachermeister. (7556

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt fachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13, parterre, Ecke Priestergasse.

Hede, Gurte, Bindfaden, Sprungfedern
offeriren billigst **B. Altmann & Co.,** Hundegasse 86. (8052

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
Predigt in der **Scherler'schen Aula**
Herr Pfarrer Ziegler aus Königsberg.
Der Zutritt steht Jedem frei.
Der Vortand.

Der „Danziger Hof“.

Ein moderner Hotelbau.

In den nächsten Tagen wird hart am Hohen Thor, dort, wo noch vor einigen Jahren die Wälle einen festen Gürtel um die Stadt bildeten, ein Monumentalbau dem Verkehr übergeben werden, der mehr als in einer Beziehung unser Interesse beansprucht. Es ist der „Danziger Hof“ und Eigenthümer und Besitzer desselben Herr Teute, der mehrjährige Inhaber von Walter's Hotel, ein Mann, der es verstanden, durch sein freundliches und entgegenkommendes Wesen sich die Sympathien seiner Gäste in seinem kleinen Hotel zu erwerben, und dem diese Sympathien auch in seinem neuen Etablissement zur Seite stehen werden. Ihm ist es gelungen, in dem Herrn Baumeister Gause zu Berlin einen Mann zu finden, der, begabt mit künstlerischem Geschmack, den Plan zu dem gewaltigen Bau am Hohen Thor entworfen und mit Hilfe des Architecten Herrn Baumeister Häbicher ihn in verhältnißmäßig kurzer Zeit ausgeführt hat, so daß er sich heute den Blicken der Passanten in seiner ganzen Schöne zeigt und eine Kritik selbst verwöhnter Architecten nicht zu scheuen hat. Herr Gause hat sich bereits durch seine Bauten in Berlin, wie Hotel Bristol und Savoyer Hotel sowie durch verschiedene Hotelbauten in Petersburg einen Namen gemacht. Das, was uns an dem „Danziger Hof“ sofort besticht, ist die vornehme gediegene Eleganz nicht nur in der Facade sondern auch in der ganzen Einrichtung des inneren Baues in Bezug auf Vertheilung von Licht und auf Größenverhältnisse. Und dazu stimmt die Ausstattung der einzelnen Säle und Zimmer, die ebenfalls von dem Erbauer entworfen, harmonisch überein. So ist z. B. in richtiger Erkenntniß der heutigen baulichen Bestimmungen und auf Grund der hygienischen Verhältnisse ein Schmuckhof geschaffen worden, um den herum die Räume des Hotels gruppirt liegen. Derselbe ist offen also ohne Glasdach und mißt 18 Meter zu 18 Meter. Die nach dem Dominikswall und Hohenthor belegenen Vordergebäude sind von doppelter Tiefe, nach dem Kohlenmarkt zu liegen die Seitenflügel. Hinter dem Quergebäude befindet sich noch ein Wirthschaftshof, an den die Küchen, Speisekammern, Maschinenanlagen etc. anstoßen, so daß auch diesen Räumen volles Licht zuströmt. Den Haupteingang hat man dem Hohen Thor gegenüber angelegt, und zwar um deswillen, um eine schnelle Verbindung mit der Hauptader Danzigs, der Langgasse, zu haben. Nach dem Dominikswall zu liegen zwei Eingänge, die zu den Festräumen führen. Am Dominikswall ist die Hauptfront 8 Meter zurückgelegt, um das historisch schöne Bauwerk, das Hohe Thor, nicht zu erdrücken. Auf dieser Fläche sind vor dem Hause vielleicht Gartenanlagen angelegt werden, die einem im Parterre eingerichteten „Wiener Café“ als Vorgarten dienen sollen. Beim Eintritt in den Hoteleingang sehen wir die Portierloge und die Receptionsräume und gelangen dann in das große Vestibul. Daran schließen sich eine breite Marmortreppe, die zu den oberen Stockwerken führt und ein freiliegender Fahrstuhl mit electrischem Betriebe und den gehörigen Sicherheitsvorrichtungen. Zur Seite des Vestibuls befindet sich der Gepäckaufzug. Neben dem Vestibul liegen die Garderobeneinrichtungen mit besonders liebevoll durchgebildeten Toiletteneinrichtungen. Diese Toiletten- und Baderäume wiederholen sich in den einzelnen Stockwerken hinauf zu den Dienstbotenräumen. Von den Garderoberäumen führt unser Weg in einen hellen Fest- und Empfangsraum, an den sich der Table d'hote-Raum anschließt. Links von der Treppe kommt man in einen Raum, der als Frühstücks- und Weinzimmer ausgestattet ist und von diesem zurück in einen Eintrittsraum und von da in den reich decorirten Speisesaal, der auf die Terrasse führt. Der Schmuckhof ist von der Firma Raike & Sohn in Prangenau gärtnerisch geschmackvoll gestaltet. Verfolgt man die Haupttreppe, so gelangt man in breite Corridorräume, an welche sich die einzelnen Logirzimmer anschließen, die mit Doppelthüren versehen sind. In den drei Geschossen liegen zusammen 80 Fremdenzimmer und die dazu gehörigen drei elegant ausgestatteten Badezimmer. In der obersten vierten Etage liegen die Räume für die Dienerschaft. Der Betrieb ist nach den neuesten Erfahrungen in der Weise geregelt, daß jeder Gast von jedem Zimmer aus mit dem Dienstpersonal telephonisch sprechen kann. Die Office-Räume stehen wieder in directem Verkehr mit der Küche, sodaß man also dort, ohne mit dem Kellner zu sprechen, seine Bestellungen machen kann.

Der „Danziger Hof“ soll aber nicht nur ein Gasthaus im eigentlichen Sinne des Wortes sondern auch ein Etablissement für Festlichkeiten sein. So liegt in der ersten Etage ein Festsaal, der ca. 600 Personen faßt, und daran anstoßend drei große Festräume, die sowohl als Nebenräume, als auch einzeln benutzt werden können. Alle sind in vornehmstem Stil gehalten und überraschen durch die überaus gediegene Ausstattung. Die Nebenräume sind besonders ausgestattet und zwar als Marine-Saal, Holländisches Zimmer, Colonial-Saal, von denen ein jeder nach Art seines Namens mit besonderen Emblemen geziert ist. So ist z. B. der Colonial-Saal mit allerhand exotischem Gethier geschmückt, an den Wänden ranken Palmen empor, zwischen denen die Affen und andere Figuren treten an der Decke plastisch hervor. Die Wirthschaftsräume liegen in unmittelbarster Nähe der Speiseräume, so daß die Ausgabe der Speisen auf das schnellste erfolgt. Das ganze große Gebäude wird durch eine von Rietschel und Henneberg in Berlin eingerichtete Centralheizung erwärmt. Kaltes und warmes Wasser wird durch einen eigenen Betrieb geleitet. Die Dampfwaschanlage befindet sich im Dachgeschoß. Mit ihr wird die Wäsche für Hausbedarf und die Hotelgäste besorgt. Die Trocknung der Wäsche geschieht durch besondere Luft-Apparate. — Die Seite am Hohen Thor ist zu Verkaufsläden eingerichtet. Als erster Miether hat sich dort schon das große Juwelen-, Uhren-, Gold- und Silberwaarengeschäft von D. Aron in Königsberg mit einer Filiale niedergelassen.

Das wäre so ein kurzer Rundgang durch den „Danziger Hof“, der in den nächsten Tagen eröffnet wird und als erste Gäste die Herren von der deutschen Colonialgesellschaft, die zur Tagung nach Danzig kommen, darunter den Herzog von Mecklenburg und andere bedeutende Persönlichkeiten auf einige Tage Rast gewähren wird. Nun noch einige Details. Die Treppen, die zu den einzelnen Stockwerken führen, sind aus belgischem Granit und mit Smyrnateppichen belegt. Von Interesse dürfte es ferner sein, daß alle Zimmer vom ersten bis zum dritten Stock hinauf mit dem gleichen Comfort ausgestattet sind. Die Sessel und die Sophas haben einen Bezug aus dunkelgrünem Velour und sind außerordentlich zierlich und doch dabei dauerhaft in Mahagoni hergestellt. Die Reformbetten haben eine Länge von 2,10 Mtr. und eine Breite von 1,0 Mtr. Eine Glühlampe in geschmackvoller Ausführung befindet sich am Kopfende eines jeden Bettes. Die letzterwähnte ist so eingerichtet, daß man sie abnehmen und auf den Schreibtisch stellen kann. Dieser Tisch ist insofern originell, als er durch einen Mechanismus auch in einen Toilettentisch verwandelt werden kann, zu dem dann auch der Spiegel nicht fehlt. Außer diesem kleinen Spiegel enthält das Zimmer noch einen großen, der gleichzeitig die Thür des Kleiderspindes bildet. Ferner dürfte auf die ungemein praktische Anlage der Thüren hingewiesen werden. Jedes Zimmer ist nämlich mit einer Doppelthür versehen, welche einen ganz bestimmten Zweck hat. Der Gast hat Schlüssel zu der nach dem Corridor und der nach dem Zimmer führenden Thür. Die Corridorthüre kann außerdem auch von dem Corridorkellner und dem Hausdiener geöffnet werden. Die zum Reinmachen bestimmten Kleider, Stiefel etc. werden nun Nachts in den Raum zwischen den beiden Thüren gebracht, von wo sie der Hausdiener Morgens, ohne den Gast irgendwie zu belästigen, abholen kann. Durch diese ungemein praktische Einrichtung fällt auch für jeden, der den Corridor betritt, der nicht gerade sehr angenehme Anblick der Stiefel- und Kleiderparade fort. Ferner möge noch erwähnt werden, daß je zu den Nachbarzimmern Doppelthüren führen, sodaß auch im Nebenzimmer kein Geräusch zu vernehmen ist. In jedem Zimmer befindet sich außer electrischem Licht, Centralheizung, Thürschließer auch ein Telephon. Die Preise für die Zimmer sind, wie wir noch heute schon verrathen können, äußerst civile. Sie bewegen sich in der Preislage von 2,50 Mk. bis 3,50 Mk. Eine prächtigere Ausstattung haben die neuen Ecksalons, die zum Theil mit einem Balcon versehen. Diese Zimmer sind ganz im Empirestyl gehalten. Von diesen Salons genießt man eine reizende Aussicht auf Stadt und Anlagen. An diese Salons schließt sich je ein Schlaf- und ein Badezimmer, das hell und geräumig, eine bequeme, aus glasirten Fliesen hergestellte Badewanne enthält, zu der einige Stufen führen. Vorrichtungen zum Douchen, Hähne für kaltes und heißes Wasser vervollständigen die Einrichtung. Die Stabfußböden in den Zimmern sind aus Eichenholz hergestellt. Eigene Brunnen befinden sich im Hause. Dieselben sind durch die Westpreußische Bohrgesellschaft (Carl Siede) in Danzig gebohrt. An dem Bau selbst haben Herr Zimmermeister Fey die Maurer- und Zimmerarbeiten, die Firma Müller-Elbing und Pfaff-Berlin die Tischlerarbeiten, Schöndorff-Danzig die Ladeneinrichtungen geliefert. Die Firmen Warder & Sohn haben Teppiche etc., Walter & Fleck die Tischdecken, Loubier & Barck Leibwäsche, Arragon & Cornelius Linoleum, H. Ed. Axt Gegenstände für Zimmereinrichtung, Haushaltung und Wirthschaftsbetrieb geliefert. Die elektrische Beleuchtung ist durch Siemens & Halske, die Telephon- und Telegraphenanlagen durch Herrmann, hier, ausgeführt. Und wie viele kleine Händler und Handwerker haben mit und durch den Bau zu thun gehabt. Es würde zu weit führen, auch die Namen dieser aufzuführen. Jedenfalls ist ein Bauwerk geschaffen worden, an das sich der Name Teute verknüpft. Hat er doch den Muth gehabt, als Privatmann, freilich mit Unterstützung von Geldmännern, zu denen in erster Linie die Gebrüder Zimke gehören, hier in Danzig ein den heutigen modernen Verhältnissen angepaßtes Hotel zu erbauen, das nicht nur nach jeder Richtung gegen jede Concurrenz aufkommen, sondern das sich — nicht zu viel gesagt — den Neuschöpfungen, die in den letzten 10 Jahren in der Reichshauptstadt auf dem Gebiete des Gasthofwesens entstanden sind, würdig an die Seite stellen kann, und auch als Monumentalbau zu den schönsten gehört, die Danzig in neuerer Zeit aufzuweisen in der Lage ist. Das Bedürfniß für ein derartiges, allen Anforderungen der Neuzeit und einer modernen Großstadt entsprechendes Hotel war für Danzig schon lange erkannt, die baulichen Verhältnisse der Innenstadt ließen es aber bis jetzt nicht zu. Als Danzig mit Niederlegung der Wälle sein neues Gewand anzog, war die Errichtung eines monumentalen Hotelbaus im unmittelbaren Gefolge. Möge mit den hier bestehenden Hotels das neue — jedes in seiner Art — dazu beitragen, den Gästen, die Danzig besuchen, den Aufenthalt in unserer Stadt recht angenehm zu gestalten. Dem „Danziger Hof“, seinem Besitzer und Erbauer ein herzliches Glückauf!

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 23. Juni.

Dritter Anklagefall.

Meineid und Anstiftung dazu.

Strafsache c/a Pollun u. Gen.

Dritter Verhandlungstag.

Die Verhandlung kommt schneller vorwärts. Angeklagte sowohl wie Zeugen sind meist nur der polnischen Zunge mächtig und müssen durch Vermittlung des Dolmetschers vernommen werden. Es kommen sehr bekannte Sachen zur Sprache. Die Angehörigen der Angeklagten haben offenbar das Bestreben, durch Unterdrückung der Wahrheit weiß zu waschen. Es wird bekundet, daß die Schwiegertochter des alten Zilinski Zeugenbeeinflussung betrieben hat. Diese Person, Marianna Zilinski, ist die Frau des Sohnes des Peter Zilinski und die Schwester des Angeklagten Johann Bieseck. Wegen seines Verwandtschaftsverhältnisses hat eben der alte Zilinski mit seiner Zeugenschaft so lange zurückgehalten und zwar im Einverständniß mit den Forstbeamten. Der Verwandtenhaß geht nun so weit, daß das junge Ehepaar Zilinski nicht zusammen steht, sondern der Mann zu seinem Vater und die Frau zu ihrem Bruder hält. Allerdings scheint die Frau ein Unrecht zu verfechten, denn ein ganz einwandsfreier Zeuge bekundet, die Marianna Z., geb. Bieseck, sei eines Tages zu ihm gekommen und habe ihm eindringlich gesagt: „Franz erbarme Dich und rette meinen Vater und meinen Bruder und mache, daß der alte Zilinski ins Gefängniß kommt. Es fehlt uns an einem einzigen fremden (d. h. nicht verwandten) Zeugen. Das Geld, das du uns schuldig bist, brauchst Du nicht abzugeben, ich habe Geld und werde Dir noch mehr geben!“ Als Entlastungszeuge für die Bobkowski tritt deren Neffe August Lewinski auf. Derselbe will einmal zugehört haben, wie der Peter Zilinski bei Bobkowski von dieser Proceßsache und von dem Jochstecken gesprochen habe. Zeuge will noch mehr erzählen, legt aber, da er glaubt, daß seine Vereidigung erfolgen soll, die linke Hand auf den Rücken. Erregt ruft ihm der Präsident zu, er solle die Hand zurücknehmen, es sei ein thörichter Aberglaube unter den Hagenortern, daß man gegen die zeitlichen oder noch mehr gegen die ewigen Folgen des Meineids dadurch gewappnet und geschützt sei. Zeuge zieht darauf schnell die Hand zurück und schränkt seine ganze Aussage dahin ein, daß er nur gehört habe, daß in der Bobkowski'schen Wohnung etwas gesprochen worden ist. Die Aussage wird dadurch völlig belanglos.

Gegen 11 Uhr Vormittags ist die Beweisaufnahme bezüglich der ersten Meineide erschöpft. Es entstehen zwischen der Vertheidigung und dem Präsidenten Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Vernehmung des Holzhändlers Dombrowski. R.-A. Fabian beantragt, diesen Zeugen auch als Sachverständigen über die Art der Stubben zu hören. Da der Staatsanwalt widerspricht und der Präsident den Antrag ablehnt, beantragt der Vertheidiger einen Gerichtsbeschluß und Protocollirung. Der Gerichtshof zieht sich zurück und beschließt nach längerer Berathung, den Antrag abzulehnen.

Nach Entlassung der Zeugen Rechtsanwalt Mase-Pr. Stargard, Bureauvorsteher Thomas Jurkewitz-Pr. Stargard, Gemeindevorsteher Löffelmacher-Czarnen und Käthner Michael Zilinski-Klanin wird in die Verhandlung wegen der zweiten, den Angeklagten Kuczminski, Wloch und Glasa zur Last liegenden Meineide eingetreten. Johann Bieseck soll hier der Anstifter sein. Es werden für diesen Theil der Verhandlung noch über 40 Zeugen aufgerufen. Dann erfolgt die verantwortliche Vernehmung der letzten 4 Angeklagten, während welcher sämmtliche Zeugen abtreten müssen. Zunächst kommt Bieseck daran, der gleich den andern dabei bleibt, er habe den Käthner Czaplewski beim Wildern betroffen, die Vorgänge aber in höchst unglaubwürdiger Weise schildert, sodaß er vom Präsidenten wiederholt darauf aufmerksam gemacht wird. Ebenso verhält sich Kuczminski und die Anderen. Die Denunciation des Czaplewski ist von Bieseck am 3. Juli v. J., 17 Tage nach seiner definitiven Verurtheilung in Pr. Stargard, beim Oberförster Aßdorf erfolgt. Am 28. Juli hat sich B. über den ablehnenden Bescheid der Staatsanwaltschaft bei der Oberstaatsanwaltschaft beschwert. Es erregt einige Heiterkeit, wie sich Bieseck und Kuczminski gegenseitig widersprechen. Das kommt daher, daß K. nur der polnischen Sprache mächtig ist und nicht versteht, was der in deutscher Sprache vernommene B. aussagt. B. erzählt, daß Kuczminski ihm, als er den Czaplewski mit dem Hasen traf, gesagt habe „das war ja der Czaplewski.“ Nun hat aber K. beschworen, er habe den Cz. zu jener Zeit ganz bestimmt noch nicht gekannt. Kuczminski behauptet dann, er habe den Bruder des B. getroffen, wie derselbe Roggen mähte, während B. selbst behauptet hat, sein Bruder habe Gras gehauen, es sei noch nicht die Zeit der Roggenernte gewesen. Erheiternd ist die Thatsache, daß Kuczminski den Kurzsichtigen, Bieseck den Schwerhörigen und Lipski den Schwachsinnigen markirt. — Glasa und Wloch scheint die Sache sehr amüsant zu sein; sie lachen fortwährend.

Nach 1 Uhr wird die Verhandlung abgebrochen und bis 3 Uhr Mittagspause gemacht. Beim Wiedereintritt in die Verhandlung wird auf Antrag des Vertheidigers R.-A. Casper die Vertheidigung des Letztangeklagten Bieseck auf R.-A. Fabian übertragen. — Das Gericht einigt sich dahin, daß die Sitzung morgen wegen der Reichstagsstichwahl erst um $1/2$12 Uhr beginnt. Sodann wird Amtsrichter Dr. Maßmann bezüglich der Hasen-Diebstahlsgeschichte vernommen. Dr. M. hat die Voruntersuchung auch in dieser Sache geführt und auch hier den Augenschein eingenommen. Das Protocoll darüber wird verlesen. Es folgen als Zeugen der Schöffe Zilinski, Forstaufseher Hensel. Hierbei kommt zur Sprache, daß der Förster Hertel auf den Bruder des Angeklagten Glasa beim Wildern schießen gemußt, da der Wilddieb auf ihn angelegt habe. Characteristisch für die Hagenorter-Klaniner ist die Thatsache, daß heute bereits beim Gerichtshof anonym eine Denunziation gegen einen Zeugen eingegangen ist, in der dieser Zeuge der Zeugengebühren-Ueberhebung bezichtigt wird. — Im Laufe der heutigen Verhandlung zeigt sich der Angeklagte Kuczminski als ein ganz besonders vertheidigungsgewandter Mann. Da er stark belastet wird, macht er derartig unwahrscheinliche Einwendungen und stellt derartig aussichtslose Beweisanträge, daß Geschworene, wie Gerichtshof ihre Heiterkeit nicht unterdrücken können. — Zeuge Czaplewski betheuert, trotz aller Verwarnungen unerschütterlich, daß er niemals einen Hasen gefangen habe und daß die Angeklagten sich ihre Aussage gegen ihn erdacht haben. Es werden u. A. noch vernommen Oberförster Aßdorf, Besitzer Lindner, Tallaska, Gensdarm Sturm. Die Zeugenvernehmung wirft auch ein eigenthümliches Licht auf den Bruder des Angeklagten Bieseck, den Leo Bieseck. Es wird bekundet, und Oberförster Aßdorf bestätigt es, daß Leo B. neuerdings Leute, denen er nicht wohl will, wegen Forstdiebstahl anzeigt und zur Bestrafung bringt. Diese Leute bezahlen durchweg die Strafe, oder arbeiten sie ab, indem sie erklären, sie seien zwar unschuldig, aber sie verzichten auf den Widerspruch, weil sie überzeugt seien, daß Bieseck einen Meineid leisten würde und sie nur noch mehr Kosten haben würden. Präs.: „Wenn das der Fall ist, so wäre das allerdings das traurigste Zeichen für das Ansehen der Biesecks.“ Czaplewski und Lindner bestätigen eidlich, daß sie in der That unschuldig bestraft seien und aus oben angegebenem Grunde auf Widerspruch verzichtet hätten.

Gegen 8 Uhr Abends wird die Verhandlung bis morgen abgebrochen.

Strafkammersitzung vom 23. Juni.

Eine äußerst rohe That führte heute den Tischler Leopold Freudenreich von hier auf die Anklagebank. Fr. verkehrte in dem Local des Schankwirths Zielke hierselbst. Am 15. Februar d. Js. erschien er mit dem Bernsteindrechsler Ohlander in dem Local und verzehrte etwas. Er hatte sich eine Fahrradklingel mitgebracht, die er angeblich zu repariren versuchte. Er nahm sein Taschenmesser und bastelte so lange an der Klingel herum, bis dem Vertreter des Wirths, dem Bäckergesellen Wilhelm Zielke, einem Bruder des Geschäftsinhabers, das viele Geklingel lästig wurde und er sich das verbat. Fr. machte darauf ausfallende Redensarten und belegte ihn mit Schimpfnamen, sodaß sich Zielke veranlaßt sah, ihn hinauszuweisen. Natürlich kam Fr. der Aufforderung nicht nach und als der junge Mann ihn gewaltsam entfernen wollte, konnte er seine rohe Natur nicht mehr zügeln. In der Wuth des Augenblicks fuhr er dem Z. mit seinem Messer quer über das Gesicht und zwar auch über das Auge. Nur einem glücklichen Zufall ist es zuzuschreiben, daß Z. auf dem verletzten Auge nicht erblindet ist. Der Angeklagte stellt heute und auch schon in einem früheren, vertagten Termin die merkwürdige Behauptung auf, Zielke habe selbst das vom Käseschneiden auf dem Tisch liegende Messer ergriffen und sich selbst damit verletzt. Für seine Behauptung hat er auch einen classischen Zeugen bei der Hand, nämlich den Ohlander, der ihm willig Gefolgschaft leistet. Das Gericht glaubte diesem beeideten Zeugen jedoch kein Wort, bezeichnete vielmehr seine ganze Aussage als unwahr und unglaubwürdig und verurtheilte Freudenreich mit Rücksicht auf die Rohheit und Gefährlichkeit der That zu **einem Jahr und sechs Monaten Gefängniß**, ordnete auch seine sofortige Verhaftung an.

Locales.

* **Witterung** für Sonnabend, 25. Juni. Windig, strichweise Regen, ziemlich kühl, vielfach heiter. S.-A. 3.40, S.-U. 8.24; M.-A. 10.20, M.-U. 10.54.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Versetzt sind: Stations-Assistent Perwo von Danzig nach Dortmund, Bureau-Diätar Steinkrauß von Stettin nach Konitz, Bahnmeister-Aspirant Wiechmann von Flatow nach Dirschau, geprüfter Locomotivheizer Juszka von Bromberg nach Dirschau. — Der Zeichner 1. Classe Walther in Danzig hat die Prüfung zum bautechnischen Eisenbahn-Secretär bestanden.

* **Krankencasse.** Die eingeschriebene Hilfscasse der Maurergesellen-Brüderschaft hierselbst, welche den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungs-Gesetzes entspricht, hat in ihrer letzten General-Versammlung in Anbetracht des günstigen Cassenbestandes beschlossen, das Statut insofern abzuändern, als fortan nur wöchentlich 35 Pf. Cassenbeiträge gezahlt werden sollen. Diese Statuten-Aenderung ist seitens des Bezirksausschusses hierselbst bestätigt worden.

* **Unfall-Schiedsgericht.** Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors v. Heyking fand gestern eine Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft statt. Es standen 12 Unfallstreitsachen zur Verhandlung, von denen 8 zurückgewiesen wurden. In 2 Fällen wurde die Genossenschaft zur Zahlung einer höheren Rente verurtheilt, während in den beiden andern Fällen das Schiedsgericht weitere Beweiserhebung beschloß.

* **Schießübung.** Das Grenadier-Regiment Nr. 5 wird morgen zu einer Schießübung nach Gruppe ausrücken. Das hier in Garnison stehende 1. und 2. Bataillon, 43 Officiere, 1040 Mann, fährt mit Sonderzug von Danzig um $6^{1}/_{4}$ Uhr früh ab. Das Füsilier-Bataillon, 19 Officiere, 560 Mann, welches in Neufahrwasser in Garnison steht, fährt von Neufahrwasser mit Sonderzug um 8 Uhr ab und trifft um 9,30 Uhr in Dirschau ein. Die Sonderzüge werden über Laskowitz befördert.

* **Der nachstehende Holztransport** hat am 23. Juni die Einlager Schleuse passirt: 1 Traft kiefern. Rundholz von S. Donn, Deckotschin, durch M. Benzig an Duske, Bohnsack.

* **Einlager Schleuse,** 23. Juni. Stromab: D. „Anna“ von Thorn und D. „Weichsel“ von Bromberg mit div. Gütern an Johs. Ick, Danzig. D. „Neptun“ von Graudenz mit div. Gütern an Ferd. Krahn, Danzig.

Stromab: D. „Wanda“ und „Warschau“ von Danzig mit div. Gütern an R. Asch, Thorn. Je 1 Kahn mit Mais, Theer und Lohe, 3 Kähne mit Kohlen, 5 Kähne mit Gütern, 2 Kähne mit Roheisen, 3 Kähne und D. „Weichsel“ leer.

* **Polizeibericht** für den 24. Juni cr. Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 wegen Widerstandes, 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Unfugs. Obdachlos: 1. Gefunden: 2 Handtücher und 1 Serviette, 1 Pincenez im Holz-Etui, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 18 Mk., 4 Briefmarken und Badebillets, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Aus der Geschäftswelt.

Das Etablissement „Zur Ostbahn“ in Ohra eignet sich mit seinem schattigen Garten, Kegelbahn etc. auch sehr gut für größere Vereinsveranstaltungen und ist überhaupt als angenehmer Aufenthalt nur zu empfehlen.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

23. Juni 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	190—204	135—145	140—150	148
Stolp	220	140	130	160
Danzig	184—212	145	148	142
Thorn	180	140—145	142	160—165
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	171—204	138—155	170—160	159—165
Posen	185—206	136—145	136—152	139—152
Bromberg	206	145	—	—
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755gr.p.l.	712gr.p.l.	573gr.p.l.	450 gr.p.l.
Berlin	200	140	—	170
Stettin Stadt	204	144	150	148
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Breslau	205	156	163	168
Posen	206	145	152	152

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach			a.23./6.	a.22./6.
New-York	Berlin	Weizen	79 Cts.	174,00	175,50
Chicago	Berlin	Weizen	74 Cts.	172,75	173.25
Liverpool	Berlin	Weizen	6sh. $4^{3}/_{4}$ d.	186,75	188,25
Odessa	Berlin	Weizen	105 Kop.	197,75	200,50
Odessa	Berlin	Roggen	65 Kop.	144,65	144,65
Riga	Berlin	Weizen	122 Kop.	198,25	198,25
Riga	Berlin	Roggen	65 Kop.	135,80	135,80
Pest		Weizen	10,65 ö. fl.	180,75	187,00
Amsterdam	Köln	Weizen	— hl. fl.	—	—
Amsterdam	Köln	Roggen	— hl. fl.	—	—

New-York 23. Juni, Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	22.	23.		22.	23.
Can. Pacific-Actien	$83^{1}/_{2}$	$84^{1}/_{4}$	Zucker Fair ref. Musc.	$3^{5}/_{8}$	$3^{5}/_{8}$
North Pacific-Pref.	$68^{1}/_{2}$	$69^{1}/_{8}$	Weizen		
Refined Petroleum	6.80	6.80	per Juli	79	80
Stand. white i. N.-Y.	6.15	6.15	per September	$72^{1}/_{4}$	$73^{1}/_{8}$
Cred.Bal. at Oil City Februar	87	87	per December	$72^{1}/_{4}$	$72^{5}/_{8}$
Schmalz West Steam	6.05	5.95	Kaffee per Juli	5.60	5.60
do. Rohe u. Brothers	6 25	6.25	per September	5.70	5.70

Chicago 23. Juni. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	22.	23.		22.	23.
Weizen per Juli	74	$74^{1}/_{4}$	per December	$67^{5}/_{8}$	$68^{1}/_{4}$
per September	$67^{1}/_{2}$	$68^{1}/_{8}$	Porc per Juni	9.60	$9.52^{1}/_{2}$
			Speck short cl.	—	$5.87^{1}/_{2}$

Posen, 22. Juni. Die Generalversammlung der Posener Landschaft beschloß, künftighin auch Pfandbriefe in Appoints zu 100 Mark auszugeben. Ferner wurde beschlossen, bei dem Minister dahin vorstellig zu werden, daß die Beleihung bis zu zwei Dritteln auf Grund des nach dem sechzigfachen Grundsteuerreinertrage berechneten Taxwerthes gestattet werde.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 23. Juni. Wasserstand 0,50 Meter über Null. Wind Westen. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich. Schiffs-Verkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Lindt	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Wulsch	do.	do.	do.	do.
Brzesitzki	do.	Faschinen	Thorn	Culm
Mojeczeszewicz	do	do.	do.	do.

Holz-Verkehr bei Thorn.

Für C. Stolz durch Wiesner 6 Traften mit 3056 kief. Rundhölzern. Für Warschewski durch Zieba 1 Traft mit 596 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 20 kief. einfachen Schwellen, 546 eich. Plancons.

Curhaus Bad Polzin.

Das comfortableste der Badehotels in Polzin ist geöffnet. Alle Bäder im Hause. Vorzügliche Verpflegung durch einen neuen bewährten Oekonomen.

Anmeldungen an den Vorstand der Curhaus-Gesellschaft und an den leitenden Arzt **Dr. Schmidt.** (3530



Zur 1. Classe **199. Königl. Preußischer Classen-Lotterie** habe noch

einige Loosabschnitte

abzugeben.

Die Ziehung der 1. Classe beginnt am **5. Juli cr.**

G. Brinckman, Königl. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse 18. (8560

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In Folge anderweitiger Wahl des zeitigen Bürgermeisters wird die hiesige Bürgermeisterstelle voraussichtlich in nächster Zeit frei und soll eventl. schleunigst neu besetzt werden.

Das pensionsfähige Einkommen beträgt vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses 2400 Mk. jährlich.

An Bureaukosten werden 1200 Mk. und als Pauschalentschädigung für Portis 300 Mk. jährlich gewährt.

Ferner bezieht der Bürgermeister als Amtsanwalt 900 Mk. jährlich.

Geeignete, in der Communalverwaltung erfahrene Bewerber wollen sich, unter Einreichung eines Lebenslaufes und ihrer Befähigungsnachweise bis **zum 15. Juli d. Js.** bei dem unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher melden.

Persönliche Vorstellung wird nur auf vorgängige besondere Aufforderung gewünscht.

Neuenburg i. Westpr., den 23. Juni 1898. (8609

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Lau,
Rechtsanwalt und Notar.

Verdingung

der Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Anstreicherarbeiten, einschl. aller Materialien mit Ausnahme des Cements, zur Herstellung eines Stall- und Abortgebäudes auf Bahnhof Dirschau.

Bedingungen und Zeichnung liegen zur Einsichtnahme im Geschäftszimmer der Unterzeichneten aus, auch können dieselben gegen kostenfreie Einsendung von 1,50 Mk. (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Herstellung eines Stall- und Abortgebäudes auf Bahnhof Dirschau" bis **zum 6. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr,** an die Unterzeichnete einzusenden.

Dirschau, den 18. Juni 1898. (8608

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection I.

Bekanntmachung.

Das Abholen von Sand **innerhalb** der Ortschaft **Praust** ist **Auswärtigen** nur mit Genehmigung des Ortsvorstandes gestattet.

Praust, den 21. Juni 1898. (8612

Der Ortsvorstand.

Crematorium Jena.
Auskunft ertheilt (7578
C. Knappe,
Schriftführer des Vereins für Feuerbestattung.

Pachtgesuche.

Ein gut gehendes Kurz-, und Wollwaaren, Papier- oder Handschuhgeschäft zum October zu übernehmen gesucht. Offerten unter F S 100 postlagernd Elbing bis zum 3. Juli erbeten. (8611

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen
Knaben
wurden erfreut.
Danzig, den 22. Juni 1898.
Rosocha und Frau.

Nach vierwöchentlichem schwerem Leiden entschlief heute Morgen 3 Uhr im hiesigen Garnison-Lazareth am Herzschlage mein innigstgeliebter theurer Sohn, mein einziger unvergeßlicher Bruder, der
Oberlazarethgehilfe
Walter Goll
im 30. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Pr. Stargard, den 23. Juni 1898 (8610
Auguste Goll.
Paul Goll.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, vom Garnison-Lazareth Pr. Stargard aus statt.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft gestern Nachmittag 4½ Uhr nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der Büchsenmacher
Hermann Ruprecht
im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten im Namen der Hinterbliebenen
Danzig, den 24. Juni 1898.
Marie Ruprecht
nebst Kindern.

Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten meines lieben Mannes, unseres guten Onkels **Kasimir Mlodczak** sowie den Hrn. Collegen und seinen Arbeitscollegen für die schönen Blumenspenden und die letzte Ehre, welche sie ihm erwiesen haben, insbesondere aber Herrn Pfarrer Berendt für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen unseren herzlichsten Dank.
Danzig, den 24. Juni 1898
Die trauernden Hinterbliebenen.




Krieger - Verein Borussia.
Der verstorbene Kamerad, Vereins-Feldwebel **Duwe** der die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, wird am Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause in Leegstrieß Nr. 4 aus auf dem St. Katharinen-Kirchhof Halbe Allee beerdigt. Bitte um zahlreiches Gefolge. Die Schützen versammeln sich um 2 Uhr vor meiner Wohnung zum Abholen der Fahne. (8631
Der Vorsitzende.
Schultz,
Landgerichts-Director und Hauptmann der Landwehr.

Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes.
Die Beerdigung unseres verstorbenen Cameraden
Schindler
findet Sonnabend den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Militär-Kirchhofes aus statt.
Um zahlreiches Gefolge bittet (8590
Der Vorstand.

Die Beerdigung meines lieben Mannes
Wilhelm Duwe
findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von meiner Wohnung Leegstrieß Nr. 4a nach dem St. Katharinen-Kirchhofe statt.
Marie Duwe, Wwe.



(7842

Auctionen

Auction
hier, Langgarten 50.
Sonnabend, 25. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung bei dem Tischlermeister Herrn **Fritz Urtel** (8634
1 Hobelbank mit Zeugrahmen, 1 Hobelbank ohne Zeugrahmen, 1 Möbeltrage
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann, Gerichtsvollz., Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Auction
Altstädt. Graben Nr. 94.
Am Sonnabend, 25. Juni, Vormittags 11 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung in meiner Pfandkammer
1 Sopha, 1 Kleiderspind
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Janke,
8606) Gerichtsvollzieher.

Große Nachlaß-Auction.
Mattenbuden Nr. 33.

Montag, den 27. Juni 1898, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich im Auftrage den Nachlaß eines verstorbenen höheren Beamten, bestehend aus **Mobiliar, Kleidern, Wäsche und Betten,** sowie einer **werthvollen Bibliothek,** darunter sämmtliche **Gesetzbücher und Gesetzsammlungen,**

Mobiliar: 1 Polstergarnitur, Sophatisch, Schreibtisch, 6 Rohrstühle, Kleiderschrank, Paradebettgestell, Bettgestell, Kinderbett, eis. Bettgestell mit je **2 Roßhaarmatratzen** und Keilkissen, Kinderstühle, Küchenstühle, Rohrsessel, Rohrlehnsessel, Jagdgeräthe, **1 Oelgemälde,** Lampen und Hängelampen, Reisekoffer, Steppdecken, Daunenbetten 2c. 2c. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (8547

Wodtke, Gerichtsvollzieher,
Altst. Graben 42.

Auction
hier, Tischlergasse 49, part.
Sonnabend, den 25. Juni cr., Vorm. 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte folgende dort untergebrachte Gegenstände als:
10 Fleischmullen, 3 Schneidebretter, 1 Durchschlag 2c., 1 Desmer, 1 Fleischsäge, 1 Zahlbrett von Marmor, 10 irdene Schüsseln, 1 Bütte mit Divers., 1 Posten Papier, 1 Schleifstein, 1 Zinkkanne, 1 Holzbank und Rest Därme, 1 Leckbrett, 1 Fleischtisch, 3 Bilder, 1 Regulator, 1 fichten Wäschespind, 3 Rohrstühle, 1 Hose, 1 Weste, 1 seidenes Tuch (8632
im Wege der Zwangsvollstreckung an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Verkäufe

Fette Schweine sind zu verk. Halbe Allee, Bergstraße Nr. 1.

Elegantes
Reitpferd
auch sicher ein- und zweispännig gefahren, zuverlässig vor elektrischer Bahn, 7 Jahre, 7½ Zoll, fehlerfrei, zu verkaufen. Offerten unt. K945 an die Exped. d. Bl. erb.

Schw. Sammttaill. z. v. Hakelw. 6.

Mehr. fast neue Herrenkleider u. Stiefel sind wegen Todesfall zu verkaufen Heil. Geistgasse 48, 2.

Hundeg. 91, 2, ist ein Unteroffic.-Anzug u. mehr. Herrenkleid. zu vk.

Gut erhaltener schwarz. Herrenanzug, dito graue Hose u. Somm.-Mantel ist billig zu verkaufen. Heilige Geistgasse 16, 3 Trepper.

Pianino, schwarz, gut erh., b. z. verkauf. Lastadie 22, part. (8597

Pianino zu vk. Röpergasse 2, 1, lk.

Ein gutes Cello billig zu verk. Burgstraße 9 bei **Kerliess.**

1 Stutz-Flügel zu verkaufen Häkergasse Nr. 58, 1 Treppe.

Kleiderschr., Regul., Pfeilersp., Vertic. m. Spiegel, Tisch, Nchtt. Bett. z. vk. Johannisg. 19. 1. (8555

Neue Garnituren, Sophas jeder Art in Bezug stets billig, auch auf Theilzahlung, zu verkaufen. **J. Tybussek,** Tapezier, St. Trinitatis-Kircheng 5. (8566

1 Sopha, mah. Gest., 1 Bettgest., 1 Bankenrahmen, 1 Geige zu vrk. Rähm 6, 1 Tr. **Etmanski.**

1 Kinderausziehbettg. 2,50 M., 1 gr. Waschw. 75 ₰ 1 Vogelheckgebauer (3 Stb. u. Nestch.), 3 Canarienzuchtweibch., 1 gr. Hühnerh. fortzugsh. billig zu vrk. Röpergasse 15, 3 Tr.

1 fast neues Schlafsopha preisw. zu verk. Breitgasse 108, 2.

Kleines und großes Sopha bill. zu verk. Dienergasse 10 **Kriewald.**

Fraueng. 33 sind verschied. Möbel als: 2 eleg. Plüschgarnit., 1 rothbr. 1 oliv, 1 Trumeauspieg. m. Stuf., 1 8eckig. Salontisch, 1 Paneelsoph. mit Satteltasch., 1 nußb. Verticow, 1 birk. Verticow, 1 Bettgestell mit Matratze 25 M., 1 Paradebettg. mit Matratze 40 M., 1 Plüschsoph. 50 M., 1 Waschtoil. m. Marm., 1 Ripssoph u. 1 Dam.-S. 25 M., all. gz. n., z. verk.

2 Bettgestelle, 1 Kinderbettgestell und 3 Gardinenstangen zu verkaufen Sandgrube 52.

Schlafsopha z. Ausz., kl. Plüschs. u. Ripssopha zu vk. Langenmarkt 37

Stühle, Küchent., Nähtisch, Bild. bill. zu verk. Röpergasse 2, 1, lks.

2 mah. Kleiderschränke, 1 Sopha, hochlehnige Stühle, 1 Pfeilerspiegel, alte Teppiche und Läufer, Gardinenstangen, 1 Regulator, 1 rundes Tischchen, 1 Noten-Etagere mit Schublade zu verkaufen Töpfergasse 14, 3.

Mah. Kleiderschrank, nußb. Verticow, Sophatisch, dunkle Tische zu verk. Johannisg. 13, Keller.

Eine Garnitur mit Taschen und brauner Einfassung, ein Herrenschreibtisch, Pfeilerspiegel mit Console, Sophatisch, fast neu zu verkauf. Frauengasse 44, 2 Tr.

1 dkl. birk. Wäscheschrank zu vrk. St. Cath.-Kirchensteig 14, H., 1 Tr.

Fahrrad, fast neu, billig z. vk. Fleischerg. 15, 1.

Zimmer-Trapez u. Ringe zu vk. Kalkgasse 8b, 4, Eing. Jakobsth.

Damm'sche Clavierschule ist zu verk. Sandgrube 54, 1 Tr. hint.

Leichte Sommer-Jaquets für Herren (7794
von 2 Mark an.
Max Fleischer,
Gr. Wollweberg. 10.

Pfaffengasse 4, 2 Treppen, ist eine **neue Nähmaschine** zu verkaufen. (8338

Große Gänsefedern billig zu verkaufen Langgarten 9, 3. (8424

Kinderw. z. vk. Langgasse 58, r., 1. (*

Vom Abbruch
sind (8558
Balken, Mauerlatten, Bretter
sofort billig zu verkaufen.
Zapfengasse Nr. 10.

Ein noch gut erhaltener Herrenschreibtisch mit Aufsatz und ein Schreibsecret. preiswerth zu verkaufen. Langgasse 66, 3, zu besichtig. Vorm. (8556

Das eleg. Repositorium nebst Ladeneinrichtung muß sofort wegen Räumung verk. werden Gr. Scharmachergasse 9.

Packkisten sind billig zu haben Kürschnergasse 2.

Ein Posten
Blusen
aus Seiden-, Wollen- u. Waschstoffen ist billig abzugeben. Reflectanten belieben Offerten unt. K 949 an die Exped. d. Bl.

Erdbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, (8481
zum Einmachen und für tägliche Lieferungen erbitt. Bestellungen **frühzeitig Langfuhr, Heiligenbrunner Weg 4, Garten.**

Ein gut erhalt. kupfener Kessel (750 Liter Inhalt) mit Krahn, zu verk. Vorstädt. Graben 49, H. (8578

Kies.
Ca. 30-40 Fuhren recht grob. Kies bis Taubeneigröße, geeignet für Chausseebau, sofort abzugeben. Neub. Elisabethwall a. Josephsh.

Gr. Rammbau 13, Thüre 3, zu verkaufen 1 Holzkoffer, 1 Stuhl.

1 g. H.-Cylinderuhr m. Goldrand (8 M.) z. v. Kl. Hosennähergasse 10, 3.

Fahrrad, gut erhalten, für 20 M. zu verkaufen Frauengasse 31.

Postkisten und Pappcartons werden billig verkauft. **Jenny Neumann,** Hundegasse 16, vis-à-vis der Kaiserlichen Post.

Wenig gebrauchte Rennmaschine,
98er Modell, ist billig abzugeben **Rähm 15.** (8602

1 Fahrrad sowie 1 goldene und 1 silberne Herrenuhr billig zu verkaufen Jopengasse 6.

Ein sehr gut erhalt. **Fahrrad** ist fortzugshalber bill. zu verk. Gartengasse 5, 3 Tr., links. (8596

Feine Hrn.-Gamasch. auf Rand, Handarbeit, von 7 M. an, zu verkaufen Jopengasse 6. (8599

1 Decimalwaage (5 Ctr. tragf.), 1 Fünf-, 2 Zehn-Kilogewichte, ½ Scheffel, 1 Holzeimer, 1 Trage zu verk. Milchkanneng. 15, 3 Tr.

1 s. gut nähende Damen-Singer-Nähmaschine für 18 M., 1 Waschtisch für 6 M. zu verkaufen Hinter Adlers Brauhaus 16b, 1 Treppe.

1 gut erh. Sing.-Nähm. fortzugsh. bill. zu verk. Altst. Graben 83, 1.

Gutnähende **Nähmaschine** bill. zu verkauf. Breitgasse 66, 2 Tr.

Billiges zurückges. Fusszeug.
Knaben-Turnschuhe 75 Pfg.
Kinder-Hausschuhe 50 Pfg.
Viel and. Fußzeug zu ganz billig. Preisen **Jopengasse 6.** (8600

Großer Kachelofen zum Abbruch zu verkaufen Melzergasse Nr. 9.

Jede Putzarbeit w. sb. ausgeführt, mod. Hüte werden unterm Einkaufspreis spottbillig verkauft Hausthor Nr. 7, Putzgeschäft.

1 eis. drehb. Schornsteinkappe, neu, bill. zu verk. Frauengasse 29, 2 Tr.

Starke Wruckenpflanzen hat abzugeben **F. Witt,** Saspe. (8404

1 guter Kinderwagen zu verk. Neunaugengasse 1, Kell.

Gut erhaltene spanische Wand, 6½ m lang, best. aus pol. Stäben und brauner Zeugfüllung, ist zu verk. Heilige Geistgasse 16, 3 Tr.

Für Bäcker! 1 Teigtheilmaschine billig zu vrk. Fleischergasse 21, 3.

1 Schaufensterscheibe schön erh. mit od. ohne Rahmen 1,40×2,97 m bill zu vk. Langenmarkt 37, i. Lad.

Wohnungs-Gesuche

Kinderl. Leute (3 Pers.), Wäsche a. d. H., such. Wohn., Rechtst., Lastadie od. Lggrt. P. 300-360 M. Off. u. K986

Kinderlose Leute suchen 1. August auch früher eine herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, am liebsten im neuerbauten Hause. Off. mit Preis u. **L 10** an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung nebst Nebenraum zur Malerwerkstätte wird zum 1. October oder 1. April 99 zu miethen gesucht. Offerten unt. **L 15** an die Exped. d. Blattes.

Eine Wohnung, part., zur **Plätterei** geeignet, von 2 bis 3 Zimmern und Küche von gleich oder später gesucht. Offerten unter **L 21** an die Exp. erbet.

Anständ. kinderl. Leute such. zu Oct. e. Wohn. in der Johannisg. Off. unt. **L 5** an die Exped. d. Bl.

Wohn. v. 2 Zimm., Zub. z. Oct. zu mieth. ges. Off. mit Pr. unt. **L 9.**

Aelt. Ehepaar sucht z. Oct. Wohn. v. 2 Stub., Cab. od. 3 Stub. u. Zub. Preis ca. 500 M. Off. unt. **K 961.**

Wohn. v. St., K., Stall u. Wagenremise p. 1. Juli od. Aug. N. Stadtgeb. od. Schidlitz ges. Off. u. K958.

Kl. Wohn., St. u. Kch. od. e. Cab. mit sep. E., Pr. 9-11 M., v. kdrl. Leuten, tagsüb. n. zu Hause, ges. Off. K 957.

Alte Dame, s. z. Oct. 3 Zimm. n. Zub., 1 Tr., i. anst. H., im Centr. zu miethen. Offert. mit Preis u. **K 983** Exp. dieses Blatt. erbet.

Eine ger. Wohn. mit mögl. groß. Bod., hell. Küche, part. od. 1 Tr., a. belebt. Straße d. Altst., w. von ruh. Ehepaar o. Kind. v. Septbr. od. October zu miethen gesucht. Off. unt. **K 565** an die Exp. d. Bl.

Beamt. m. 1 Kd. s. z. 1. Oct. 2 Stb. a. Niederst. Off. u. **K 985** an d. Exp.

Eine Wohnung, passend zum Pensionat, im Mittelpunkt der Stadt, wird zum 1. October zu miethen gesucht. Offerten unter **K 982** an die Expedition d. Blatt.

Zimmer-Gesuche

Möblirtes Zimmer in Neufahrwasser zu miethen ges. Offerten mit Preisangabe unt. **K 953** Exp.

Suche für Juli in Carthaus, Sagorsch od. Oliva 2 möbl. Zimmer, Küche u. Gart. im ruh. Hause. Off. mit Preis Heil. Geistgasse 16, 2.

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension wird auf d. Altst. von einem jungen Mann gesucht. wenn mögl. Familienanschl. Off. nebst Preis unt. **K 999** an d. Exp.

Anst. Ww. sucht Schlafstelle, ohne Betten. Off. u. **L 3** an die Exped.

Junger Mann sucht eins. möbl. Zimmer, separ., mit Pension in der Nähe der Heil. Geistgasse von gleich od. 1. Juli. Offert. mit Preisang. unter **L 18** an die Exp.

Möblirtes Zimmer
sep. Eing., mit ganzer Pension von jg. Kaufmann per 1. Juli gesucht. Off. m. Pr. u. **L 6** a. d. Exp.

Ein möblirt. Zimmer
mit guter Pension wird von einer Dame mit Kind in Brösen oder Oliva zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L 11** an die Expedition dies. Blatt.

1 anst. Dame w. e. kl. möbl. Zimm. m. sep. Eing. Off. u. **L 16** an die Exp.

Zimm. m. 2 Bett. f. 10 T. in d. Nähe gesucht. Näh. Heil. Geistgasse 40.

Div. Miethgesuche

Ein Laden, pass. zu jed. Gesch. mit Wohnung od. ein Schank w. ges. Off. unt. **K 984** an die Exp. (8585

Gr. hell. trock. Raum, pass. z. Werkstätte, z. mieth. ges. Off. u. **K 988.**

Ein grosser Lagerkeller
mit 2—3 Parterre-Räumen und Nebengelaß, möglichst i. Centrum der Stadt gelegen, wird per 1. October oder früher zu miethen gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises unter **L 12** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Wohnungen.

Winterplatz 15
ist die Parterrewohnung, fünf Zimmer mit allem Zubehör, zum 1. October 1898 zu vermiethen. Die Wohnung eignet sich auch gut für Bureaus. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Meldungen daselbst 1 Tr. (7061

Langfuhr, Hauptstraße 58 sind Wohnungen von 3 Stuben, Küche, Mädchenstube und reichl. Zubehör zu vermiethen. (665

Herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern mit Zubehör ist vom 1. Juli an, eventl. mit Preisermäßigung zu vermiethen **Vorstädt. Graben 54, 1 Tr.** Besichtig. von 11—1 Uhr. (8176

Hochherrsch. Wohnung,
2 Säle, 8 Zimmer, Badezimmer und sehr reichliches Zubehör zu vermiethen. Näheres **Weidengasse 20, parterre.** (7890

Thornscher Weg 12 (8437
ist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör per 1. October cr. zu vermiethen. Näheres im Laden.

Oliva Villa Baumert
ist noch **eine** herrschaftliche Wohnung 3-4 große Zimmer, Badezimmer, Veranda u. Garten und reichl. Zubehör zu vermieth.

Frdl. Wohn. 2 Stub. u. Küche v. 1. J. zu verm. Näh. Tischlerg. 44, 2 Tr.

Schäferei 12|14 sind mehrere herrschaftl. Wohnung. mit Badeeinrichtung und Zubehör von sofort oder 1. October cr. zu vermiethen. Näheres parterre rechts. (8584

Poggenpfuhl 67, 3, Stube, Cabinet, Küche und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen.

2 Wohnungen in Praust,
von je 2 Zim. u. Cab., auch zusamm. vom 1. Oct. ab zu vermiethen. Off. u. **K 992** an die Exp. d. Bl.

Fortzugshalber ist e. Wohn. v. 2 Zim., Küche u. Zubeh. für 24 M. zu vermiethen Häkergasse 1, 2.

Sommerwohnung
Oliva Villa **Baumert** kleine u. gr. Sommerwohn. mit n. oh. Kch. zu v.

Baumgartscheg. 42 ist ein. Wohn. 17 M. monatlich, zum 1. Juli nur an kinderl. Leute zu vermiethen.

Poggenpfuhl 77
ist die **Saal-Etage,** 2 große u. 2 kleinere Zimmer mit reichlich. Zubeh. u. Eintr. in den Garten zum 1. Oct. zu verm. Besicht. von 10-2 U. Meld. b. Frl. **Lisse.** (8492

Wohn., best. a. gr. Zimm. u. Zub., z. 1. Juli zu vm. Gr. Berggasse 4a, 2.

Tischlergasse 43 ist eine Wohnung nebst Zubehör sofort zu verm.

Hundegasse Nr. 73
ist eine freundl. Wohn. an kinderl. anständ. Einwohn. zum 1. Juli zu verm. Näheres Hundegasse 74.

Ochseng. 2, Stb., Cab., Kch., Bd., an kindrl. anst. Einw. z. 1. 7. f. 21 M. z. v.

Langfuhr, Markt 26, 1. Etage, herrschaftliche Wohnung
von 3-4 Zimmern und Zub. sofort zu verm. **E. P. Schilling.** (8577

Fleischergasse 62/63, gegenüber den Gartenanlagen des Franziskanerklosters, ist eine herrschaftl. Wohnung von 6—7 Zimmern u. Zub. mit **Garten** vom 1. Octbr. d. Js. ab zu verm. und von 11—1 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachmittag zu besehen.

Tischlergasse ist Stube, gr. Cab., h. Kch., u. all. Zub. v. 1. Juli zu verm. Näh. Hint. Adlersbrauhaus 2a, pt.

Schidlitz Nr. 44 ist eine Wohnung für 12 M. mon. an einen anst. Miether per 1. Juli zu verm. **Julius Gramsdorf.**

Kumstgasse 12 ist eine Wohn. für 13 M. zum 1. Juli zu vermiethen.

1 Stube, Küche u. Zub. nahe am Holzmarkt z. 1. Juli an kinderl. Leute zu verm. Preis 17 M., zu erfragen Altstädt. Graben 2.

Tobiasgasse 29, Hofwohnung an kinderlose Leute für 12 M. pro Mon. zum 1. Juli zu verm.

Stube, gem. Kch. u. Bod. v. 1. Juli z. vermiethen Pfefferstadt Nr. 2.

Straußg. 6 sind Wohn. v. 4 Zimm. u. reichl. Zub. v. gl. od. Oct. zu vm. Zu erfr. daselbst part. links. (8435

Versetzungshalb. Wohnung von 3 Zimmern z. 1. August z. v. Langfuhr, Mirch.-Prom.-Weg 17. (8471

Herrschaftl. Wohnungen
Comtoirs u. gr. Kellerraum, sind **Heil. Geistgasse 81** z. Octbr. cr. zu verm. Besichtig. 10-11 Vorm. Näheres Neugarten 33/34. (8392

Langenmkt. 26, 2, 2 St., 1 Cabinet, Entree, Küche, Kell., Bod., sof. zu verm. Näh. im Laden das. (8405

2 leere Zimmer mit separ. Eingang, **auch möblirt,** sind per 1. Juli cr. zu vermiethen Mottlauergasse 14, part. (8551

Weidengasse 7 ist eine Wohn. von 3 Stuben, 2 Kamm. u. Zubeh. im Preise v. 550 M. p. 1. Oct. zu vm.

Mattenbuden 10, 2 Tr., sehr freundliche Wohnung (zwei Zimmer, Küche Bod.) an einzeln. Hrn. oder Dame vom 1. Oct. für 300 M. zu vrm. Näheres daselbst.

Brodbänkengasse 24, 4 Tr. freundliches Zimmer m. Nebengelaß an 1 oder 2 alten Damen per 1. Juli cr. zu vermiethen. Näheres im Laden. (8202

Im neuen Hause Mausegasse 9 sind noch Wohn. v. 1. Juli od. spät. für 23 u. 26 M. zu verm. (8117

Stadtgebiet 35/36, 1 Tr., freundl. anst. Wohnung, 2 Zimmer, Entree Küche, großer Boden, Wasserleit., umständeh. z. 1. Juli z. verm. (8470

Langfuhr, Leegstrieß Nr. 5, im neuerbauten Hause, sind vom 1. Juli 2 Wohnungen, 15 und 17 M. pro Monat, zu verm. (8428

Milchkannengasse 16, 1. Etage per 1. Oct. z. vm. 4 Zim., Alk. Zbh. (8554

Dienerg. 15 kl. Part.-Wohn., St. u. Kch., an kdrl. L. z. 1. Juli zu v. (8516

Troyl, nahe der Ganskruger Fähre, sind per 1. Octbr. Wohn. zu verm. Näh. **C. Krüger.** (8493

Langgarten 52 in der 1. Etage, 5 Zimmer, Cab. Mädchenzimm. 2c. z. 1. Oct. z. verm. Näh. 2 Tr. (8397

Langfuhr, Bahnhofstraße 1, herrschftl. Part.-Wohnung, 4 Zimm., Garten und Zub. wegen Vers. v. Oct. zu vm. Näh. parterre von 3-6 Uhr. (8442

Sandgrube No. 21

ist eine Wohnung von 4 Stub., Entree, Boden und Keller von sofort oder später preiswerth zu vermieth. Näheres Bureau der Landwirthschaftskammer, Gartenhaus. (8604

Stadtgebiet 140 freundliche Wohnung vom 1. Juli zu verm.

Im neuen Hause ist e. Wohn., St., Cab., Küche, Kell., Bod. v. 1. Juli f. 18 M. zu vm. Vorst. Grab. 19. (8622

Eine Wohnung von Stube, Küche, Boden ist von gleich zu vermiethen Hühnerberg 7.

Eine kleine Wohnung ist gleich zu vermiethen Brandstelle 1, 2 Tr.

Eine kl. Wohn., auch zu jed. Gesch. pass., ist v. gl. oder später zu vm. Schw. Meer, Gr. Berggasse 21.

3 Zimm., viel Zub., herrsch., 475 M. Hermannshöferweg 5, parterre.

Hundegasse 73

ist die 1. Etage, Stube, Cabinet und Zubehör, auch passend zum Comtoir von gleich oder später zu vermiethen. Daselbst ist ein Lagerkeller, hell und trocken, zu vermieth. Näh. Hundegasse 74.

Schloßg. 3, 2 Stb. Kam. Kch. Zub. f. 24 M. p. 1. Juli z. vm. Nh. 2 Tr.

Wohn. zu verm. Gr. Bäckerg. 7.

Neufahrwasser.

Herrschaftlich. Familienhaus,

reichl. Zubehör, Garten, Wasserleitung und Pferdestall per 1. October in Neufahrwasser zu verm. Näheres bei **B. Rösler**, Olivaerstraße Nr. 66. (8594

Herrsch. Wohnung. v. 5-6 Zimm. zum October f. 900 M. zu verm. Neugarten 22d, im Laden. (8583

Gr. Schwalbeng. 8, frdl. Wohn., Stube und Küche, an kinderlose Leute für 14 M. monatl. zu verm.

1 freundl. Wohn., Schüsseldamm geleg., mon. 15 M., v. 1. Juli cr. zu vrm. Näher. Tischlergasse 16, pt.

Bischofsg. 26 e. Wohn., Stb., Cab. u. Zubehör von Oct. zu vermieth.

Jungferng. 8, pt., ist eine kleine Wohn. an anst. Leute zu verm.

Stube, Küche und Kammer zu vermiethen Pferdetränke 12.

1 leer. Stub. z. 1. Juli a. ein. anst. Fr. od. Mdch. z. v. Reitb. 14. Teuber.

Zimmer.

Hl. Geistg. 120, eleg. mbl. Zimm. zu vm. Auf W. Burschengel. (8235

Ein möblirtes Zimmer ist Langgarten 73, 2 Treppen rechts, zu vermiethen. (8236

1 g. möbl. Z., 1 Tr. n. v., m. sep. Eg. an e. Hrn. zu vm. Altst. Grab. 12-13, 1. (8434

Holzmarkt 23, 3 Tr. ist ein gut möbl. Vorder-Zimmer zum 1. Juli an e. Herrn zu verm. (8393

Junkerg. 5, am Dominikanerpl., ist ein elegant möblirtes großes Vorderzimmer sogleich zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe. (7952

2. Damm 16, 2, möbl. Vorderzim. u. Cab. an e. Hrn. zu verm. (8366

Mauseg. 2, 2, gut mbl. Vorderz., sep. Eing., a. W. P. zu vrm. (8426

Gut mbl. Vorderz. mit sep. Eing. z. 1. Juli z. vm. Gr. Krämerg. 6. (7985

Vrst. Grab. 7, 1 f. anst. möbl. Zim. mit a. oh. Pens. zu verm. (8372

1 möbl. Zimmer an 2 Hrn. zum 1. Juli zu vm., a. liebst. Kaufl., Pr. 18 M. mit Kaff. Näthlerg. 6, pt. (8515

Fein mbl. Zimmer, sep. Eg., bill. zu vm. Mattenbuden 37, 1. (8514

Ein möbl. Vorderzimmer zu vm. Kassubischer Markt 3, 2. (8513

Elegant möbl. Zimmer m. Cab. ist Heil. Geistgasse 93, 1, sogl. zu vermiethen. Näh. daselbst. (8524

Poggenpfuhl 6 ist 1 Dachstübchen für 7 M. an einzelne Personen zu verm. Näheres Pfefferstadt 45.

Neufahrwasser, Bergstraße 2, parterre, ein fein möblirtes Vorderzimmer nebst Cabinet mit 2 Betten an Badegäste zu verm.

Großes möblirt. Zimmer

sep. Eing., zum 1. Juli zu verm. Schw. Meer, Kl. Bergg. 7, hochpt.

Poggenpfuhl 30, 2 Tr., gut möbl. Zimmer u. Cab. zu verm.

Ein gut möblirt. Vorderzimmer sofort an junge Leute zu verm. Ankerschmiedegasse 10, 1 Tr.

Für e. anst. Dame Zim. m. sch. Auss. mit a. o. Pens., z. v. Off. u. K 987 Exp.

Anst. möbl. Stube m. Küchenantheil, auch ohne Möbel, zu vrm. Langgarten 73, Hof, Thüre 3.

Lastadie 7, 1, fein möbl. Vorderz. zum 1. Juli zu verm. Näh. 2 Tr.

Ein Cab[illegible] ist an eine anständige F[illegible]er Mädchen zu verm. Gr. [illegible] 15, Möller.

Fleisch[illegible] mbl. Vrdrz. [illegible] o. Pens. z. v. [illegible] Treppe, [illegible] Cab. [illegible]

1 große freundl. Stube zu verm. **Langgarten Nr. 28.**

E. gr. mbl. Zimm. an 1 od. 2 Herren mit auch ohne Pension z. 1. Juli zu verm. Heil. Geistg. 71a, a. Wass.

Langgarten 85, 2 Tr., ein g. mbl. Vorderz. an anst. Herrn z. 1. J. z. v.

Vorst. Graben 24, 1 Tr., ist ein mbl. Vorderzimm. nebst Cabinet, auf Wunsch Burschengel. zu vrm.

Möbl. Zimm. im Hinterh. f. 10 M. sogl. zu vm. Fleischerg. 87, 1. (8598

Kl möbl. Zimm. ist Altst. Grab. 72, 1 Tr., für 10 M. zu vermiethen.

Vorst. Graben 66, 3 Tr., möbl. Vorderzim. mit a. oh. Pens. zu vm.

Ein möbl. Nebenstübchen an e. anst. j. Mann zu v. Am Stein 15, 2.

Fein möblirt. Vorderz., sep., an 1-2 Hrn. b. z. v. Paradiesg. 16, 1, v.

Breitgasse 101, 3. Etage, ein gut möblirtes Vorderzimmer zu vm.

Fraueng. 36, 1 Tr., ist ein eleg. möblirtes Zimmer zu vermieth.

Goldschmiedeg. 14, frdl. Vorderz. f. 15 M. an e. Hrn. gl. od. sp. z. vm.

Frdl. eins. mbl. Vorderz. an 1 anst. jg. Mann z. J. Altst. Grab. 72, 3, z. v.

1 Zimmer mit auch ohne Möbel zu verm. Baumgartschegasse 48.

2 möbl. Zimmer sind zu vm. Näh. Goldschmiedegasse 33, part. (8581

Scheibenrittergasse 3, 1, möbl. Vord.-Zimmer, separat, zu vermiethen.

Altst. Graben 96-97, 3, r., vis-a-vis d. Markth., g. möbl. Vordrz. mit Balcon von gl. od. später zu vm.

Mbl. Zimmer m. g. Pens. für 40 M. zu vrm. Holzgasse 8a, 3 Tr. (8624

Pfefferstadt 48 sep., möbl. Zimm. mit Burschengel. sof. bill. zu verm.

Gut mbl. Vorderzimmer z. 1. Juli zu verm. Büttelg. 7, 1, Eg. Häkergasse, Aussicht n. d. Markth. (8628

Fraueng. 8, 2, eleg. möbl. Vordz. u. Cab., mit a. oh. Pension zu vrm.

Ein möblirtes Parterrezimmer mit Pension zum 1. Juli zu vermiethen Heil. Geistgasse 64, part.

Ein gut möbl. Zimmer, sep. geleg., ist an e. Herrn mit a. ohne Pension p. 1. Juli zu vm. Fraueng. 44, pt.

Hundegasse 50 ist ein sep. möbl. Zimmer von gleich zu verm.

1 möbl. Zimmer ist vom 1. Juli zu vermieth. Johannisgasse 41, 3.

Goldschmiedeg. 23 ist e. kl. Stube v. 1. Juli zu verm., pass. f. 1 Person.

1 frdl. mbl. sep. Zimm. ist an 2 anst. jg. Leute z. vm. Hl. Geistgasse 44, 2.

1 freundl. möbl. Zimm. ist billig zu vermiethen Hundegasse 77.

In einem besseren Hause ist ein fein möbl. Zimmer für 23 M. Kl. Krämerg. 4, 2, a. d. Marienk. z. vm.

Fleischerg. 73, 2, zwei eleg. möbl. Zimm. zusamm. a. einz. zu verm.

Möbl. Part.-Vorderz. von gl. od. v. 1. Jul. zu verm. Holzgasse 7, pt.

Stübchen z. vm. Beutlergasse 13, 1.

G. möbl. Z. u. Cab., a. W. Burschg. zu vrm. Heil. Geistgasse 68, 2 Tr.

1 möbl. Zimmer ist an 1 od. 2 Hrn. zu verm. Tagnetergasse 2, 2 Tr.

Praust,

herrsch. Zimmer, möblirt auch unmöblirt, passend für ältere Damen zu vermiethen. Offerten u. **K 993** an die Exped. d. Bl.

1 kl. Stübch. sep. Eg. ist a. e. anst. Pers. zu vrm. Schw. Meer 21, 2.

Möbl. Zim. a. 1 od. 2 Hrn. sof. m. od. oh. Pens. z. vm. Hirschg. 8, 3.

Fein mbl. Vorderz. evtl. Burschg per gl. zu vm. Poggenpfuhl 41, 2.

Anständ. junger Mann wird als Theilnehmer an fein möbl. Vorderzimmer gesucht. Näheres Burgstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Hl. Geistg. 94, ger. Zim. m. Nebgel. an anst. Dame od. Hrn. zu v. N. 2 T.

Hl. Geistgasse 36, 2 ein fein mbl. gz. sep. gel. Vrdz. m. Pens. a. 1 a. 2 H. z. v.

Kassub. Markt 13 ist ein gutes möblirtes Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Junkergasse 10—11 gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Eins. möbl. Vorderzimmer vom 1. Juli zu verm. Böttcherg. 8, pt.

1 einfach möbl. Stübchen an 1 Hrn. zu verm. Petersiliengasse 16, 3.

Ein fein möblirtes Zimmer ist vom 1. Juli zu vermiethen Schießstange 13/14, Gartenhaus

Kl. Stb. zu verm. Hakelwerk 6.

Heil. Geistg. 142, 2 Tr., gut möbl. Zimmer u. Cabinet zu vm. (8565

1 frdl. mbl. Zimmer mit Cab., 2 kl. Tr., zu vrm. Pfefferstadt 55. (8570

Ein Stübchen ist im anst. Hause an eine anst. alleinsteh. Dame z. 1. Juli zu vm. Häkerg. 20, 1, vorne.

Ein junger Mann findet Logis Vorstädt. Graben 51, Hof, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Jakobsneugasse 11, part.

2 anst. Mädchen find. b. e. Wittwe frdl. Logis Elisab.-Kircheng. 3, 1.

Anst. jg. Leute find. gutes Logis Hohe Seigen 26, 2 Tr. r. v. (8567

1 saub. Logis im Cabinet zu hab. Kl. Gasse 8, 2 Tr. Eg. Gr. Bäckerg.

1 anständiger junger Mann findet Logis Poggenpfuhl 21, 2, vorne.

Junger Mann findet Logis mit oder ohne Pension Breitgasse 22. Zu erfragen im Geschäft.

Junger Mann findet gutes Logis Gr. Bäckergasse 5, 1 Tr., links.

Junge Leute finden gutes Logis Kassubischer Markt 13, 3 Trepp.

Jung. Leut. find. anst. Log. mit auch ohne Beköstig. Gr. Gasse 8, 1 Tr.

2 junge Leute find. Logis mit Bek. Pfefferstadt Nr. 65, 2 Tr., links.

Ein anständig. junger Mann findet gutes Logis im eigenen Zimmer Große Gasse 18, 1 Tr.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Altstädt. Graben 60, 1 Tr.

Ein anst. j. Mann findet gutes Logis Böttchergasse 12, Hof, 1 Tr.

J. Leute finden gutes Logis mit Beköstigung Johannisgasse 8, 2.

Jg. Mann find. gut. Logis Pfefferstadt 55, Eg. Baumgartscheg. 2 Tr.

Jg. Leute find. Logis mit gut. Bek. Häkergasse 30, 2, am Fischmarkt.

Anst. junge Leute finden Logis Altstädt. Graben 35, 1 Tr. links.

2 anständige Leute erhalten sofort Logis mit Beköstigung. Rambaum 27, part.

2 anst. junge Leute find. gutes Logis im eig. Zimm. mit sep. Eing. v. sof. od. 1. Juli Johannisg. 38 pt.

Anst. j. Mann find. v. gl. Logis mit Beköst. Altstädt. Graben 90, 1.

Anst. jg. Mann find. g. Logis mit Beköstigung Röpergasse 20, 3 Tr.

1-2 jg. Leute find. bill. Log. mit Bek. Schüsseldamm 30, pt., E. Pferdetr.

Ein Fräulein, d. Familienanschl. wünscht, findet freundliches Logis **Heilige Geistgasse 63, 2 Tr.**

2 junge Leute finden Logis Breitgasse Nr. 94.

1 anständiger junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 44, 1.

Alleinst. Dame a. anst. Fam. als Mitbew. ges. Altst. Graben 104, pt.

Eine anst. Frau k. sich bei einer Wittwe als Mitbewohn. melden Gr. Oelmühlengasse 7, parterre.

Anst. Mitbewohner., d. w. z. H. i., mld. sich 1. Damm 20, 2 Treppen.

E. ordl. Mädchen als Mitbewohn. melde sich Gr. Nonnengasse 16, pt.

Pension

Breitgasse 123, 2 Tr., finden 2 Herren zum 1. Juli sehr gute Pension, Zimmer gut möbl., mit sep. Eingang. (8457

Alter anst. Mann sucht b. Pension a. d. Lande, Nähe Danzigs. Anspr. bescheiden. Offerten mit Preis u. **B 63** postlagernd Zoppot. (8508

Eine Dame erhält gute, saubere u. bill. Pens., auf Wunsch Pianino, Kohlengasse 2, Friseurgeschäft.

Div. Vermiethungen

Die Parterre-Räume Krebsmarkt 7,

5 Zimmer, passend für Comtoir 2c. billig zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 84. (8545

Comtoir

Langgarten 17, bisher von Herrn **H. Italiener** bewohnt, am 1. Oct. zu vermiethen. Näheres Milchkannengasse 22, 1 Treppe. (3724

In meinem neuerbauten Hause (8420

Kohlenmarkt 35

ist per sogleich oder 1. Oct. **die 1. Etage als Geschäftslocal** zu verm. Näheres Langgasse 28, **Max Schönfeld.**

In Elbing

ist ein schönes helles **Laden-Local** mit 2 gr. Schaufenstern, in bester Geschäftsgegend, zum October oder früher zu vermiethen. **F. G. Heinrichs,** Elbing, Friedrichstraße 3. (8294

Laden, auch für Comtoirzwecke, u. Wohnung für 25 M. Hundegasse 86, pt. (8474

Ein Laden, passend zu einem feinen Schuhwaaren- o. Möbelgeschäft (fast ohne Concurrenz), im Centrum der Stadt Schwetz ist zu vermiethen. Offerten unter **08543** an die Exped. d. Bl. (8543

Restaur.-Local Milchkanneng. 16, p. 1. Oct. z. vrm. Näh. 1. Etg. (8553

1 geräumig. Parterregelegenheit mit Hof, Stall, Laube, Keller, Bod. und Kammern, Schüsseldamm gelegen, passend zum Geschäft, für monatlich 45 M. v. 1. Octbr. cr. zu vrm. Näher. Tischlergasse 16, pt.

1 alte Tischler-Werkstätte nebst Wohnung, Mittelpunkt d. Stadt, auch zu andern Zwecken passend, ist zum October zu vermiethen. Offerten unter **K 980** an die Exp.

Pferdestall für 4 Pferde zu vermiethen, Off. u. **K 991** an die Exp. d. Bl.

Pferdestall, Futterboden, Sattelkamm. z. 1. Juli zu verm. Lastadie 32.

Offene Stellen.

Männlich.

Hausdiener für Restaur., Aussp., Kegelb. u. and. Gesch., Kutsch. sof. u. 1. Juli ges. 1. Damm 11. (8519

Erfahrener Graveur

gesucht. Zu melden bei der **Montage der Germania-Werft Danzig, Kaiserl. Werft.** (8416

Tüchtige Schneider auf gute Paletots find. dauernde Beschäft. **Georg Lichtenfeld & Co.** (8361

Eine alte Feuerversicherungs-Anstalt wünscht

Agenten und Acquisiteure

am Platze und in den Vororten gegen hohe Provision zu engagiren. Gefällige Offerten unter **K 589** an die Expedition dieses Blattes. (8210

Für meine Cartonnagen-Fabrik suche ich einen

jüngeren Buchbinder-Gehilfen

sowie

einen Lehrling

zum sofortigen Antritt. (8561

Cartonnagen-Fabrik
Ludwig Tessmer, Poggenpfuhl 37.

Tüchtige Hosenschneider sucht *Franz Werner,* Holzmarkt 15/16. (8512

Zahntechniker verlangt.

Anfangsgehalt entweder 25 M. und frei Logis und Wäsche oder 60 M. (8538

Schriftliche Meldung an
Max Meibauer,
Konitz Westpr.,
Dr. of Dental Surgery,
amerik. Zahnarzt.

Für die **Margarine-, Cacao- und Kaffee-Fabrik** von **A. L. Mohr,** Altona-Bahrenfeld, suche ich zum 1. Juli **2 tüchtige**

Reisende,

einen für die Stadt Danzig und einen für Westpreußen und einen Theil von Pommern und Posen.

Reflectanten die in diesem Bezirk bestens eingeführt und gut bekannt sind, wollen ausführliche Bewerbungsschreiben nebst Gehaltsansprüchen an mich richten. (8540

Oscar Bormann,
Elbing.

F. Berl. u. Prv. Schlesw. s. Knechte u. Jung., N. fr. 1. Damm 11. (8518

Ein Handlungsgehilfe für's Colonialwaaren-Detail-Geschäft wird von sofort gesucht. Off. unt. **K 922** an die Exp. (8527

1 Drechslergeselle und 1 Lehrbursche kann sich melden bei **Felix Gepp,** Brodbänkengasse 49.

Ein Stellmachergeselle kann sogleich bei hohem Lohn und dauer. Arbeit eintr. St. Albrecht Nr. 18 bei Danzig **G. Herrmann.**

2 Tischlergesellen finden Arbeit. 2. Neugarten, **Hensel.** (8569

Ein tüchtiger Tapezierer sofort gesucht. Offert. unter K 954 Exp.

Stuckateure,

tüchtige Ansetzer, können sich melden **Neubau Freymann,** Dominikswall.

Nüchterne Kutscher sogleich zu melden Ketterhagergasse 9. (8587

Tüchtige Stellmacher-Gesellen stellt sofort dauernd ein (8588 **G. Anders,** Stellmachermeister, Zoppot, Pommerschestraße.

Dampfbootführer,

der die Berechtigung zur Beförderung von Personen auf See besitzt, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Stellung eventl. dauernd. Meldungen Heilige Geistgasse 84, parterre. (8591

Zwei tüchtige Lehmformer

auf grosse Dampfcylinder etc. **finden sofort dauernde Beschäftigung** bei gutem Lohn.

Actien-Gesellschaft H. Paucksch, Landsberg a. W. 8617

Jüngeren Barbiergehilfen sucht z. 1. Juli **A. Weiss,** Kohlengasse 2.

Ein tücht. Barbiergehilfe findet b. hoh. Gehalt dauernde Beschäft. bei **A. Strebitzki,** Stadtgeb. 141. (8582

Bautischler melde sich Hühnerg. 5.

Ein jüngerer Hausdiener mit nur guten Zeugnissen per 1. Juli gesucht Tischlergasse 2. (8626

Per **August** suche einen **jungen flotten**

Verkäufer.

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

Alexander Barlasch,
Manufacturwaaren-Handlung
Danzig.

6 tüchtige Ofensetzer stellt sofort ein *J. Neander,* Töpfermeister, **Paradiesgasse 27.**

Tüchtige Barbiergehilfen sucht **Br. Nipkow,** Kalkgasse 2.

Malergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei **Th. Wilda.** (8517

Ein Sattler- und Tapezirergehilfe findet sofort Beschäftig. in Zoppot bei **C. Kleiss,** Haffnerstr. 1.

Suche Fldarb., Kuhhirt., Hausd. f. Danz., Jung. **Prohl,** Langgart. 115.

Ein ehrlicher tüchtiger Hausknecht

wird bei hohem Lohn zum 1. Juli gesucht. **A. Braun,** Bäckermeister, **Holm bei Danzig.**

2 Schuhmacherges. find. dauernde Beschäftigung Katergasse 22, 1 Tr.

Zuverlässig. Laufbursche gesucht Spendhausneugasse 5, 1 Treppe.

Ein Arbeitsbursche melde sich Altstädt. Graben 87.

1 auch 2 Arbeitsburschen finden Beschäftigung bei **Ig. Kowalski,** Töpfermeister **Am Spendhaus.**

Laufbursche w. ges. Bonbonfabrik **P. Röhr,** Altstädt. Graben 96-97.

Für m. Colonial- u. Speicherw.-Hdlg. suche e. kath. Lehrl. v. außerh. Off. u. **K 821** an die Exp. (8440

Suche einen Lehrling für meine **Conditorei.** (8473 **Georg Austen,** Schmiedegasse Nr. 8.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- u. Schank-Geschäft Holz-, Torf- und Kohlen-Verkauf suche per 1. Juli einen **Lehrling.** *Robert Witt,* **Langfuhr, Hauptstraße 38.** (8520

Lehrling,

Sohn anständiger Eltern und mit guter Schulbildung, suche für mein Colonialwaaren-, Farben- und Drogen-Geschäft von sogleich oder auch später **Friedrich Groth,** 2. Damm Nr. 15. (8507

Photographie!

Ein Lehrling

gegen monatliche Vergütigung kann sofort eintreten bei (8563 **Emil Frenzl.**

2 Zimmerlehrlinge mit Werkzeug stellt ein (8571 **Hensel, 2. Neugarten.**

Kochlehrling

kann sich melden (8564 **Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.**

Ein Sohn achtb. Elt., der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich meld. Kassubischer Markt 1.

Weiblich.

Tüchtigen weibl. Dienstboten werden Stellungen in unserem Bureau, Jopengasse 9, täglich, Vormitt. von 10-1 u. Nachm. von 4-6 Uhr unentgeltl. nachgewiesen. **Der Vorstand** (5595 **des Vereins „Mädchenwohl".**

Mädchen zum Bernsteinputzen können sich melden Ankerschmiedeg. 9. (6787

Junge Dame

mit guter Handschrift und sicher im Rechnen findet für leichtere schriftliche Arbeiten Stellung. Offerten erb., wir nur schriftlich. **Ültzen'sche Wollenweberei,** Vertreter **Ad. Zitzlaff,** **74 Langgasse 74.**

Eine tüchtige perfecte Kochmamsell

wird zum 1. Juli für ein großes Hotel gesucht. Offerten unter **08544** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (8544

Eine Wirthschafterin wird gesucht, die gleichzeitig Geschäftsaufträge annimmt. Offert. unt. **K 966** an die Exped. erbeten.

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaaren.



Goldene Damenuhren	von	17—80 M.
" Herrenuhren	"	38-250 "
Silberne Damenuhren	"	10—28 "
" Herrenuhren	"	10—60 "
Regulateure	"	16—50 "
Wecker	"	2,50—12 "
Gold. Ringe, 333 gestemp.	v.	1,75—15 "
Kränze z. Silberhochzeit	von	5—20 "
Eine Uhr reinigen	. . . .	1 M.
" Feder	. . . .	1 "
" Feder, I. Qualität,	. .	2 "

Reparaturen an Uhren und Goldwaaren werden gut und billig und unter mehrjähriger Garantie ausgeführt.

Große Auswahl Ketten, Gold- und Alfenidewaaren zu ganz billigen Preisen.

Trauringe in großer Auswahl am Lager. (8454

Altes Gold und Silber kaufe zu hohen Preisen.

Eugen Wegner, Uhrmacher u. Goldarbeiter,
Fischmarkt 20/21, Ecke Häkergasse.

1 gewandtes Ladenmädchen für Material- u. Schnittwaarengesch. n. außerh. ges. durch **J. Dann Nachf., Jopengasse Nr. 58, 1.**

Gesucht! 1 tüchtige Landwirth., gewandte Stubenmädchen für Danzig, Zoppot, Güter u. Hotel, Köchinn. sow. tüchtige Hausmädchen, 1 besch. Kindermädchen nach auswärts, gesucht durch **J. Dann Nachf., Jopengasse Nr. 58, 1.**

1 Frau zum Brodaustrag., lieber noch Mutter u. Tocht., zum 1. Juli gesucht Kassubischer Markt Nr. 1.

Suche sof. Kndrfr. sow. Dienst- u. Kindermdch. **Prohl,** Langgrt. 115.

Kindergärtnerin 2. Classe mit guten Zeugnissen melde sich Vorst. Graben 37, von 5-6 u. 12-1.

Mädchen find. Stell. als Aufwärt. für d. ganz. Tag Tobiasg. 28, pt.

1 anst. Mädchen od. Frau k. sich als Aufwärterin mld. Poggenpf. 2, 1.

Suche v. gleich eine Landwirthin, Milchwirthsch. ausgeschl., i. d. Näh. Danz. **M. Wodzack,** Breitg. 41, 1.

Mädchen aller Art können sich meld. **L. Soetebeer,** 2. Damm 4.

Ein Mädchen bei einem alleinst. Herrn z. Wirthsch. gleich gesucht. Offert. unter **L 2** an die Exped.

Eine **Conditorei** in Zoppot sucht per sofort od. spätest. 1. Juli **eine Cassirerin, ein Lehrfräulein, eine Kaffeemamsell.** Off. unt. **K 981** an die Exp. d. Bl.

Ordentl. Aufwärterin kann sich melden Hundegasse 43, 4. Etage.

1 Aufwärterin für den Vorm. w. ges. Milchkannengasse 30, **Schmidt**

Mädchen f. d. ganz. Tag findet d. Besch. b. hoh. Lohn Fraueng. 22, 3.

Suche Köchinn., Kinder-, Haus- u. Stubenmdch., Kinderfrauen, Mädch. für Berlin, Kiel, Lübeck bei hoh. Lohn u. fr. Reise. **C. Bornowski,** Hl. Geistgasse 102.

Ein älteres tüchtiges ehrliches Dienstmädchen mit nur guten Zeugnissen zur Führung einer Wirthschaft per 1. Juli gesucht. Meldungen Tischlergasse 2. (8625

Suche vom 1. Juli cr. bei hohem Gehalt eine **gewandte**

Verkäuferin.

Wilh. Jerzembeck,
Fleischermeister,
Paradiesgasse Nr. 15.

Jg. Mädch., in d. Schneid. geübt, Zuschn. nicht erforderl., dies. muß d. Leit. d. Arbeitsstube übern., f. ang. St. Am Spendhaus 1. **Thiele.**

Ord. Mädch. v. 15-16 J. zu e. Kinde gesucht. Off. u. **K 965** an die Exp.

Ein 15-16 jähr. Mädch. f. den Nachmittag melde sich Wiebenkaserne, Flügel A, links, 2 Tr. **Ruhnau.**

1 Mädchen z. Wart. e. Kindes f. d. Nachm. m. sich Brabank 19, Th. 2.

Hohe Seigen 10 kann sich e. tücht. Waschfrau f. dauernde Arb. meld.

Arbeitsmädchen suchen **Schneider & Co.**

8449) **Geübte Cigaretten-Arbeiterinnen** finden von sof. dauernd lohnende Beschäftigung in der Fabrik von **A. G. Abramsohn,** Königsberg i. Pr., Bahnhofstr. 1

Junge Dame,

welche gut Clavier spielt und eine saubere Handschrift besitzt, findet sofort Stellung in (8539 **Hans Hildebrandt's Pianoforte-Magazin, Stolp i. Pomm.**

Suche für mein Material-waaren- und Schankgeschäft **ein älteres tüchtiges**

Ladenmädchen

mit nur guten Zeugnissen. (8537 **A. Hoepfner Ww., Dirschau.**

Anständige Aufwärterin für einen kleinen sauberen Haushalt gesucht Sandgrube 3, 1, rechts.

Jg. anst. Mädch. für den Nachm. gesucht Hundegasse Nr. 64, 3.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann, der mit Bierzapfen Bescheid weiß, wird für ein größeres Restaurant gesucht. Zu erfragen im „Café Berlin", Pfefferstadt Nr. 38.

Ein Schreiber sucht außer seinen Bureaustund. noch eine Beschäftigung (doppelte Buchführung). Offerten unter **K 997** an die Exped. dieses Bl.

Tüchtiger Verkäufer

der Manufactur- und Confections-Branche, 8 Jahr thätig, sucht per 1. Juli Stellung. Off. unt. **L 20** a. d. Exp. dies. Bl.

Gute Feuer-Versicherung für Pr. Stargard gesucht. Off. unt. **08635** an die Exped. (8635

Weiblich.

Junge Dame, mit Buchführung und schriftl. Arbeiten vertraut, sucht f. einige Stunden des Tags Beschäftigung i. Comtoir. (8401 Off. unter **K 762** an die Exped.

Junge Dame

sucht per 1. Juli leichte angenehme Beschäftigung, am liebsten

als Verkäuferin

in irgend welcher Branche gegen geringe Vergütung. Gefällige Offerten mit Ang. der Geschäftszeit unter **K 918** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (8522

Gebildete Wittwe, angenehme Erscheinung, wünscht Stellung als Hausdame bei älter. Herrn oder Dame in gutem Hause. Offerten unter **K 946** an die Exp.

Alleinst. Wwe. oh. Anh. w. bei alt. Herrsch. e. Aufwrst. od. St. b. Kind. Näh. Eimermacherh. 4, Hof, Th. 1.

1 ord. Frau z. Wasch. u. Reinmach. melde sich St. Cath.-Kirchenst. 7, p.

Ein 15 jäh. Mädch. bitt. um e. Aufwartst. Zu e. Ochsengasse 8, Th. 3.

Jg. Ww. v. außerh. wünscht ein. Hrn. o. Dame d. Wirthsch. zu führ. Off. unt. **K 967** an die Exp. d. Bl.

Anst. jg. Frau sucht e. Aufw.-St. f. Vorm. Gr. Oelmühleng. 3, part.

1 gesund. Mädch. sucht sof. St. als Amme. Off. unt. **K 956** an d. Exp.

Saub. Waschfrau bitt. um etwas Stückwäsche Johannisgasse 46, 3.

Stuben-, Wasch-, Küchen- und Kindermädchen empfiehlt L. Soetebeer, 2. Damm 4.

Anst. Mädchen sucht Stell. für die Morgenst. Näh. Johannisg. 46, 3.

Empfehle tüchtige

Hausmädchen,

die selbstständig kochen können, auch **Büffetmädchen.** (8615 **K. Schlicht, Zoppot, Haffnerstraße 3.**

1 jg. kräft. Frau sucht e. Stelle für den Vorm. Schüsseldamm 8, 2 Tr.

Waschfrau b. u. Wäsche z. waschen in u. auß. d. Hause Kaserneng. 1.

Ein Waschmädchen bittet um Stell. z. Wasch. Jungferng. 17, 1.

1 anst. Fr. b. i. Plätt. u. Ausb. der Wäsch. besch. z. w. Portechaisg. 4, 2.

1 jg. Mdch. b. u. Aufwartest. b. Kd. z. 1. Juli. Z. erfr. Hohe Seigen 5.

1 alleinst. Frau mit g. Zgn. bitt. um St. für d. ganz. Tag. Lastadie 28.

Empf. n. einige Kinderfrauen u. Dienstmädch. **Prohl,** Langgrt. 115.

Empf. sof. Ladenmdch., f. jd. Gesch. passend. **Prohl,** Langgarten 115.

Kräft. Mädchen von 15 Jahren b. um ein. Dienst Karpfenseigen 14 p.

Ein ordentl. Mädchen, auf gute Zeugnisse gestützt, sucht Stellung für den Vorm. Tischlerg. 56, 1, v.

Frau ohne Anh. sucht St. b. altem Hrn. (a. Wtw. m. Kd.) od. Dame, die Wirthschaft zu führen. Off. u. **L 4.**

Mädch. sucht Stell. f. d. g. Tag b. e. K. St. Cathar.-Kirchenst. 14, Ht.-H.

Ordtl. Mädch. s. e. Aufwartest. f. d. g. od. halb. Tag Burggrafenst. 10, 1.

Jeder Besuch meines Geschäftes bringt Ersparniß!

Saison-Ausverkauf

Um die von mir angeschafften, unverkauft gebliebenen Saison-Artikel, sowie die von meinem Vorgänger mit übernommenen noch vorhandenen Rest-Waarenbestände jetzt am Schlusse der Saison schnell zu räumen, habe ich die Preise in sämmtlichen Abtheilungen meines Manufactur-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäftes ganz bedeutend ermäßigt und stehen meine Verkaufspreise „namentlich in Anbetracht der gebotenen guten Qualitäten" concurrenzlos billig da.

Die von mir persönlich in Berlin so außerordentlich preiswerth gekauften Waschkleiderstoffe habe ich nochmals ermäßigt und verkaufe die Restbestände zu bisher noch nicht gehörten Preisen:

Stoff zu einem Cachemire Cattun-Kleide 1,61 Mk. | Stoff zu einem Cretonne-Hauskleide 2,03 Mk.

Batiste Mousseline de laine Kleider 2,03 Mk. | Organdy, Etamine, Zephyr zu einer Blouse 73 Pf.

Reinseidene schwarze Merveilleux, Stoff zu eleganter Trau- und Hochzeits-Robe 16,50 Mk.

Patent-Sammete in allen Farben Meter 98 Pf. | Schürzen-Ginghams reizede Karos Meter 34 Pf.

Diverse Kurzwaaren:

Nähmaschinengarn 1000 Yards	1 Rolle	14 ₰
Obergarn, alle Nummern	1 "	18 "
Schweißblätter "	Paar	7 "
Stahlstäbe "	Dutzend	6 "
Gurtband "	Meter	3 "
Plüschborte "	"	5 "
Nähnadeln "	50 Stück	5 "
Haarnadeln "	1 Pack	1 "
Maschinen-Nadeln "	6 Stück	15 "
Stecknadeln	2 Päckchen	5 "

Futterstoffe

jeder Art.

Elastique Gaze	Meter	10 ₰
Fibre Chamois	"	10 "
Futter-Gaze	"	14 "
Jaconet und Moiré . .	"	16 "
Moreen-Rockfutter . .	"	20 "
Taillen-Futter	"	28 "
Reversible, schwarz-grau .	"	30 "
Stoßkante	"	34 "

Elsasser Weißwaaren.

Bade-Artikel.

Badekappen . . .	10 ₰
Badehosen	15 "
Bade-Anzüge . . .	75 "
Bade-Pantoffel . .	24 "
Bade-Costumes . .	1,38 M.
Bade-Mäntel . . .	2,50 "

Feine Toiletten-Seifen.

Mosaik-Glycerin . .	7 ₰
Mandel-Seife . . .	14 "
Adler-Seife . . .	14 "
Palmitin-Seife . .	14 "
Patchouly-Seife . .	14 "
Seifen-Läppchen . .	4 "

Loofah-Schwämme Stück 10 ₰.

Patent-Scheuertücher
glatt grau Stück 6 ₰, 3 Stück 15 ₰,
grua # Stück 25 ₰, 3 Stück 70 ₰.

Kinder Taschentücher ¼ Dtz. 10, Stück 4 ₰ | Kinder Sporthemden mit Schnur 38 ₰

Kinder-Steppdecken „Woll-Atlas" Stück 1,75 M. | Sport-Gürtel in allen Farben 28 ₰

Woll-Atlas-Steppdecken ca. 140×200 cm 3 Mk. Jacquard-Moltong-Schlafdecken 2,40 Mk.

Touristenhemden mit Schnur und Quasten 95 Pfg.

Diverse unsauber gewordene Damen-Wäsche, Herren-Wäsche und Kinder-Wäsche.
Schwarze Lasting-Damen-Schuhe mit Ledersohlen und Gummizügen 1,60 Mk.

Leinene Unterröcke mit Volant und Spitzen 2 Mk. Seidene Unterröcke, leicht und angenehm, 3 Mk.
Juponstoff-Unterröcke, solide, 1,38 Mk. Ein Posten Sommer-Handschuhe von 18 Pfg. an.
Ein Posten Stickereien, Meter von 5 Pfg. an. Ein Posten Spitzen und seidene Bänder von 2 Pfg. an.

Ich mache besonders auch Wiederverkäufer auf obige Angebote aufmerksam und lade alle Interessenten, auch Nichtkäufer, zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Jeder von mir angebotene Artikel ist tadellos und wird jeder Versuch sicher zu weiteren Einkäufen Veranlassung geben.

Paul Rudolphy Inhaber Max Blauert,

Danzig, Langenmarkt No. 2.

En gros. En detail.

Vortheilhaftes Angebot!

Die Neuheiten in

Elsasser Waschstoffen und Druckparchenden

sind noch in großer Auswahl am Lager und offerire ich der vorgerückten Saison wegen

Crêpes, Ripse, Cotelines, Batiste, Organdys, Mousseline, Madapolames

in wunderschönen hellen und dunklen Dessins zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Einen Posten

Cretonne à 30 Pfg. per Meter

als besonders wohlfeil.

Die in letzter Zeit stark angesammelten **Reste von Druckstoffen**, zu Kleidern und Blousen passend, werden staunend billig ausverkauft.

Alexander van der See Nachfl.,
Holzmarkt No. 18.
Gegründet 1851. (8614

Kaffee-Special-Geschäft

S. Tayler, Breitgasse 4,
empfiehlt seine vorzüglichen (8354
frisch gebrannten Kaffees

en gros / en detail

	en gros	en detail
per Zollpfund	50 ₰	60 ₰
per Zollpfund	80 ₰	90 ₰
per Zollpfund	1,00 M.	1,20 M.
per Zollpfund	1,40 M.	1,60 M.
per Zollpfund	bis	2,40 M.

Kaufhaus Julius Fabian,

Holzmarkt 19. Altstädt. Graben 11.

Blousen, Blousen-Hemden,
Schürzen, Sport-Hemden,
Strümpfe, Handschuhe,
Corsetts, Echarpes,

räumungshalber außergewöhnlich billige aber feste Preise. (8088

Wer wirklich sparen will,

der kaufe seine Colonialwaaren bei

Gerhard Loewen, Altstädt. Graben 85,

in der Nähe der Markthalle.

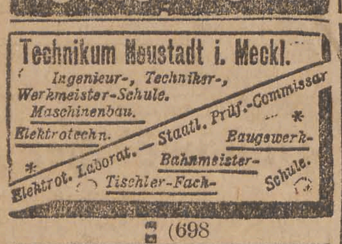
Versuchen Sie meinen garantirt reinschmeckenden gebrannten Kaffee, per Pfund nur 80 ₰, sowie alle anderen besseren Marken in hervorragend guter Qualität. (8629
Streuzucker, grob und fein per Pfund nur **23 ₰,**
Türkische Pflaumen . . . " " **18 ₰,**
Franz. Rothwein . . . . per Flasche von **80 ₰** an.
Alle anderen Colonialwaaren zu und unter Concurrenzpreisen.

Anständige Frau wünscht Stelle zum Waschen. Kumstgasse 8, prt.

Ein bescheidenes, sauberes, jüngeres Mädchen sucht Stell. Breitgasse 41, 1. M. Wodzack.

Nähterin b. einige Tage in der W. um Beschäft. Gr. Gasse 6b, pt. r.

Unterricht



(698

Primaner w. währ. der Ferien Nachhilfest. auf d. Lande geg. fr. Aufenthalt z. geb. Off. unt. K146 an die Exped. dies. Blattes. (7824

Gründl. Clavierunterricht wird ertheilt (8 Stunden 3 M.) Altstädtischer Graben 89, 1 Tr.

Eine Dame, (8636 die als Lehrerin viele Jahre im Auslande thätig war und der englischen und deutschen Sprache mächtig ist, wünscht in d. Sprach., sowie Gesang und Clavier Unterricht zu ertheilen. Off. unter 08636 an die Exped.

Capitalien.

Baugeld bis zu den höchsten Beträgen zu haben Andersen, Holzgasse 5. (8339

500 Mk. werden auf einen Wechsel mit 6% bei **doppelter Sicherheit** gesucht. Off. unter L 17 an die Exp.

35—36000 Mark werden zur 1. Stelle zu 4¼ % von gleich oder später gesucht. Off. unt. B 8 postlagernd Zoppot.

50000 Mark zur 2. s. sicheren Stelle auf e. neues städtisches Grundstück gesucht. Off. u. K 990 an die Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann, welcher längere Zeit in einer russ. Cigarettenfabrik thätig war und hier sich längere Zeit mit Cigaretten beschäftigt, sucht, um hier eine **russisch. Cigarettenfabrik** zu eröffnen, einen anst. Socius mit 1000—1500 M. Vermögen. Fachkenntnisse sind nicht erforderl. Off. K 998 an die Exp.

Geld! Wer Geld jed. Höhe z. jed. Zweck sof. s., verl. Prosp. ums. v. „D.E.A." Berlin 43. (7661

Suche 13—14000 Mk. z. 1. Stelle a. m. Grundstück Zoppot Franziusstraße, a. e. neues Haus m. 6 Wohn. u. Stall. A. Truschinski Zoppot, Bergerstraße 6. (8521

30000 Mark zur 1. sicheren Stelle auf ein neues **Grundstück** gesucht. Off. u. K 989 an die Exp. d. Bl.

4500 Mark auf ein Grundstück auf der Rechtstadt gesucht. Off. unt. L 8 an die Exped. erb.

5000 Mk. auf ein sehr sicheres Grundstück im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Off. u. L 7 a. die Exp.

Verloren u. Gefunden

500 Mk. Belohnung! Auf dem Wege von Langgarten nach dem Langenmarkt habe ich ein Portemonnaie mit **3000 Mk.** i. Papier (3 Tausendmarkscheine) und 78 Mk. Gold- und Silbergeld verloren, der ehrliche Wiederbringer erhält obige Belohnung. Englischer Damm 7, Seiteng., 3 Tr. (8136

1 silb. Broche mit Zahl 1780 von Langf. bis Danzig verl. Geg. Bel. abzug. **Herfer,** Hauptstr. 40. (8592

Eine schw. Latte mit Beschlag ist von Jäschkenthal bis Neugarten verloren. Gegen Belohnung abzug. b. Feuerw. **Kling,** 2. Neugart.

Ein Dienstbuch auf den Namen **Wilhelmine Krause** in d. Halben Allee verloren. Bitte abzugeben Münchengasse 2, 2 Trepp., links.

1 Pferdeleine ist gefunden. Abzuholen Gr. Bäckergasse 9, H., Th. 4. **Schulz.**

1 kl. Kinderschuh ist gest. Abend in der Scheibenrittergasse verlor., abzugeb. Scheibenritterg. 10, part.

Goldene Damenuhr nebst gold. Kette u. Medaillon in Langfuhr verlor. Geg. Belohn. abzugeben **Brunshöferweg 35.**

1 goldener Trauring, gezeichnet H. J., ist verlor. Geg. Belohnung abzugeben Johannisgasse 67, pt.

1 Taschenmesser gefund. Gegen Insertions-Kosten abzuholen Fischmarkt 7, parterre.

Ein gr. Hund hat sich eingf., g. Bel. sof. abzuhol. Langgarten 28, Hof.

50 Mk. Belohnung erhält derjenige, der mir den Nachweis über den Verbleib der mir in der Auction am 21. d. M. Poggenpfuhl 78 in unerklärlicher Weise abhanden gekommenen **260 Mark** Papier u. Gold, die sich in einem blauen Beutel befanden, geben kann. Meld. erbitte Frauengasse Nr. 40, 1. Verschwiegenh. zugesich.

Vermischte Anzeigen

Künstliche Zähne, Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. **Plomben** jeder Art. Völlig schmerzlose **Zahn-Operationen. Arthur Mathesius,** Dentist, (3263 **Große Wollwebergasse Nr. 2,** neben dem Zeughaus. Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636 **M. Henning, 10 Gr. Wollwebergasse 10.**

Heiraths-Gesuch. Ein junges Mädchen, 26 Jahre, evang., aus besserer Familie, sucht die Bekanntschaft eines älteren Herrn (Wittwer nicht ausgeschlossen) zwecks Heirath zu machen. Offerten mit genauer Angabe werden nur berücksichtigt unt. K 851 an d. Exp.

Hilfe und Rath in allen Processen, Ehe- u. Alimentesachen 2c., d. d. fr. Gerichtsschreib. **Brauser,** Heil. Geistg. 33.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause für 2 M. pro Tag Karpfenseigen 3, part.

Damen- u. Kinderkl. w. gut u. bill. angefertigt Mattenbuden 29, 3.

Haararbeit. all. Art werd. gut u. bill. angef. Friseur **L. Soetebeer,** Goldschmiedeg. 17 u. 2. Damm 4.

Claviere werden reinstimmend u. dauerhaft gestimmt Große Mühlengasse 5, pt. (8623

Möchte theilnehm. an e. Sitzplatz in d. Nicolaik. N. Schmiedeg. 15, 2.

Radfahrer, Kaufmann gesetzten Alters sucht Anschluß. Gefällige Offerten unt. **L 19** an die Expedition dies. Blatt.

Wer bezieht einen Wattenrock? Meld. Heilige Geistgasse 106, 4.

Vorzügl. Privat-Mittagstisch, auch **Abendtisch,** Nähe Hopfengasse. Näheres unter **K 595** an die Expedition d. Blattes. (8263

Trauerkutschen a 3 M. zu haben Altstädtischen Graben 63. (8322

Damenkleid. w. v. 3 M. an saub. u. gutsitz. angef. Dienergasse 15, 3.

Schutt und Ballast kann gegen **40 Pfg. Trinkgeld** per Fuhre am Schellmühler Weg neben der Sackfabrik abgeladen werden. (7758

Hochfeine Fracks und (7801 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese, 127 Breitgasse 127.**

Elegante Fracks und (8232 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Delicate Matjesheringe Junifang, fetttriefend, empfiehlt **Friedrich Groth,** 2. Damm Nr. 15. (8506

No. 79. Neue Möbel, No. 79. Spiegel u. Polsterwaaren complette Einrichtungen für Hotels und Villen, **Braut-Ausstattung** für 250, 300, 400, 500, 600 M., einzeln Verkauf billigst. **Plüschgarnituren,** Plüschsophas, Schlafsophas, Sophas für Restaurants und für Cajüte, **gr. Pfeilerspiegel** von 17 M., Sophatische, Speise-Ausziehtische, Wascht. mit Marm.- od. Zinkeinsatz, Muschel, Walzen- und Rohrlehnstühle. **Parade-Bettgestelle,** massive Bettgestelle mit starken Feder-Matratzen, Spiralfeder-Matratzen. **Kleiderschränke, Wäschespinde Büffets, Diplomatenschreibtisch Küchenschränke.**

Zimmer-Einrichtungen zusammen aufgestellt.

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, auch Sonntags zu erl. Zeiten. **H. Deutschland's** Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, **Nr. 79 Breitgasse Nr. 79.**

Einfachster Düngerstreuer, Patent Hampel Alleinverkauf bei (8616 **B. Hirschfeld, Breslau.**

Möbel-Wagen! Umzüge jeder Art führt unte[r] Garantie prompt und billig au[s] **Bruno Przechlewski,** Altstädt. Graben 44, Fuhrgeschäft. (781[…]

Tuchreste,

die sich jetzt während des Ausverkaufs massenhaft anhäufen, verkaufe ich zu

fast unglaubl. billigen Preisen.

Dieselben eignen sich noch zu ganzen **Anzügen, Mänteln** und **Paletots** für Erwachsene und Knaben, zu **Hosen** und **Westen,** zu **Damenkragen, Damen-Regenmänteln** u. s. w. u. s. w.

Hermann Korzeniewski,
Tuchlager-Ausverkauf,
Hundegasse 112.

Auf Wunsch empfehle ich tücht. Schneidermeister, welche die sofortige Verarbeitung der bei mir gekauften Stoffe **unter Gewähr** zu **soliden** Preisen übernehmen.

Auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet. (8058

Bitte mein Schaufenster zu beachten!



Nr. 145. 2. Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten" Freitag 24. Juni 1898.

Verhandlungen in Donchery in der Nacht vom 1. zum 2. September 1870 wegen der Capitulation der französischen Armee.

Stenographisch nachgeschrieben von dem Rittmeister Grafen v. Nostiz, à la suite des 1. Garde-Dragonerregiments, commandirt zum Generalstabe des Großen Hauptquartiers Seiner Majestät des Königs.

(Nachdruck verboten.)

Die Capitulation von Sedan, dies bedeutungsvollste Ereigniß des 19. Jahrhunderts, ist von solch' welterschütternder Tragik gewesen, daß jede Scene dieses Dramas immer wieder die lebhafteste Spannung erregt, vor allen Dingen natürlich bei dem deutschen Volke, das jenem Tage seine Einheit dankt. Es wird deshalb das lebhafteste Interesse erregen, über die Capitulationsverhandlungen zwischen Bismarck und Moltke einerseits, dem General Wimpffen andererseits, einen wortgetreuen Bericht zu erhalten. Durch die Freundlichkeit der „Deutschen Verlagsanstalt" in Stuttgart, die in dem demnächst erscheinenden Julihefte der trefflich geleiteten, von Fleischer herausgegebenen „Deutschen Revue" in einem Aufsatze Heinrich von Poschinger's die stenographische Niederschrift der Verhandlung in Donchery herausbringen wird, sind wir in die Lage versetzt, schon heute unseren Lesern eine getreue Wiedergabe jener welthistorischen Verhandlung zu bieten. Die Niederschrift des Grafen von Nostiz lautet, wie folgt:

Besprechung der Bedingungen zur Capitulation der Armee von Sedan am 1. September Abends.

General Wimpffen. Fragt nach den zu stellenden Bedingungen.

General v. Moltke. Die ganze Armee legt die Waffen nieder und wird kriegsgefangen. Die Officiere können ihre Waffen behalten.

General Wimpffen. Wünscht Entlassung der Armee in die Heimath, nachdem alle Leute auf Ehrenwort versprochen, nicht wieder gegen die deutsche Bundesarmee zu dienen, so lange dieser Krieg dauert.

General v. Moltke. Es thue ihm leid, so harte Bedingungen stellen zu müssen, doch schienen ihm bei den obwaltenden Verhältnissen keine andern Bedingungen zulässig zu sein.

Graf Bismarck. Fragt General v. Moltke, ob er etwas zur Sache sagen dürfe, und fährt darum fort: Das Gouvernement von Frankreich ist unsicher, es kann sich aus den gegenwärtigen Verhältnissen eine Republik entwickeln. Diese würde dann, wie in den neunziger Jahren, Alles zu den Waffen rufen und die abgeschlossene Convention nicht respectiren. Der Zukunft wegen würde er lieber weniger harte Bedingungen gestellt sehen; wir brauchen aber bei der Unsicherheit der französischen Verhältnisse für unser Land materielle Garantien. Nach der von der französischen Armee bewiesenen Bravour halte er die Bedingungen für dieselbe nicht für schimpflich. Die Pariser Presse, Kammerreden, überhaupt das Gebaren einer gewissen Partei mache es zur Nothwendigkeit, solche Bedingungen zu stellen.

General v. Moltke. Hätte gewünscht, weniger harte Bedingungen stellen zu können. Nach reiflicher Ueberlegung ist er aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß dies nicht möglich sei. Nur diese Art der Capitulation biete die erforderlichen Garantien. Excellenz möge zugleich darauf aufmerksam, daß Sedan durch 250 000 Mann cernirt ist.

General Wimpffen. Findet die angeführten Gründe vom preußischen Standpunkte aus vollständig richtig, glaubt aber, daß eine Capitulation mit Entlassung auf Ehrenwort möglich sei. Schon früher hätten französische Armeen auf diese Weise capitulirt, und das Ehrenwort sei stets gehalten worden. Dem französischen Soldaten stände das Ehrenwort so hoch, daß keine Regierung die Individuen zum Bruch desselben würde vermögen können. Das Individuum stände jedem Franzosen höher als die Regierung. Der General bittet, der Armee freien Abzug mit militärischen Ehren zu bewilligen und dann alle Mannschaften zu entlassen, nachdem sie ihr Ehrenwort gegeben, so lange dieser Krieg dauern würde, nicht mehr gegen die deutsche Armee zu dienen. Auf diese Art könne Frankreich eine Kränkung erspart werden, was auch für seine Gegner gerathen erscheine.

Graf Bismarck. Würde mit der Armee allein eine solche Capitulation für annehmbar halten; es sei aber auch mit Paris zu rechnen. Die Regierung stehe nicht fest, und es gebe Elemente in Frankreich, über die weder Armee noch Regierung Herr seien. Gegen diese sei es durchaus nothwendig, materielle Garantien zu erlangen, die nur durch die Kriegsgefangenschaft der Armee geboten würden.

General Wimpffen. Glaubt, daß die Armee auch nicht dabei befriedigt; er hält die Armee für eine Garantie und warnt wiederholt, man möge das Ehrgefühl der französischen Nation nicht verletzen.

Graf Bismarck. Kriegsgefangenschaft nach tapferer Gegenwehr, nach Mangel an Lebensmitteln und Munition bei Ueberlegenheit feindlicher Streitkräfte kann kein militärisches Ehrgefühl verletzen. Frankreich hat in den letzten 200 Jahren etwa zwanzig Mal an Deutschland den Krieg erklärt und zwar immer ohne Grund. Es hat uns Sadowa, das nicht einmal gegen französische Truppen gewonnen worden, noch nicht vergeben, es wird uns die Ereignisse der letzten Wochen noch weniger vergeben. Dagegen giebt es nur Grenzverbesserungen und materielle Garantien. Unser Volk hat den Krieg nicht gewollt; Sie haben uns dazu gezwungen, jetzt steht das ganze Volk mit Enthusiasmus hinter uns. In diesem Kriege hat Deutschland Opfer bringen müssen, die nicht vergeblich sein dürfen, weil wir dieselben zum zweiten Mal dem Volke nicht zumuthen dürfen. Frankreich wird uns, wie auch diese Capitulation ausfallen möge, wieder den Krieg erklären, sobald es sich materiell stark genug dazu fühlt oder Alliirte zu haben glauben wird. Wir aber wollen in Frieden leben, und dazu sind materielle Garantien nothwendig, welche die Erneuerung eines solchen Krieges erschweren. Frankreich wird unter allen Umständen für die Ereignisse der letzten Wochen an uns Rache zu nehmen bestrebt sein und dazu müssen wir uns schon jetzt vorbereiten, auch die nöthige Stellung uns zu erwerben.

General Wimpffen. Glaubt, daß eine große Partei in Frankreich gegen den Krieg gewesen sei, und daß die Idee der Freundschaft mit Deutschland, wenn den eingeschlossenen Truppen günstige Bedingungen gestellt würden, immer mehr zunehmen würde.

Graf Bismarck. Die französischen Kammern haben die Kriegserklärung mit Enthusiasmus angenommen. Glauben Sie nicht selbst an einen neuen Krieg, der dem nächsten Friedensschlusse folgen wird?

General Wimpffen. Nein. Die materiellen Interessen gewinnen immer mehr die Oberhand, der Krieg würde nur durch ganz besondere Verhältnisse oder durch Verletzung des französischen Ehrgefühls veranlaßt werden. Er glaube gerade des künftigen Friedens wegen die Bewilligung günstiger Bedingungen empfehlen zu sollen.

Graf Bismarck. Frankreich wird, wie auch die Bedingungen sein mögen, den Krieg gegen uns wieder beginnen, sobald die Verhältnisse es ihm gestatten.

General Wimpffen. Nur wenn es verletzt worden ist.

General v. Moltke. Er sei nur zur Bewilligung dieser Bedingungen autorisirt. Ueber dieselben sei jede Discussion unnöthig; es handle sich lediglich darum, die Art der Niederlegung der Waffen, bei der er gern jede zulässige Rücksicht nehmen würde, festzustellen, und Verabredungen über den Transport der zahlreichen Gefangenen zu treffen.

General v. Moltke. Bewilligt eine Frist bis 9 Uhr früh. Ist dann eine Capitulation noch nicht unterzeichnet, so soll der Kampf wieder beginnen.

General Castelnau, von General Wimpffen aufgefordert, seinen besonderen Auftrag zu erledigen, wünscht darüber zu verhandeln, welche Anordnungen in Betreff der Person des Kaisers, der nicht mehr commandire und seinen Degen dem König übergeben habe zu treffen seien.

Graf Bismarck. Glaubt, daß hierüber nur die Souveräne unter sich verhandeln könnten. Hier sei nur die militärische Frage zu regeln. Wünsche der Kaiser eine Zusammenkunft mit Seiner Majestät, so glaube er, daß eine solche würde bewilligt werden. Zunächst habe er nur den dringenden Wunsch, die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten und unnöthiges Blutvergießen zu vermeiden. Zugleich aber müsse er darauf bedacht sein, die nöthigen materiellen Garantieen für einen günstigen Frieden zu erlangen.

General Wimpffen. Glaubt, daß man sich täusche; auf diese Weise werde Frankreich niemals Frieden schließen.

Graf Bismarck. Wir werden aber den Krieg bis zu einem günstigen Frieden fortführen und dazu alle uns gebotenen Vortheile benutzen. Wird die ganze eingeschlossene Armee kriegsgefangen, so werden Ihnen zu Neuformationen bald die nöthigen Cadres fehlen. Ehe über die Person des Kaisers verhandelt werden kann, muß die militärische Frage geregelt sein. Andere Capitulationsbedingungen können im Interesse unseres Landes nicht bewilligt werden.

General Wimpffen. Bittet um 24 Stunden Waffenstillstand; er könne solche Bedingungen nicht auf eigene Verantwortung annehmen, müsse sich vielmehr erst mit den anderen Generalen besprechen, da er erst während der Schlacht den Oberbefehl übernommen habe. Soweit sei es mit der französischen Armee noch nicht gekommen, sie könne noch schlagen.

General v. Moltke. Ihre Stellung in Sedan ist unhaltbar. Wollen Sie heute nicht capituliren, so werden Sie morgen dazu gezwungen werden. Bei der Unsicherheit der französischen Verhältnisse ist es geboten, die errungenen Vortheile auszunutzen. Wird die Capitulation unter den angegebenen Bedingungen nicht angenommen, so beginnen morgen früh die Feindseligkeiten. Er stelle anheim, die Ueberlegenheit unserer Truppen an Zahl und Stellung von Officieren constatiren zu lassen.

General Wimpffen. Will lieber fechten und ruhmvoll untergehen als eine solche Capitulation unterzeichnen.

General v. Moltke. Macht darauf aufmerksam, daß ein solcher Entschluß unnöthiges Blutvergießen herbeiführen könne, da sieben unsrer Corps, die zum Theil noch gar nicht gefochten, die französische Armee umstellt hätten.

General Wimpffen. Bittet um Zeit bis morgen, da er Officiere schicken wolle, um die diesseitige Aufstellung zu recognosciren.

General v. Moltke. Wenn bis dahin die Capitulation nicht unterzeichnet ist, so beginnt morgen früh die Beschießung von Sedan.

General Wimpffen. Will lieber mit der Armee fechtend untergehen. Er würde überhaupt an eine Capitulation nicht gedacht, sondern es versucht haben, sich einen Ausweg zu bahnen, wenn nicht andere als militärische Rücksichten und Einflüsse sich geltend gemacht hätten, denen er unterlegen.

General v. Moltke. Ihre Stellung wird morgen viel schlechter sein, als sie es heute war. Wir haben in allen Schlachten und Gefechten dieses Krieges gesiegt, heut allein sind unsern Truppen über 20 000 verwundete Gefangene in die Hände gefallen. So schwer es mir wird, müßte ich doch morgen früh den Befehl zur Wiederaufnahme des Kampfes geben, wenn bis dahin die Capitulation nicht unterschrieben ist. Wir können nicht anders.

General Wimpffen. Dies wird den Krieg fortsetzen machen. Welche Bedingungen werden gestellt?

General v. Moltke. Niederlegung der Waffen, wobei er anheimstelle, die Abnahme derselben in einer die braven Truppen möglichst wenig verletzenden Form eintreten zu lassen, vielleicht durch eine eigene Behörde. Die ganze Armee sei kriegsgefangen.

General Wimpffen. Ist zum Abschluß dieser Bedingungen nicht autorisirt und bittet deshalb um Bedenkzeit bis zum Anbruch des Tages; dann soll seine Antwort gegeben werden.

Jahresbericht der Deutschen Colonial-Gesellschaft.

Dem Jahresberichte der Deutschen Colonial-Gesellschaft zufolge, wie er in der am 29. d. M. hierselbst stattfindenden Generalversammlung vorgelegt werden wird, sind es am 19. December 1897 zehn Jahre geworden, seitdem die aus der Verschmelzung des Deutschen Colonialvereins und der Gesellschaft für deutsche Colonisation hervorgegangene Deutsche Colonialgesellschaft unter dem Präsidium des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg ihre Thätigkeit begann. Wenn das damals noch sehr geringe Verständniß für die deutschen colonialen Bestrebungen im Vaterlande einer fast allgemeinen Begeisterung Platz gemacht, hat, so ist dieser Umschwung zum Besseren, der zu weitgehenden Hoffnungen für die Zukunft berechtigt, der Deutschen Colonialgesellschaft und ihrer zielbewußten, agitorischen und praktischen Arbeit zu verdanken. Insbesondere hat sich der gegenwärtige Ehren-Präsident, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, um die Verschmelzung der beiden bis dahin für die coloniale Sache getrennt wirkenden Gesellschaften unzweifelhaft das Hauptverdienst erworben und Jahre hindurch mit seinem Verständniß und Geschick die Gesellschaft von Erfolg zu Erfolg geführt.

Bis zum Schluß des Jahres 1896 wurden von der Deutschen Colonialgesellschaft seit ihrer Begründung für coloniale Zwecke in Summa 584 111,90 Mk. bewilligt, darunter für die Deutsche Colonialzeitung 268 699,25 Mk., für Vorträge und Agitation 90 649,02 Mk., der Rest für sonstige coloniale Aufgaben. Das Wachsthum der Gesellschaft erhellt aus folgender Thatsache. Kurz nach der Verschmelzung zählte sie 108 Abtheilungen und 102 Ortsgruppen und hatte einen Bestand von 14483 Mitgliedern. Schon am Schluß des ersten Jahres stieg die Zahl der Abtheilungen auf 138; gegenwärtig (1. Mai 1898) hat die Gesellschaft 274 Abtheilungen und 139 Ortsgruppen und einen Bestand von ca. 25000 Mitgliedern. Seit dem Jahre 1888 sind in den Abtheilungen durch Vermittlung der Centrale 1116 Vorträge über coloniale Themata veranstaltet worden.

Mit dem von allen Colonialfreunden getheilten, auf innerster Ueberzeugung fußenden Ausspruche des Präsidenten auf der Vorstandssitzung in Hamburg, daß Deutschland dazu berufen ist, noch große Aufgaben auf colonialem Gebiete zu lösen, ist die Gesellschaft in das zweite Decennium ihrer Thätigkeit eingetreten. Zur Entlastung des Präsidenten, dem die übernommene Regentschaft doch einige Beschränkungen in seiner Thätigkeit auferlegt, wurde die Stellung eines geschäftsführenden Vicepräsidenten in der Person des Wirklichen Geheimen Raths Sachse geschaffen. Als das bedeutungsvollste Ereigniß des Berichtsjahres wird in dem Berichte die im November erfolgte Besitzergreifung von Kiautschou bezeichnet. Die Deutsche Colonialgesellschaft hat insofern besonderen Anlaß, sich dieses Ereignisses zu freuen, als sie bereits am 4. November 1895, bald nach Abschluß des Friedens von Schimonoseki, in ihrer an den Reichskanzler gerichteten Eingabe den Nachweis zu erbringen bemüht war, daß Deutschland ein gleich gutes Recht wie Rußland, England und Frankreich auf einen ihm von China zu gewährenden Vortheil habe und daß dieser Vortheil im Hinblick auf die gewichtigen deutschen Interessen in China in der Einräumung eines geeigneten Platzes zur Begründung einer deutschen Flotten- und Kohlenstation bestehen müsse. Ihre Bitte richtete die Deutsche Colonialgesellschaft dahin, es möchten, noch bevor China, durch den unglücklichen Krieg aufgerüttelt, daran gehe, sich wirthschaftlich und militärisch zu consolidiren, Maßnahmen zur Besitzergreifung eines geeigneten Platzes an der chinesischen Küste getroffen werden. Durch die schnelle Erfüllung dieses Wunsches, durch den Besitz des deutschen Hongkong, ist dem Vaterlande ein neues Bethätigungsgebiet erstanden. In der Vorstandssitzung in Hamburg am 4. December 1897 wurde beschlossen, den für „Agitation und Auskunftsertheilung" ausgeworfenen Betrag von 19000 Mk. um 8000 Mk. zu erhöhen.

Aus dem officiellen Jahresbericht über die Entwickelung der deutschen Schutzgebiete im Jahre 1896/97 seien hervorgehoben: Unzweifelhaft geht das eifrige Bestreben des jetzigen Gouverneurs, Generalmajor Liebert, dahin, die wirthschaftliche Entwicklung des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets mit allen Kräften zu fördern. Was die privaten Plantagenunternehmungen anlangt, sind in der Zeit vom 1. Juli 1896 bis zum 1. Juli 1897 allein im Bezirk Tanga 598 000 arabische Kaffeebäume, 25 000 Liberia-Kaffeebäume und 107 000 Kokospalmen ausgepflanzt worden. Hiernach beziffert sich im Berichtsjahr die Zahl der bisher insgesammt ausgepflanzten arabischen Kaffeebäume auf 1 161 000, der Liberia-Kaffeebäume auf 75 000 und der Kokospalmen auf 386 000. Im Bezirk Tanga arbeiteten im Berichtsjahre zehn selbstständige Plantagenunternehmungen mit im Ganzen 23 Pflanzungen. Von den der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft gehörigen Plantagen werden 2500 Ctr. Ernte erwartet. Auch im Süden des Schutzgebiets ist ein Fortschritt erkennbar. Diese Ziffern sind aus dem Grunde beachtenswerth, als noch im Jahre 1890 von Plantagenunternehmungen in Ostafrika überhaupt nirgends die Rede war und beispielsweise die Kaffeeausfuhr im Jahre 1895 sich auf nicht mehr als etwa 100 000 Pfund bezifferte. In Togo ist ein gleich erfreulicher Fortschritt nicht wahrnehmbar, vielmehr muß die eingetretene Vergrößerung der Pflanzungen als auffallend gering bezeichnet werden. Für Kamerun hat es fast den Anschein, als ob der von Herrn Prof. Wohltmann gethane Ausspruch, daß jede Mark, die im Kamerungebirge richtig in Plantagen angelegt ist, privat wie volkswirthschaftlich reichen Segen bringen werde, schon jetzt Bestätigung finden solle. In Plantagenunternehmungen sind im Berichtsjahre namhafte Capitalien angelegt worden, und es darf gesagt werden, daß die Resultate der verschiedenen Plantageculturen sich als durchaus befriedigend darstellen. Selbst in Südwestafrika, wo die ganze bisherige Culturarbeit durch den Ausbruch der Rinderpest bedroht erschien, ist immerhin Fortschritt erkennbar. Mit besonderer Freude muß der Thatsache Erwähnung geschehen, daß es gelungen ist, 60- bis 80 000 Rinder durch die Impfung nach Koch'scher Methode dem Schutzgebiet zu erhalten. Die bedeutungsvollste Folge der Rinderpest ist wohl die endliche Inangriffnahme des längst von den Colonialfreunden geforderten Bahnbaues gewesen. Die feierliche Eröffnung der ersten 10 Kilometer langen Theilstrecke Swakopmund—Nonidas der neu gebauten Eisenbahn hat am 20. November stattgefunden. Der Reichstag hat nicht bloß die zur Fortführung der Eisenbahn und der Telegraphenlinie von Swakopmund nach Windhuk geforderte erste Rate von einer Million Mark, sondern auch die hiermit in untrennbarem Zusammenhang stehende Forderung von 250 000 Mk. zur Inangriffnahme des Baues der Hafenanlage in Swakopmund bewilligt. Auch die Südseecolonien zeigen neuen Aufschwung. Aus dem letzterschienenen Hefte der Nachrichten über Kaiser Wilhelmsland und den Bismarckarchipel ist zu entnehmen, daß die Pflanzungen der Neu-Guinea-Compagnie an Umfang und Bedeutung gewonnen haben. Die Verhandlungen mit dem Reich wegen Uebernahme der Landeshoheit sind bedauerlicherweise im Berichtsjahre nicht zum Abschluß gediehen.

Aus dem weiteren reichen Inhalte des Berichtes sei noch bezüglich des Mitgliederbestandes erwähnt, daß er im Jahre 1897 zu einem über Erwarten günstigen Ergebniß führte; es traten der Gesellschaft 5031 neue Mitglieder bei gegenüber 3709 im Vorjahre; Abmeldungen erfolgten 1680 gegenüber 2282 im Jahre 1896; danach übersteigt der Zuwachs pro 1897 den des Vorjahres noch um 1924 Mitglieder. Im laufenden Jahre sind bis Ende März weitere 4280 Mitglieder angemeldet gegen 2937 in derselben Periode des Vorjahres. Unter Berücksichtigung der Abmeldungen betrug die Mitgliederzahl am 1. April d. Js. 24 015 gegenüber 19 388 zur selben Zeit des Vorjahres. Inzwischen ist die Mitgliederzahl weiter gestiegen und bezifferte sich am 1. Mai d. Js. wie bereits erwähnt auf über 25 000.

Gauverbände wurden im Berichtsjahre nicht gebildet, dagegen trat im Beginn dieses Jahres in den 3 vorhandenen Gauverbänden ein vierter, der Sächsisch-Thüringische Gauverband, mit 1572 Mitgliedern hinzu. Die Zahl der Abtheilungen hat sich im Berichtsjahre auf 262 erhöht; Ortsgruppen wurden 16 gegen 70 in Vorjahren gebildet, so daß Ende 1897 144 Ortsgruppen bestanden.

Vorträge wurden durch Vermittelung der Centrale im Berichtsjahre insgesammt 152 veranstaltet, 54 mehr als im Vorjahre.

Was den finanziellen Theil der Gesellschaft betrifft, so betrugen die Einnahmen 133 628 Mk. und zwar 27 628 Mk. über den Voranschlag hinaus. Die Ausgaben beliefen sich auf 124 851 Mk., so daß sich ein Ueberschuß von 8777 Mk. ergiebt. Der Vermögensstand weist am 31. December 1897 auf: an verfügbaren Activen 119 520 Mk., an festliegenden Activen 86 780 Mk., an Außenständen 18 787 Mk., zusammen 253 932 Mk. Nach Abzug der auf den Activen ruhenden Verpflichtungen in Höhe von 21 834 Mk. bleiben 232 098 Mk. Vermögensbestand.

Deutsche Colonialgesellschaft.

f. Danzig, 23. Juni 1898.

Wenige Tage trennen uns nur noch von der großen Hauptversammlung, die die Deutsche Colonialgesellschaft in unserer Stadt in der Zeit vom 27. bis 30. Juni abhalten wird. Bereits werden viele Namen von Klang genannt, deren Träger sich zur Theilnahme an derselben angemeldet haben. Der Fremdenzufluß dürfte in diesen Tagen mit Rücksicht auf das Interesse, das man in deutschen Kreisen neuerdings unserem Osten entgegenbringt, ein großer sein. So manches Vorurtheil, welches namentlich noch bei den Süd- und Westdeutschen gegen den Nordosten Deutschlands herrscht, wird, davon sind wir fest überzeugt, nach den an Ort und Stelle gewonnenen Eindrücken schwinden. Auf diese Weise versprechen wir uns auch für unsere herrlich gelegenen Ostseebäder nach und nach einen Zuzug aus den genannten Theilen unseres Vaterlandes. Der wirthschaftliche Aufschwung des Ostens würde hierdurch bedeutend zunehmen und letzten Endes der Erfolg dem Deutschthum als solchem zu Gute kommen. — Ist unser Ruf als „gastfrei" auch nicht so weltbekannt, wie der der Mainzer oder Münchner, so werden die zur Theilnahme an der Hauptversammlung nach Danzig Gekommenen beim Abschiede doch die Ueberzeugung gewonnen haben, daß unter der harten, kalten Schale des Norddeutschen ein warm fühlendes, für das Ideale und Hohe beseeltes Herz schlägt. Die Vorbereitungen, welche seitens der Abtheilungen Danzig und Zoppot getroffen werden, geben die Gewähr, daß das ganze Arrangement der Feste gut verlaufen wird. Das Programm haben wir schon mitgetheilt, wir wiederholen dasselbe aber nochmals nachstehend:

27. Juni, Abends 7½ Uhr, Begrüßung der Festtheilnehmer (ohne Damen) in den Räumen des ehemaligen Franziskanerklosters. 28. Juni, Vormittags 9 Uhr, Sitzung des Vorstandes im weißen Saale des Rathhauses. (Für die hieran nicht theilnehmenden Festgäste und deren Damen Versammlung um 10 Uhr im Artushof. Besichtigung dieses Bauwerkes und von dort Besuch auf der kaiserlichen Werft.) 6 Uhr Abends Diner im Schützenhause (ohne Damen). Gleichzeitig von 6 Uhr ab in dem hintern Garten des Schützenhauses Festconcert. 29. Juni, Vormittags 9 Uhr, Hauptversammlung im großen Saale des Schützenhauses.

Für die Hauptversammlung ist folgende Tagesordnung seitens der Centrale der Deutschen Colonialgesellschaft festgesetzt: 1. Jahresbericht für das Jahr 1897. 2. Die Entlastung des Vorstandes bezüglich der von ihm im abgelaufenen Geschäftsjahr bewilligten Ausgaben. 3. Wahl von 5 Vertrauensmännern zur Prüfung der Jahresrechnung. 4. Berathung über die Anträge. Solche liegen in reicher Zahl sowohl seitens des Ausschusses als der einzelnen Abtheilungen vor. Wir werden auf dieselben anläßlich der Berichterstattung über die Hauptversammlung noch zurückkommen. Nach Durchberathung dieser Anträge erfolgt um 3½ Uhr die Abfahrt vom Frauenthor auf Dampfern über die Rhede nach Zoppot, woselbst um 6 Uhr in den Kurhausräumlichkeiten zunächst ein Diner eingenommen wird. Nach dessen Beendigung folgt Strandfest und Illumination. Die Rückfahrt nach Danzig erfolgt je nach der Witterung entweder wieder mit den Dampfern oder mittels Sonder-

Berliner Börse vom 23. Juni 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	102.80
" "	3½	102.70
" "	3	95.70
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	102.80
" " "	3½	102.70
" " "	3	96.40
Staatsschuldscheine	3½	99.90
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	100.00
" " 1892	3½	100.10
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.80
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.30
" "	3	90.90
Ostpreußische "	3½	99.90
Pommersche "	3½	100.00
Posensche, 6—10	4	101.80
"	3½	99.80
Westpreuß… rittsch. 1. I. B.	3½	100.20
" [illegible]	3½	100.10
Westpreu[illegible]	3	90.90
Preußisch[illegible]	4	—
" [illegible]	3½	99.80

[illegible] Fonds.

[illegible]	fr.	79.10
[illegible]	fr.	79.25
[illegible]	fr.	64.75
[illegible]	fr.	66.30
[illegible]	fr.	66.75
[illegible]	[illegible]	24.00
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	99.00
[illegible]	[illegible]	88.10
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	40.20
[illegible]	[illegible]	[illegible]0.20
[illegible]	[illegible]	32.80
[illegible]	[illegible]	32.80
[illegible]	[illegible]	32.80

Griech. Monopol	fr.	44.60
do. mit laufend. Coupons	fr.	44.90
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.60
do. do. do.	4½	96.00
Italienische Rente	4	92.40
" " kleine	4	92.00
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	98.90
Mexikaner 100 L.	6	99.00
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.00
do. St.-Eisenbahn	5	94.90
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	101.30
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	195.00
do. 58er L. p. St.	—	340.10
do. 60er L.	4	148.00
do. 64er L. p. St.	—	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	101.10
do. Liqu.-Pfandbr.	4	—
Röm. Staats-Anleihe 1.	4	94.40
do. 2—8	4	93.90
Rum. fund. Rente	5	101.40
do. do. 400 Mark	5	101.50
do. amort. Rente	5	100.20
do. do. 400 Mark	5	100.20
Rum. amort. de 1892	5	101.30
do do. de 1893	5	101.30
do. do. de 1889	4	93.40
do. do. de 1890	4	93.25
do. do. de 1891	4	93.50
do. do. de 1894	4	93.50
Russ. Bodencr.	5	122.50
" " gar.	4½	101.00
Türk. Anl. D.	1	22.30
Türk. Adm. 1888	5	97.20
Türk. cons. A. 1890	4	—
" 400 Fr.-L. p. St.	fr.	113.80
Ung. Gold-Rente	4	103.00
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	100.70
do. Loose p. St.	—	

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.20
do. unkündbar bis 1904	4	103.00
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.60
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. 81—100	4	99.90
" " " unk. 1900	4	100.30
" " " alte 1—45	3½	97.80
" " " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.60
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.90
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100.80
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.00
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	99.75
" " 8. conv.	3½	99.25
" " 9.	4	99.90
" " 13.	4	100.50
" " 14.	4	102.70
" " 11.	3½	98.40
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.75
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
" " 15—18.	4	101.20
" " unk. b. 1905	4	103.30
" " " " "	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	91 00
" "	4	91.00
" " unk. b 1905	3½	83.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.40
" " 1874	3	93.00
" Ergänzungsnetz	3	93.10
" " St. 1. 2.	5	—
" " Gold	4	102.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3	58.50
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	102.10
" Smolensk	5	101.20
Raab Oedenb.	3	
North. Gen. Lien.	3	61.20
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	101.30
do. Staatseis. Slb.	4½	100.40

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	3	115.90
Gotthardbahn	5,8	139.90
Königsberg-Cranz	7	159.75
Lübeck-Büchen	6¾	169.30
Marienburg-Mlawka	2¼	86.90
North.-Pac. Vorzg.	2	68.75
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	154.00
Ostpr. Südbahn	2	94.30
Warschau-Wien	20⅛	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	119.90
Ostpr. Südbahn	5	117.80

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	138.60
Berliner Handelsgesellschaft	9	165.75
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank.	5¼	115.30
Bresl. Disconto	7	120.90
Danziger Privatbank	6¾	138.00
Darmstädter Bank	8	154.75
Deutsche Bank	10	199.00
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.40
Deutsche Effectenb.	7	122.70
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	199.40
Dresdener Bank	9	161.30
Gothaer Grundcred.	4	126.20
Hamb. Cm. u. Discb.	8	137.75
Hamb. Hypoth.-B.	8	157.60
Hannoversche Bank	6	128.25
Königsberger Vereinsb.	6	113.80
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5½	108.50
Meining. Hypoth.-B.	6	134.10
Nationalbank für Deutschland	8½	146.30
Nordd. Creditanstalt	7½	122.75
Nordd. Grundcr.-B.	4½	99.60
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.00
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.50
" Centralbodencred.-Bk.	9	170.10
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	160.30
Rhein. Westf. Bodencr.	6	122 80
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	8	93.50
do. 5% St.-Prior.	6	96.00
Hibernia	9½	192.75
Große Berl. Straßenbahn	16	313.40
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	122.25
Harvener	8	185.75
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	218.00
Laurahüte	10	207.90
Norddeutscher Lloyd	5	111.40
Stett. Cham. Didier	20	382.00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.75
Bayerische Prämienanleihe	4	169.25
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	112.75
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.60
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.10
Lübeck. Präm. Anl.	3½	129.50
Meininger Loose	—	—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.36	Newy	4.1825
Napoleons	16.23	Engl. Bankn.	20.37
Dollars	—	Franz. "	80.85
Imperials	—	Italien. "	75.40
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.25
" neue	16.19	Oesterr. "	169.80
Am. Not. kl.	—	Russ. Bankn.	216.00
		" Zollcoup.	323.40

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.20
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.70
Skandinav. Plätze	10T.	112.25
Kopenhagen	8T.	112.35
London	8T.	20.39
London	3M.	20.304
New-York	vist	4.1950
Paris	8T.	80.70
Wien östr. W.	8T.	169.60
Italien. Plätze	10T.	75.25
Petersburg	8T.	215.65
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	215.90

Discont der Reichsbank 4%

zuges. 30. Juni, Morgens 8 Uhr, Fahrt nach Marienburg zur Besichtigung des Ordensschlosses. Auf der Rückfahrt werden von Dirschau aus die Dampfer der Strombau-Verwaltung zur Bereisung des Weichseldurchstichs benutzt. Die colonialfreundlichen Kreise des Ostens setzen große Hoffnungen und Erwartungen auf die heurige Generalversammlung. Das Verständniß für die Ziele und Zwecke der Deutschen Colonialgesellschaft ist in den weiten Kreisen der Ostseeprovinzen leider noch ein sehr geringes, und doch müßte in Anbetracht des großen Zwecks, den diese Gesellschaft verfolgt, jeder bemittelte Deutsche eo ipso Mitglied derselben sein. Wer sollte nicht das Programm der Colonialgesellschaft sich zu eigen machen, das darin besteht:

a. die nationale Arbeit der deutschen Colonisation zuzuwenden und die Erkenntniß der Nothwendigkeit derselben in weitere Kreise zu tragen; b. die praktische Lösung colonialer Fragen zu fördern; c. deutsch-nationale Colonisations-Unternehmungen anzuregen und zu unterstützen oder thatkräftiges Vorgehen selbst in Angriff zu nehmen; d. auf die geeignete Lösung der mit der deutschen Auswanderung zusammenhängenden Fragen hinzuwirken; e. den wirthschaftlichen und geistigen Zusammenhang der Deutschen im Auslande mit dem Vaterlande zu erhalten und zu kräftigen; f. für alle auf diese Ziele gerichteten, in unserem Vaterlande getrennt auftretenden Bestrebungen einen Mittelpunkt zu bilden."

Die Deutsche Colonialgesellschaft ist aber auch noch von einem anderen Gesichtspunkt aus geeignet, ein Mittelpunkt zu werden und zwar an erster Stelle hier im Osten! Die Ziele und Zwecke der Deutschen Colonialgesellschaft sind derart, daß jeder Deutsche dort einen gemeinsamen Boden findet, auf dem das Deutschthum hochgehalten werden kann. Aus diesem Grunde schon wünschen wir ein recht thätiges Erstarken der Colonialgesellschaft im Osten unseres Vaterlandes und erwarten zuversichtlich, daß die an die Hauptversammlung geknüpften Hoffnungen sich erfüllen werden.

Locales.

* Die Jagd ist an Sonn- und Feiertagen frei! Zu großer Genugthuung wird unseren Sonntagsjägern eine Entscheidung gereichen, welche am Montag der Strafsenat des Kammergerichts in der Revisionsinstanz gefällt hat. Auf Grund einer Verordnung des Oberpräsidenten von Westfalen, welche die Ausübung der Jagd an Sonn- und Festtagen untersagt, war nämlich ein Rentner M. angeklagt, aber sowohl vom Schöffengericht, wie von der Strafkammer freigesprochen worden. Letztere nahm zwar als erwiesen an, daß M. gegen die Verordnung gehandelt habe, daß er aber doch freigesprochen werden müsse, weil die Verordnung, welche die Ausübung der Jagd an Festtagen unbedingt untersage, nicht rechtsgiltig sei. Die Staatsanwaltschaft legte hiergegen Revision ein, deren Zurückweisung aber von der Oberstaatsanwaltschaft selbst beantragt wurde. Weder die Cabinetsordre vom 7. Februar 1837, welche die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage betreffe, noch § 366 I des R.-Str.-G.-B., welcher sich auf Störungen der Sonntagsruhe beziehe, und ebensowenig das Gesetz über die Allgemeine Landesverwaltung von 1883 könnten eine genügende Grundlage für allgemeine [illegible] bieten, denn thatsächlich gebe es eine große Zahl von Jagdausübungen, welche die Sonntagsruhe nicht stören.

* Bei dem 25. deutschen Gastwirthstag, über dessen Tagung in Berlin wir bereits berichtet haben, wurde u. a. auch auf Antrag des Gastwirthsvereins Danzig beschlossen: „Aufnahme eines Schutzparagraphen in die Civilprozeßordnung, wonach bei Pfändungen gegen Wirthe letzteren das nothwendigste Geschäfts- und Betriebs-Inventar belassen werden muß, damit der Weiterbetrieb des Geschäfts nicht unmöglich zu machen."

Provinz.

* Elbing, 22. Juni. Der preußische Forstverein, der am Montag hier seine Jahresversammlung abhielt, unternahm, wie kurz gemeldet, gestern mit seinen Gästen einen Ausflug nach Polsk zur Besichtigung der Dünenanpflanzungen. An der Fahrt, die mit dem Dampfer „Elsa" um 8 Uhr ab Elbing erfolgte, betheiligten sich etwa 100 Personen. Der 3. Dünen-Abschnitt der Frischen Nehrung, der westpreußische Theil, zur Oberförsterei Steegen gehörig, umfaßt die Ostseedünen von der Grenze der Provinzen Ost- und Westpreußen bis zur Grenze der Königlichen Oberförsterei Steegen. Im Norden von der Ostsee, im Süden vom Frischen Haff begrenzt, besteht er aus drei Gebieten: 1. einem bereits aufgeforsteten, 2. einem bereits gebundenen, aber noch nicht aufgeforsteten, 3. einem noch flüchtigen Theile. Die Aufforstung geschieht in der Regel durch Pflanzung einjähriger Schwarz-, Berg- und gemeiner Kiefern. Berg- und Schwarzkiefern werden auf den Seewinden besonders ausgesetzten Lagen angebaut. Gepflanzt wird im Verbande von 1,2×0,6 Meter, pro Platz 2 Pflanzen, unter Einbringung von Füllerde (25 Kubikmeter pro Hektar). Wo Saateulenfraß zu befürchten ist, werden zweijährige verschulte Kiefern gepflanzt, pro Platz 1 Pflanze. Die Kosten der Festlegung betragen pro Hectar rund 200 Mk., diejenigen der vorhergehenden Planirung je nach der Zerrissenheit und der Böschung des Geländes 50 bis 1200 Mk. pro Hectar. Die Aufforstung kostet durchschnittlich pro Hectar 90 Mk., dazu 30 Procent Nachbesserung 27 Mk. und die Schlickkosten (Füllerde) 25 Cubikmtr. à 4 Mk. 100 Mk., zusammen 217 Mk. Der jährliche Kostenaufwand für alle Arbeiten beträgt rund 36 000 Mk. Die Verwaltung des 3. Dünenabschnitts ist dem Oberförster zu Steegen übertragen; für die Aufsicht und den Schutz ist ein Dünenaufseher in Neukrug angestellt.

Handel und Industrie.

Stettin, 23. Juni. Spiritus loco 52,50 bezahlt.

Bremen, 23. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,05 Br.

Hamburg, 23. Juni. Kaffee good average Santos per September 29¾, per März 30¾. Matt.

Hamburg, 23. Juni. Petroleum fest, Standard white loco 5,90.

Forst i. Lausitz, 23. Juni. Bei Anwesenheit zahlreicher Käufer und äußerst lebhafter Stimmung für gut behandelte Wollen wurden von den angebotenen 5487 Ctr. deutsche Schweißwollen und Rückenwäschen 3453 Ctr., von 359 Ballen diverse Wollen 121 Ballen verkauft. Preise für deutsche Schweißwollen gegen die Auction im April voll behauptet, feine Schweißwollen erzielten bis 73 Mk. Rückenwäschen 5—14 Mk. höher als im vorigen Jahre. Kapwolle wenig begehrt zu Preisen der letzten Auction. Unverkauft blieben nur unverhältnißmäßig hoch limitirte oder sehr schlecht behandelte Wollen.

Paris, 23. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per Juni 26,00, per Juli 24,60, per Juli-August 23,85, per September-December 21,25. Roggen ruhig, per Juni 17,00, Septbr.-Decbr. 13,50. Mehl fallend, per Juni 56,80, per Juli 55,20, per Juli-August 53,30, per September-December 46,40. Rüböl ruhig, per Juni 53¾, per Juli 53¾, per Juli-August 53¾, per September-December 54. Spiritus ruhig, per Juni 49, per Juli 49, per Juli-August 49, per September-Decbr. 43½. Wetter: Bewölkt.

Paris, 23. Juni. Rohzucker ruhig, 88% loco 29¾ à 30. Weißer Zucker flau, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni 30⅞, per Juli 31, per Juli-August 31⅛, per October-Januar 31⅜.

Antwerpen, 23. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅛ bez. u. Br., per Juni 17⅛ Br., per Juli 17¼ Br., September 17½ Br. Ruhig.

Schmalz, per Juni 77.

Pest, 23. Juni. Productenmarkt. Weizen loco weichend, per Juni 10,65 Gd., 10,75 Br., per Herbst 8,78 Gd., 8,79 Br. Roggen per Herbst 6,55 Gd., 6,57 Br. Hafer per Herbst 5,64 Gd., 5,66 Br. Mais per Juni 4,92 Gd., 4,94 Br., per Juli 4,92 Gd., 4,94 Br., Kohlraps per August-September 12,45 Gd., 12,50 Br. Wetter: Schön.

Havre, 23. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 2000 Sack, Santos — Sack, Recettes für gestern.

Havre, 23. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 36,25, per September 36,50, per December 37,00. Ruhig.

Bradford, 23. Juni. Wolle englische flauer, feine und Colonialwolle behauptet. Mohairwolle fest aber ruhig, in Garnen mehr Geschäft, für den Export jedoch gedrückt. Mohairgarne fest, Stoffe stetig ausgenommen für den Export.

New-York, 22. Juni. Weizen eröffnete flau mit niedrigen Preisen und gab auch im weiteren Verlaufe fortgesetzt nach infolge von ungünstigen Kabelmeldungen und auf Angaben über günstigeren Stand der Ernte. Schluß stetig. — Mais schwächte sich im Verlaufe ab auf Angaben über günstigeren Stand der Ernte und entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte. Schluß stetig.

Chicago, 22. Juni. Weizen eröffnete mit niedrigeren Coursen, da die Haussiers verkaufen, später wurde infolge bedeutender Abnahmen der Vorräthe an den Seeplätzen das Sinken theilweise ausgeglichen. Schluß stetig. — Mais schwächte sich im Verlaufe durchweg ab entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte bei geringem Exportbegehr und auf Angaben über günstigeren Stand der Ernte. Schluß stetig.

Berlin, 23. Juni. Die Einlösung der am 1. Juli 1898 fälligen Zinscoupons der Königlichen Ungarischen 4 pCt. in Gold verzinslichen Staats-Rentenanleihe erfolgt in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und bei dem Bankhause S. Bleichröder zum Course von 20,43 für 1 Pfund Sterling.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Heute fand die Constituirung der Actien-Gesellschaft „Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft Frankfurt a. M." statt. Das Actiencapital beträgt 6 Mill. Mk. und wurde bei der Constituirung mit 25 Procent eingezahlt. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrathes wurde Alfred Weinschenk-Frankfurt a. M. gewählt.

Familientisch.

Gleichung.

$\frac{2}{3}a + b + (c-d) = x.$

a ragt ins Meer hinein.
b starrt in die Luft.
c Märchenwesen.
d Bindewort.
x wohlschmeckende Frucht.

(Auflösung folgt in Nr. 147.)

Auflösung der Charade aus Nr. 143:
Stiefelknecht.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82